

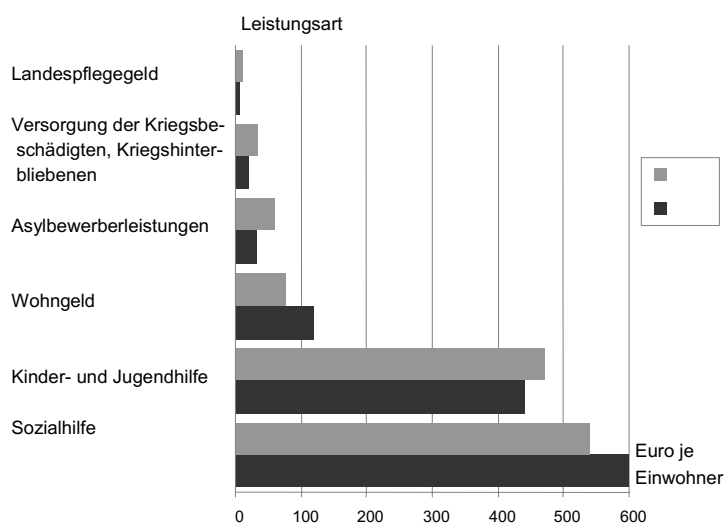
Statistischer Bericht

K I / S - j 04

Soziale Leistungen in Berlin 2004

- Sozialhilfe
- Grundsicherung
- Wohngeld
- Asylbewerberleistungen
- Pflegeversicherung
- Landespflegegeld
- Kriegsopferfürsorge
- Versorgung der Kriegsbeschädigten/-hinterbliebenen
- Schwerbehinderte
- Wohnungslose
- Kinder- und Jugendhilfe
- Arbeitslose
- BAföG

Bruttoausgaben für ausgewählte soziale Leistungen je Einwohner in Berlin 1999 und 2004



Wir über uns

Der Auftrag des Statistischen Landesamtes Berlin ist im Berliner Landesstatistikgesetz vom 9. Dezember 1992 definiert. Das Amt hat entsprechend den Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und wissenschaftlichen Unabhängigkeit Daten unter Verwendung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse, sachgerechter Methoden und Informationstechniken zu sammeln und für die Darstellung politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Zusammenhänge aufzuschlüsseln.

So erreichen Sie uns

Das **Statistische Landesamt Berlin** befindet sich im „Bildungs- und Verwaltungszentrum Friedrichsfelde“ im Bezirk Lichtenberg (Nähe Tierpark Friedrichsfelde).
**Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin**
Verkehrsverbindungen:
U-Bahn, Linie U 5 bis Bahnhof „Friedrichsfelde“ (ca. 15 Minuten Fußweg),
S-Bahn, Linien S 5, S 7, S 75 bis Bahnhof „Friedrichsfelde-Ost“ (Anschluss Bus 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“),
Straßenbahn, Linien M17, 27 bis Haltestelle „Am Tierpark“,
Bus, Linien 108 bis Haltestelle „Bildungs- und Verwaltungszentrum“ oder Linien 194 bis Haltestelle „Am Tierpark / Alfred-Kowalke-Straße“.

Veröffentlichungen

Sie können alle Publikationen des Statistischen Landesamtes in unserer **Bibliothek** einsehen.

Öffnungszeiten:

montags bis donnerstags
von 9 bis 14 Uhr,
freitags
von 9 bis 13 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Telefon: (030) 9021 3540.

Hier stehen darüber hinaus auch die Veröffentlichungen der anderen Statistischen Ämter der Länder und des Bundes zur Verfügung, ebenso internationale Publikationen, insbesondere Standardwerke zur statistischen Methodenlehre und zu Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Ein aktuelles Verzeichnis unserer Veröffentlichungen ist bei der **Zentralen Information und Beratung** zu erhalten.

Im **Internet** ist das Statistische Landesamt Berlin darüber hinaus mit Eckdaten für Berlin und Online-Datenbanken vertreten:

www.statistik-berlin.de

Informationen

zu dieser Veröffentlichung

Fachbereich Soziale Leistungen:

Telefon: (030) 9021 3632/3508

Telefax: (030) 9021 3776

E-Mail Internet:

soziale.leistungen@statistik-berlin.de

Auskunftsstelle:

Zentrale Information und Beratung

Haus 3, Erdgeschoss

Zimmer 3.005,

Telefon: (030) 9021 3434

Telefax: (030) 9021 3655

E-Mail: info@statistik-berlin.de

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- Zahlenwert unbekannt oder geheimgehalten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- p vorläufige Zahl
- ... Angabe fällt später an
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Inhaltsverzeichnis

Seite

Information und Beratung	2
Erläuterungen	6
Allgemeine Hinweise	6
Rechtsgrundlagen und Inhalt	6
Erhebungsmerkmale	10
Statistik kurz gefasst	12
Datenangebot aus dem Sachgebiet	62
Datenangebot	62
Lieferung	62
Kosten	62
Weitere Veröffentlichungen zum Thema Soziale Leistungen	62
Allgemeines Informationsangebot	63
Liefer- und Zahlungsbedingungen	64

Grafiken

1	Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2002, 2003 und 2004.....	19
2	Aufwendungen in Berlin 2002, 2003 und 2004.....	20
3	Empfänger von ausgewählten sozialen Leistungen in Berlin 2004 nach Altersgruppen.....	20
4	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2004 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit	21
5	Anteil ausländischer Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2004.....	22
6	Daten der Pflegeversicherung in Berlin 2003	22

Tabellen

1	Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile des sozialen Netzes in Berlin von 1999 bis 2004	23
2.1	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen	27
2.2	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen	27
2.3	Arbeitslos gemeldete Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen sowie mit AFR-Leistungen	27
2.4	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach der bisherigen Dauer der Hilfgewährung und Typ der Bedarfsgemeinschaft	28
2.5	Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2004 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft	29
2.6	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2004 nach Hilfearten und Altersgruppen.....	30
2.7	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach Form der Leistung, Art der Unterbringung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	31
2.8	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit	31
2.9	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Erwerbsstatus und Altersgruppen.....	32
2.10	Haushalte von Asylbewerberregelleistungsempfängern in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppe des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp	32

Impressum

Berliner Statistik
Statistischer Bericht
K I / S - j 04

Herausgeber

Statistisches Landesamt Berlin
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Erscheinungsfolge

jährlich

Preis

12,00 EUR

Bestell Nr.

310.7

© Statistisches Landesamt Berlin

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

2.11	Empfängerhaushalte von Allgemeinem Wohngeld in Berlin am 31.12.2004 nach Haushaltsgröße, monatlichen Bruttoeinnahmen und Wohnkostenbelastung	33
2.12	Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003 nach Geschlecht, Altersgruppen, Bevölkerungsanteil und Pflegestufen	34
2.13	Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003 nach Geschlecht, Altersgruppen, Pflegestufen und Leistungsart	35
2.14	Ambulante Pflegedienste in Berlin am 15.12.2003 nach Art und Träger der Pflegedienste	35
2.15	Pflegeheime in Berlin am 15.12.2003 nach Art und Träger der stationären Einrichtung	36
2.16	Verfügbare Pflegeheimplätze in Berlin am 15.12.2003 nach Art der Plätze und Angebot der Einrichtung	36
2.17	Wohnungslose Personen in Berlin am 31.12.2004 nach Haushaltstypen, Altersgruppen, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz	37
2.18	Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2004 nach persönlichen Merkmalen und Dauer der Beratung	37
2.19	Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2004 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Beratung	38
2.20	Betreute einzelne junge Menschen in Berlin am 31.12.2004 und mit im Jahr 2004 beendeter Hilfe nach persönlichen Merkmalen und Trägergruppen	38
2.21	Betreute einzelne junge Menschen in Berlin 2004 nach Anlass und Art der Hilfe	39
2.22	Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin am 31.12.2004 und mit im Jahr 2004 beendeter Hilfe nach Familienzusammensetzung, Staatsangehörigkeit und Trägergruppen	39
2.23	Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin 2004 nach Familienzusammensetzung und Anlass der Hilfe	40
2.24	Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Berlin 2004 nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe und Unterbringungsform	41
2.25	Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2004 nach Alter, Art und Anlass der Maßnahme sowie Art des Aufenthalts vor der Maßnahme	42
2.26	Geförderte Personen und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2004 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung	43
2.27	Geförderte Personen und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2004 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung	43

2.28	Geförderte Personen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2004 nach Ausbildungsstätten, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Umfang der Förderung.....	43
3.1	Rangfolge der Bezirke in Berlin 2004 hinsichtlich der Inanspruchnahme verschiedener Hilfearten	44
3.2	Inanspruchnahme von sozialen Leistungen in Berlin 2004 nach Bezirken	45
3.3	Ausgaben für soziale Leistungen in Berlin 2004 nach Bezirken	45
3.4	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin am 31.12.2004 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken	47
3.5	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppen und Bezirken.....	47
3.6	Empfänger von bedarfsorientierter Grundsicherung in Berlin am 31.12.2004 nach Nationalität, Geschlecht und Bezirken....	47
3.7	Empfänger bedarfsorientierter Grundsicherung in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppen und Bezirken..	47
3.8	Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken	48
3.9	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppen, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ausgewählten Hilfearten, Art der Unterbringung und Bezirken	49
3.10	Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb Berlins am 31.12.2004 nach Pflegestufen des Sozialgesetzbuches XI und Bezirken	51
3.11	Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Berlin 2003 nach Art der Hilfe und Bezirken.....	51
3.12	Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken.....	53
3.13	Bruttoausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Berlin 2003 nach Art der Hilfe und Bezirken.....	53
3.14	Empfängerhaushalte von Wohngeld und Ausgaben für Wohngeld in Berlin 2004 nach Bezirken	55
3.15	Kinder- und Jugendhilfe in Berlin 2004 nach Hilfearten und Bezirken.....	57
3.16	Empfänger von Landespflegegeld in Berlin 2004 nach Berechtigten Gruppen und Bezirken.....	59
3.17	Ausgaben nach dem Landespflegegesetz (PflegeG) in Berlin 2004 nach Berechtigten Gruppen und Bezirken	59
3.18	Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung	60
3.19	Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Geschlecht, Alter, Grad der Behinderung sowie nach Bezirken	61

Erläuterungen

Allgemeine Hinweise

Ziel des Berichtes

Mit den Ergebnissen aus dem Berichtsjahr 2003 setzt das Statistische Landesamt seine Veröffentlichung zusammenfassender und bereichsübergreifender Berliner Ergebnisse über die Inanspruchnahme von Leistungen im Rahmen des sozialen Netzes der Bundesrepublik fort. Grundlagen sind überwiegend die Daten aus den Erhebungen des Statistischen Landesamtes, ergänzt durch Daten der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz sowie anderer Leistungsträger.

Der Bericht richtet sich vor allem an den breiten Kundenkreis der Bezieher von Daten über Sozialhilfe, Jugendhilfe und andere soziale Leistungen. Gleichzeitig soll er Arbeitsgrundlage sein für die weitere Planung und Fortentwicklung von sozialen und finanziellen Aufwendungen im Land Berlin. Ein Hauptanliegen des Berichtes besteht in der Darstellung regionalstatistischer Ergebnisse für die Berliner Bezirke.

Methodische Hinweise

Die Empfänger- und Personenzahlen beziehen sich - soweit nicht anders vermerkt - auf den 31.12. des jeweiligen Jahres. Die finanziellen Aufwendungen beziehen sich auf das gesamte Jahr. Zur Berechnung der Verhältniszahlen je Einwohner wurde durchgängig der Bevölkerungsstand am 31.12. des Jahres aus der Bevölkerungsfortschreibung verwendet.

Bezirksergebnisse wurden durchgängig entsprechend der ab Januar 2001 geltenden Neugliederung Berlins (12 Bezirke) zusammengestellt.

Währungsbezogene Angaben werden grundsätzlich in Euro (EUR) angegeben. Das gilt auch für die Zeitreihen im Tabellenteil.

Die Kriegsopferfürsorge-, Pflege- und Behindertenstatistik werden in zweijährigen Rhythmus durchgeführt. Die letzten verfügbaren Daten liegen für das Jahr 2002 (Kriegsopferfürsorgestatistik) und 2003 vor.

Verwendung externer Daten

Zu den folgenden Schwerpunkten wurden Angaben aus dem Datenbestand anderer Dienststellen verwendet:

Arbeitslage

[Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg];

Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Pflegegeld nach dem Berliner Pflegegesetz (PflegeG)

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Wohnungslose

Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

[Landesamt für Zentrale Soziale Aufgaben/Hauptfürsorgestelle]

Rechtsgrundlagen und Inhalt

Sozialhilfestatistiken

Rechtsgrundlage sind die §§ 127 bis 134 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. März 1994 (BGBl. I S. 646, 2975), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1310) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden die Angaben zu § 128 Abs. 1 bis 4 BSHG.

Die **laufende Hilfe zum Lebensunterhalt**, die Sozialhilfe im engeren Sinne, umfasst die Hilfen im Zusammenhang mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens. Im wesentlichen handelt es sich dabei um Ernährung, Kleidung sowie Unterkunft und Heizung. Sie wird überwiegend in Form von monatlichen Regelsätzen gewährt. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten Deutsche und Ausländer, die sich in Deutschland aufhalten und die Leistungsvoraussetzungen erfüllen. Mit der Statistik über die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt werden Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger bereitgestellt.

Hilfe in besonderen Lebenslagen wird Personen gewährt, die in spezielle Notsituationen, wie z. B. Krankheit, Behinderung, Schwangerschaft, hohes Alter oder Pflegebedürftigkeit geraten sind und denen so geholfen werden soll. Die Statistik gibt Auskunft über die Zahl der Empfänger dieser Leistungen.

In der jährlichen Statistik der **Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe** werden die Ausgaben für Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu erlassenen Ausführungsvorschriften erfasst. Sie umfassen sowohl die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt als auch die Hilfe in besonderen Lebenslagen nach Hilfearten. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Bedarfsorientierte Grundsicherung

Die Rechtsgrundlage für die Erhebung bildet § 8 des Gesetzes über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) vom 26. Juni 2001 (BGBl. I S. 1310, 1335),

das zuletzt durch Artikel 1 Buchstabe a des Gesetzes vom 27. April 2002 (BGBl. I S. 1462) geändert worden ist in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 18 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857). Erhoben werden die Angaben zu § 8 Abs. 2 und 3.

Wohngeldstatistiken

Rechtsgrundlage ist § 35 des Wohngeldgesetzes (WoGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 02. Januar 2001 (BGBl. I S. 2), der durch Artikel 17 Nr. 6 des Gesetzes zur Reform des Wohnungsbaurechts vom 13. September 2001 (BGBl. I S. 2376) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Besonderer Mietzuschuss (ehemals Pauschalisiertes Wohngeld) wird den Empfängern von Leistungen der Sozialhilfe und Kriegsopferfürsorge ohne Antrag zusammen mit den laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt.

Allgemeines Wohngeld (ehemals Tabellenwohngeld) wird auf Antrag als Mietzuschuss oder als Lastenzuschuss für die Eigentümer von eigenemutem Wohnraum gezahlt. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen sowie der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung und ergibt sich letztendlich aus den Wohngeldtabellen.

Asylbewerberleistungsstatistiken

Rechtsgrundlage ist der § 12 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1074), geändert durch die Neufassung des AsylbLG vom 5. August 1997 (BGBl. I S. 2022), zuletzt geändert durch Artikel 65 der Verordnung des Gesetzes vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322). Erhoben werden die Angaben zu § 12 Abs. 2 Nr. 1 AsylbLG.

Mit dem Inkrafttreten des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) am 1. November 1993 erhalten Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind sowie geduldete Ausländer anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Leistungen umfassen **Regelleistungen** und die **besonderen Leistungen**. Die Regelleistungen dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten. Sie werden entweder als Grundleistungen oder in besonderen Fällen bis 30. Juni 1997 bzw. wieder ab 1. Juli

2000 als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und als Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

In der jährlichen Statistik der **Ausgaben und Einnahmen** werden die Ausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in der jeweils gültigen Fassung nebst den hierzu erlassenen Ausführungsvorschriften erfasst. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Behindertenstatistik

- SchwbG in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. August 1986 (BGBl. I S. 1421, 1550), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3158), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die Behindertenstatistik enthält Angaben über die Zahl und persönlichen Merkmale der Behinderten sowie über Art und Ursache ihrer Behinderung. Sie stützt sich auf die Angaben der Versorgungsämter, die für die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung der Behinderteneigenschaft zuständig sind und über den Grad der Behinderung sowie über bestehende Ansprüche auf besondere Vergünstigungen entscheiden. Die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Jugendhilfestatistiken

Rechtsgrundlage ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) - Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) §§ 98 bis 103 in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1998 (BGBl. I S. 3546), in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die **institutionelle Beratung** (SGB VIII §§ 28, 35a, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 2) ist eine Erziehungsberatung. Es handelt sich dabei um Gespräche und therapeutische Hilfen, die in einer Einrichtung, zumeist in einer Erziehungsberatungsstelle, durchgeführt werden.

Die **Betreuung einzelner junger Menschen** (SGB VIII §§ 29, 30, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 1 a) und b)) wird überwiegend zur Unterstützung der häuslichen Erziehung beim Verbleib des jungen Menschen in seiner Familie gewährt. Sie wird als ambulante Einzelbetreuung in Form von Unterstützung durch Erziehungsbeistände oder Betreuungshelfer bzw. in sozialer Gruppenarbeit durchgeführt.

Bei der **sozialpädagogischen Familienhilfe** (SGB VIII §§ 31, 98, 99 Abs. 1 Nr. 1 a) und c)) handelt es sich um eine intensive Form ambulanter erzieherischer Hilfe. Sie verfolgt das Ziel, als ganzheitliche, unmittelbar praktische Hilfe zur

Verbesserung der Lebensbedingungen der Familie beizutragen und die Unterbringung minderjähriger Kinder außerhalb der Familie zu vermeiden.

Die **erzieherischen Hilfen außerhalb des Elternhauses** (SGB VIII §§ 32-35a, 41, 98, 99 Abs. 1 Nr. 3) dienen bei Kindern und Jugendlichen überwiegend der Integration in ihre Herkunftsfamilie oder eine Pflegefamilie; die den jungen Volljährigen gewährten Hilfen sollen ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigen.

Zu den **Adoptionen** werden Angaben über die Tätigkeit der vermittelnden Einrichtungen, den Umfang der Adoptionen, die persönlichen Merkmale der Adoptivkinder und die familiäre Situation der abgebenden und annehmenden Familien erhoben.

Bei den sogenannten anderen Aufgaben der Jugendhilfe wie **Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis, Vaterschaftsfeststellungen und Sorgerecht** (SGB VIII §§ 44, 50 Abs. 3, 55, 58, 98, 99 Abs. 4-7) handelt es sich im wesentlichen um die hoheitlich ausgestatteten Tätigkeiten der öffentlichen Jugendhilfeträger.

Die **vorläufigen Schutzmaßnahmen** (SGB VIII §§ 42, 43, 98, 99 Abs. 2 Nr. 1 und 2) umfassen die Inobhutnahme, zu der das Jugendamt nach dem SGB VIII verpflichtet ist, wenn das Kind oder der Jugendliche um Obhut bittet, bzw. wenn eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes oder des Jugendlichen die Inobhutnahme erfordert sowie die Herausnahme eines jungen Menschen z.B. aus einer Einrichtung bei Gefahr im Verzug.

Bei den **Ausgaben und Einnahmen** (SGB §§ 98, 99 Abs. 10) werden ausgewählte Ergebnisse zu Ausgaben, die aus öffentlichen Mitteln für Zwecke der Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und nach anderen Rechtsgrundlagen geleistet werden sowie entsprechende Einnahmen erfasst. Die Statistik gliedert sich in die beiden Hauptbereiche Einzel-/Gruppenhilfe bzw. andere Aufgaben nach dem SGB VIII und Einrichtungen. Im vorliegenden Bericht werden nur die Brutto-Ausgaben dargestellt.

Ausbildungsförderung (BAföG)

Rechtsgrundlage ist der § 55 des Gesetzes über die individuelle Förderung der Ausbildung (Berufsausbildungsförderungsgesetz - BAföG) in der Fassung vom 6. Juni 1983 (BGBl. I S. 1680), zuletzt geändert durch Gesetz zur Reform und Verbesserung der Ausbildungsförderung. Ausbildungsförderungsreformgesetz (AföRG) vom 19. März 2001 (BGBl. I S. 390). Die Einstellung der Ausbildungsförderung nach dem Landesbildungsförderungsgesetz (LaföGBln) erfolgte aufgrund der Gesetzesänderung vom 25. Juni 1993 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar

1987 (BGBl. S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Mit der Statistik werden Angaben über den Stand, die Entwicklung und die Struktur der Ausbildungsförderung bereitgestellt. Zum Kreis der Geförderten werden alle Studenten und Schüler gezählt, die während eines Berichtsjahres finanzielle Leistungen nach dem BAföG erhalten haben, unabhängig davon, ob die Förderung das ganze Jahr oder nur einige Monate erfolgte. Die Ausbildungsförderung wird als Zuschuss bzw. Darlehen geleistet.

Pflegestatistik

Rechtsgrundlage ist die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung - PflegeStatV) vom 29. November 1999 (BGBl. I S. 2282) gemäß § 109 Abs. 1 Pflege-Versicherungsgesetz (PflegeVG) des Elften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XI) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 1999 (BGBl. I S. 1656) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Mit der Erhebung über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über Pflegegeldempfänger sollen umfassende Informationen zur pflegerischen Versorgung der Pflegebedürftigen bereitgestellt werden. Auf der Basis der Daten über die personelle Ausstattung in den Pflegeeinrichtungen und über die Struktur der Leistungsempfänger sollen Entwicklungstendenzen im Bereich der pflegerischen Versorgung insbesondere unter Berücksichtigung bedarfsorientierter pflegerischer Angebote und Nachfragen rechtzeitig erkannt werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Planungsentscheidungen und ggf. für Anpassungen im Pflegeversicherungsgesetz.

Diese Statistik wurde erstmalig im Berichtsjahr 1999 zum Stichtag 15.12. erhoben und wird nunmehr alle zwei Jahre durchgeführt.

Landespflegegeld (Berliner Pflegegeld)

Zivilblinde, hochgradig Sehbehinderte und Gehörlose mit Hauptwohnsitz und gewöhnlichem Aufenthalt in Berlin erhalten vom vollendeten ersten Lebensjahr an auf Antrag (Amtsarzt!) Leistungen nach dem Berliner Pflegegeldgesetz (Landespflegegeld/PflegeG).

Die Leistungen nach dem PflegeG sind Leistungen zum Ausgleich behinderungsbedingter Mehraufwendungen und keine Leistungen der Sozialhilfe. Sie werden unabhängig von der Höhe des Einkommens gewährt.

Erhebungsmerkmale

A. SOZIALHILFESTATISTIKEN

- Region
- Bezirk
- Geschlecht (nicht: A3.)
- Alter (nicht: A3.)
- Staatsangehörigkeit (nicht: A3.)

A1. LAUFENDE HILFE ZUM LEBENSUNTERHALT

Empfänger

- Stellung zum Haushaltsvorstand
- ausländerrechtlicher Status,
- Erwerbsstatus
- Dauer der Arbeitslosigkeit
- Dauer der Hilfestellung
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- besondere soziale Situation
- Vorleistungen
- Typ der Bedarfsgemeinschaft
- Wohngelegenheit.

Bedarfsgemeinschaften

- Typ der Bedarfsgemeinschaft
- ausländerrechtlicher Status
- Erwerbsstatus
- Bruttobedarf
- anerkannte Bruttokaltmiete
- Nettoanspruch
- Einkommen
- besondere soziale Situation
- Vorleistungen
- Zahl der Haushaltsmitglieder
- Einkommensarten
- Dauer des Hilfebezugs
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen.

A2. HILFE IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

Empfänger

- ausländerrechtlicher Status
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Art der gewährten Hilfe

Bei Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerdem:

- teil- und vollstationäre Unterbringung
- Dauer des Hilfebezugs.

A3. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Gewährung als Hilfe zum Lebensunterhalt
- Gewährung als Hilfe in besonderen Lebenslagen
- Art der Hilfe.

B. BEDARFSORIENTIERTE GRUND-SICHERUNG

- Region
- Bezirk
- Geschlecht
- Alter
- Staatsangehörigkeit
- Voll erwerbsgeminderte Personen
- Senioren

C. WOHNGELDSTATISTIKEN

- Region
- Bezirk
- Empfänger-Haushalte
- Haushaltsgröße
- gezahltes Wohngeld
- durchschnittlicher Wohngeldanspruch
- Monatliche Miete
- Wohnfläche
- Wohnkostenbelastung
- Ausstattung der Wohnung
- Bezugsfähigkeit der Wohnung

C1. BESONDERER MIETZUSCHUSS

Empfänger

- Wohnverhältnis

C2. ALLGEMEINES WOHNGELD

Empfänger

- Mietzuschuss
- Lastenzuschuss
- soziale Stellung
- Erwerbsstatus
- Gesamteinkommen
- Förderung der Wohnung

D. ASYLBEWERBERLEISTUNGS-STATISTIKEN

- Region
- Bezirk

D1. REGELLEISTUNGEN

Empfänger

- Geschlecht
- Alter
- Staatsangehörigkeit
- Stellung zum Haushaltsvorstand
- aufenthaltsrechtlicher Status
- Erwerbsstatus
- Art der Unterbringung
- Art der Leistung
- Form der Leistung
- Dauer der Leistungsgewährung
- Art und Höhe des eingesetzten Einkommens/Vermögens
- Haushaltstyp
- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen.

D2. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Gewährung in und außerhalb von Einrichtungen
- Gewährung als Grundleistungen und als Leistungen in besonderen Fällen
- Art der Hilfe.

E. JUGENDHILFESTATISTIKEN

- Region
- Bezirk (nicht: D8.)
- Art des Trägers (nicht: D4., D6.)
- Geschlecht (nicht: D8.)
- Alter (nicht: D8.)
- Staatsangehörigkeit (nicht: D8.)
- Kindschaftsverhältnis (nicht: D1., D3., D7., D8.)
- Art der Hilfe/Beratung/Maßnahme
- Anlass der Hilfe/Beratung/Maßnahme (nicht: D8.)
- Dauer der Hilfe/Beratung/Maßnahme (nicht: D8.)

E1. INSTITUTIONELLE BERATUNG

Junge Menschen

- Zahl der Geschwister
- Form der Kontaktaufnahme
- Form der Beratung/Therapie
- Beendigungsgrund

E2. BETREUUNG EINZELNER JUNGER MENSCHEN**Junge Menschen**

- Anregender der Hilfe
- Wohnverhältnis
- Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

E3. SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE**Familien**

- Familienzusammensetzung
- Zahl der Kinder in der Familie
- Alter des jüngsten/ältesten Kindes in der Familie
- Anregender der Hilfe
- Beginn/Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

E4. HILFE ZUR ERZIEHUNG AUSSERHALB DES ELTERNHAUSES**Junge Menschen**

- Sorgerechtsstatus
- Umstände der Unterbringung
- Art der vorangegangenen Hilfe/Überleitung in eine andere Hilfeart
- Familienstand der Eltern/des sorgeberechtigten Elternteils
- Aufenthalt vor Hilfestellung/im Anschluss an Hilfestellung
- Form der Unterbringung bei Beginn/Ende der Hilfe
- Schulverhältnis vor Beginn/bei Ende der Hilfe
- Ausbildungsverhältnis vor Beginn/bei Ende der Hilfe
- Ursachen für Ende der Hilfe(art)
- Anzahl der Unterbringungen in Vollzeitpflege/Einrichtungen
- Beginn/Ende der Hilfe
- Hilfe dauert an

E5. ADOPTIONEN**Kinder/Jugendliche**

- Familienstand der abgebenden Eltern
- Verwandtschaftsverhältnis zu den Adoptiveltern

E6. PFLEGSCHAFTEN; VORMUND-SCHAFTEN; BEISTANDSCHAFTEN; PFLEGEERLAUBNIS; VATER-SCHAFTSFESTSTELLUNGEN; SORGERECHT**Kinder/Jugendliche**

- Art der Vormundschaft
- Art der Pflege
- Art der Vaterschaftsfeststellung
- Art der Beistandschaft
- Art der Maßnahme zur Entziehung des Sorgerechts

E7. VORLÄUFIGE SCHUTZMAßNAHMEN**Kinder/Jugendliche**

- Unterbringung vor/während der Maßnahme
- Art der Beendigung

E8. AUSGABEN UND EINNAHMEN

- Art der Ausgaben:
 - Personalausgaben;
 - Leistungen für Berechtigte;
 - laufende/einmalige Ausgaben
 - Förderung freier Träger.

F. AUSBILDUNGSFÖRDERUNG (BAföG)**Geförderte Personen**

- Familienstand
- Unterhaltsberechtigtenverhältnis der Kinder
- Wohnung während der Ausbildung
- Art des berufsqualifizierenden Ausbildungsabschlusses
- Höhe/Zusammensetzung des Einkommens
- Freibeträge

G. PFLEGESTATISTIK**Ambulante Pflegedienste und Pflegeheime**

- Pflegebedürftige
- Pflegestufen
- Pflegegeld
- Träger und Größe der ambulanten Dienste und Pflegeheime
- Personal, Arbeitsschwerpunkte, Beschäftigungsverhältnis, Berufsabschluss

Pflegeheime nach Angebot sowie Art und Auslastung der Plätze

Statistik kurz gefasst

Im Jahr 2004 hat das Land Berlin für soziale Leistungen insgesamt 4,4 Mrd. EUR aufgewendet. Das ist annähernd das gleiche Ausgabenvolumen wie im Jahr 2003. Zu den Leistungen zählen Sozialhilfe als Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen, bedarfsorientierte Grundsicherung, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, Landespflegegeld, Kriegsopferfürsorge, Versorgung der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen, Kinder- und Jugendhilfe sowie Leistungen für die Ausbildungsförderung (BAföG). Auf die Einwohnerzahl bezogen, erhielt rechnerisch jeder Berliner 1 312 EUR, im Jahr 2003 waren es 1 272 EUR (1996: 1 218 EUR). Rund 46 % der Aufwendungen betrafen Leistungen für die Sozialhilfe, 34 % waren für die Kinder- und Jugendhilfe und 9 % ausbezahltes Wohngeld.

Die Zahl der Personen, die Leistungen in Anspruch nehmen, über die in der amtlichen Statistik berichtet wird, hat ein beträchtliches Ausmaß. So gab es 2004 rund 276 000 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, 102 500 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen (im Laufe des Jahres 2004), 276 300 Wohngeldempfänger-Haushalte, 12 700 Empfänger von Asylbewerberleistungen, 4 000 Empfänger von Kriegsopferfürsorge, 16 700 versorgte Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, 89 700 Empfänger von Pflegeversicherungsleistungen (2003), 8 500 Empfänger von Landespflegegeld, 48 900 nach dem BAföG Geförderte sowie 37 500 Betreute in der Kinder- und Jugendhilfe. Außerdem bezogen im Durchschnitt 262 300 Personen Arbeitslosenhilfe, -geld sowie Kurzarbeitergeld.

Ein sozialhilfebedürftiger Haushalt erhielt im Durchschnitt monatlich 423 EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (Nettoanspruch). Das sind fast 50 % seines monatlichen Bruttobedarfs, bei Alleinstehenden betrug dieser Anteil sogar 60 %. Für die

Empfänger-Haushalte von Wohngeld wurde ein durchschnittliches monatliches Wohngeld von 136 EUR ausgezahlt.

Bezogen auf 1 000 Einwohner hatten die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln und Mitte die höchsten Empfängerzahlen. Am anderen Ende der Skala lagen die Bezirke Treptow-Köpenick, Pankow und Steglitz-Zehlendorf. Einbezogen in die Berechnung wurden Angaben über Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, bedarfsorientierte Grundsicherung, sowie die Zahl der betreuten Personen in der Kinder- und Jugendhilfe.

Ausländer waren stärker hilfebedürftig. Ihr Anteil an den Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen betrug 27,0 %, bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen (im Laufe des Jahres 2004) 21,8 % und bei den Arbeitslosen 17,3 %. Der Anteil der Ausländer an den gesamten Bevölkerung belief sich 2004 vergleichsweise auf 13,4 %.

Tendenzen des Jahres 2004 bei einzelnen sozialen Leistungen

Sozialhilfe

Ende des Jahres 2004 erhielten 275 691 Berliner Sozialhilfe als **laufende Hilfe zum Lebensunterhalt**, darunter 270 585 Personen außerhalb von Einrichtungen. Gegenüber dem Jahr 2003 war die Zahl der Sozialhilfeempfänger um 9 601 Personen bzw. 3,6 % höher. Ende 2004 gab es auf 1 000 Einwohner 81 Sozialhilfeempfänger, Ende 2003 waren es 79. Die höchste Empfängerzahl je 1 000 Einwohner hatten die Bezirke Neukölln (143), Mitte (132) und Friedrichshain-Kreuzberg (130), die niedrigsten die Bezirke Steglitz-Zehlendorf (40) und Treptow-Köpenick (43).

Die Sozialhilfebedürftigkeit bei den Empfängern außerhalb von

Einrichtungen war 2004 wie folgt gekennzeichnet:

- Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (96 115 Personen) hatten mit 18,5 % nach wie vor eine höhere Sozialhilfequote als die älteren Personengruppen. Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern betrug 35,5 %.
- Ausländer (73 139 Personen) hatten mit 16,1 % eine wesentlich höhere Sozialhilfequote als Deutsche (6,7 %). Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern sank auf 27,0 % (2003: 27,4 %).
- Frauen (139 889 Personen) sind mit einer Quote von 8,1 % etwas häufiger Sozialhilfebezieher als Männer (7,9 %). Ihr Anteil an den gesamten Sozialhilfeempfängern stieg auf 51,7 % (2003: 46,9 %).

Die stärkste Gruppe der Sozialhilfebezieher waren mit 49,7 % die Einpersonenhaushalte; 42 399 Männer und 29 008 Frauen nahmen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Sozialhilfe in Anspruch. Weitere stark betroffene Gruppen waren 27 639 Alleinerziehende (überwiegend Frauen) mit Kindern unter 18 Jahren sowie 19 294 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren.

Im Jahr 2004 hat sich die Zahl der gemeldeten **wohnungslosen Personen** um 428 bzw. 6,5 % auf 6 973 erhöht. Im Jahr 1995 waren vergleichsweise 10 497 Personen ohne Wohnung. 1 117 bzw. 16,0 % der wohnungslosen Personen waren jünger als 21 Jahre. Der Anteil der Personen, die 2004 länger als 12 Monate obdachlos waren, betrug 44,6 %; im Jahr 2003 waren es 45,9 %.

Von den gesamten Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen im Alter von 18 bis unter 60 Jahren könnten nach überschlägigen Berechnungen 67 % bzw. ca. 105 000 Personen, darunter ca. 97 000 Arbeitslose, in den **Arbeitsmarkt** eingegliedert werden. Die anderen 33 % (ca. 51 000 Personen) sind nichterwerbstätige Sozialhilfebe-

zieher auf Grund häuslicher Bindung, wegen Krankheit, Behinderung, Arbeitsunfähigkeit sowie wegen Aus- und Fortbildung und sozialhilfebeziehende Erwerbstätige mit geringem Einkommen, die somit aus diesen Gründen nicht für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Bei den Berliner Arbeitsämtern waren Ende 2004 insgesamt 286 813 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber 2003 war ein Rückgang der Arbeitslosenzahl um 6 800 Personen bzw. 2,3 % zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote sank auf 19,2 % (Vorjahr 19,4 %). Ausländer hatten eine Arbeitslosenquote von 36,8 %. Im Jahresdurchschnitt 2004 erhielten 90 448 Personen Arbeitslosengeld und 168 337 Personen Arbeitslosenhilfe.

Im Laufe des Jahres 2004 wurden 102 539 Personen **Hilfe in besonderen Lebenslagen** gewährt. Das waren 2 577 Personen bzw. 2,5 % weniger als im vorangegangenen Jahr. 22 394 der Empfänger waren Ausländer, 6,4 % weniger als 2003. Der Anteil der ausländischen Empfänger an den gesamten Empfängern von Hilfen in besonderen Lebenslagen verringerte sich auf 21,8 %, im Jahr 2003 waren es 22,8 %. Außerordentlich hoch war der Anteil der Ausländer bei der Hilfe zur Krankheit (35,8 %). Den meisten Empfängern (54,8 %) wurden Leistungen der Krankenhilfe gewährt. Danach folgen die Hilfe zur Pflege (26,1 %) sowie die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (22,4 %). Abgenommen im Vergleich zum Jahr 2003 hat vor allem die Empfängerzahl bei Hilfe zur Krankheit, Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe sowie Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft; sie verringerte sich um 10 245 Personen bzw. 15,4 %. In der Regel handelt es sich hierbei um Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Bei der Eingliederungshilfe für behinderte

Menschen stieg die Zahl der Empfänger um 3 278 bzw. 16,6 %. Auch bei der Hilfe zur Pflege war eine Steigerung der Empfängerzahl zu verzeichnen (um 2 901 bzw. 12,2 %).

Für **Leistungen nach dem Bundessozialhilfegesetz** sind im Jahr 2004 in Berlin rd. 2,0 Mrd. EUR aufgewendet worden. Damit haben sich die finanziellen Aufwendungen für die Sozialhilfe gegenüber 2003 um 30,9 Mill. EUR bzw. 1,6 % erhöht. Rein rechnerisch wurden im Jahr 2004 pro Einwohner durchschnittlich 597 EUR für Sozialhilfe ausgegeben. Insgesamt sind 1 021,9 Mill. EUR zur Finanzierung von Hilfen in besonderen Lebenslagen ausgegeben worden. Das sind 34,3 Mill. EUR bzw. 3,5 % mehr als im Jahr 2003. Zugenommen haben die Ausgaben für die Hilfe zur Pflege, sie waren um 7,7 Mill. EUR bzw. 2,8 % höher als im Jahr 2003. Bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nahm die Ausgaben um 32,7 Mill. EUR bzw. 6,4 % zu. Die Ausgaben für die Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung verringerte sich um 5,7 Mill. EUR bzw. 3,3 %. Von den gesamten Ausgaben wurden 848,9 Mill. EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt aufgewendet. Das sind 1,7 Mill. EUR bzw. 0,2 % mehr als im Jahr 2003. Der Anteil der Ausgaben für die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt an den gesamten Ausgaben verringerte sich auf 42,0 % (Vorjahr 42,5 %). Rd. 1,4 Mrd. EUR der Gesamtausgaben wurden 2004 für Sozialhilfeempfänger außerhalb von Einrichtungen aufgewendet, 0,6 Mrd. EUR erhielten Personen in Einrichtungen.

Im Jahr 2004 waren Einnahmen in Höhe von 178,7 Mill. EUR zu verzeichnen, sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um 28,8 Mill. EUR bzw. 19,2 % erhöht.

Im Jahr 2004 betrug der durch das Sozialhilferecht bestimmte monatliche Bruttobedarf durch-

schnittlich 879 EUR pro Haushalt. Die Sozial- und Jugendämter zahlten im Durchschnitt 423 EUR als laufende Hilfe zum Lebensunterhalt an die sozialhilfebeziehenden Haushalte (Nettoanspruch), während diese mit durchschnittlich 456 EUR sonstigem Einkommen auch selbst bzw. mit Hilfe anderer Sozialleistungen zu ihrem Lebensunterhalt beitrugen. Somit machte die Sozialhilfe im Durchschnitt aller Haushalte fast 50 % des Bruttobedarfs aus; bei Alleinstehenden waren es sogar 60 %.

Bedarfsorientierte Grundsicherung

Am Jahresende 2004 erhielten in Berlin insgesamt 22 970 Personen Leistungen nach dem Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG). In Anspruch nahmen diese Leistungen 18 267 Personen außerhalb von Einrichtungen (79,5 Prozent) sowie 4 703 Personen in Einrichtungen. 12 886 Personen, die diese Leistung bezogen, waren Frauen (56,1 Prozent) und 1 985 ausländische Staatsbürger (8,6 Prozent). 42 Prozent der Empfänger (9 648) erhielten Leistungen wegen voller Erwerbsminderung. Der Anteil der männlichen Empfänger betrug 57,9 Prozent (5 591 Personen). Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Alter erhielten 13 322 Personen (58 Prozent), davon waren 66,3 Prozent (8 829 Personen) Frauen.

Im Jahr 2004 lag der durchschnittliche Bruttobedarf in Berlin bei 604 EUR im Monat. Mehr als 40 Prozent vom Bruttobedarf wurden für Unterkunft und Heizung (251 EUR) aufgewendet. Je Empfänger ergab sich ein durchschnittlicher Nettoanspruch von 303 EUR, wobei das ange-rechnete Einkommen von 301 EUR berücksichtigt wurde. 2004 wurden in Berlin **Leistungen** der bedarfsorientierten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Höhe von

128 Mill. EUR aufgewendet. Rein rechnerisch wurden pro Einwohner durchschnittlich 38 EUR ausgegeben.

Wohngeld

Ende des Jahres 2004 bezogen insgesamt 276 318 Berliner Haushalte Wohngeld, das waren 14,6 % aller Privathaushalte. Im Vergleich zum Jahr 2003 hat sich die Zahl der **Empfängerhaushalte** um 18 974 Haushalte bzw. 7,4 % erhöht.

Allgemeines Wohngeld bezogen in Berlin 152 069 Haushalte. Das waren 10 891 Haushalte bzw. 7,7 % mehr als Ende 2003. Allgemeines Wohngeld wird auf Antrag als Miet- oder Lastenzuschuss gezahlt. 55,0 % aller Wohngeldbezieher erhielten Allgemeines Wohngeld (Vorjahr 54,9 %). Besonderen Mietzuschuss, der an Empfänger von Sozialhilfe und Kriegsopterfürsorge gezahlt wird, erhielten 124 249 Haushalte. Das waren 8 083 Haushalte bzw. 7,0 % weniger als Ende 2003.

Die **Ausgaben** für das Wohngeld beliefen sich im Jahr 2004 auf 408,1 Mill. EUR, das waren 39,6 Mill. EUR bzw. 10,7 % mehr als im Jahr 2003. 199,6 Mill. EUR wurden als Allgemeines Wohngeld ausgegeben, daß waren 26,0 Mill. EUR bzw. 15,0 % mehr als 2003. Beim Besonderen Mietzuschuss erhöhten sich die Ausgaben um 13,6 Mill. EUR bzw. 7,0 % auf 208,5 Mill. EUR. Der Anteil der Ausgaben für das Allgemeine Wohngeld an den gesamte Ausgaben erhöhte sich von 47,1 % (2003) auf 48,9 % (2004). Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch betrug 2004 beim Besonderen Mietzuschuss 172 EUR (2003: 170 EUR) und beim Allgemeinen Wohngeld 108 EUR (2003: 105 EUR).

Pflegeleistungen

Am Jahresende 2003 bezogen in Berlin insgesamt rund 89 700 Pflegebedürftige Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung. Das entspricht einem Anteil an der Bevölkerung von

2,7 % (2001: 2,5 %). Die Berliner Pflegequote liegt somit leicht über dem Bundesdurchschnitt (2,5 %) und im Vergleich der Stadtstaaten zwischen Hamburg (2,4 %) und Bremen (2,9 %). Während die Zahl der Pflegebedürftigen gegenüber 2001 in ganz Deutschland nur um insgesamt 1,8 % anstieg, nahm sie in der Hauptstadt um 5,9 % überdurchschnittlich zu. Somit erhöhte sich in Berlin die Bevölkerungsgruppe mit Anspruch auf Pflegeleistungen nach dem Elften Sozialgesetzbuch innerhalb von vier Jahren um 8 800 Personen (+ 10,9 %).

Ende 2003 wurden 63 100 Pflegebedürftige zu Hause versorgt. Zwei Drittel von ihnen (42 400) bezogen ausschließlich Pflegegeld, d.h. sie wurden in der Regel allein von Angehörigen oder Bekannten gepflegt; ein Drittel (20 700) wurde von 374 ambulanten Pflegediensten versorgt. Dagegen waren 26 600 Personen auf eine überwiegend vollstationäre Dauerpflege (94 % bzw. 25 100 Personen) in 342 Pflegeheimen angewiesen. Eine aufgrund der Deutschlandergebnisse gegenüber 2001 festzustellende Tendenz hin zur „professionellen“ Pflege, angezeigt durch zunehmende Pflegeleistungen seitens ambulanter Dienste und stationärer Einrichtungen bei zugleich rückläufigen „reinen“ Pflegegeldleistungen (-1,4 %), steht im Gegensatz zum Berliner Ergebnis, das für die (ausschließlich) zu Hause versorgten Pflegegeldempfänger ein Plus von 7,5 % ausweist. Die Mehrheit (80 % bzw. 72 100) der Pflegebedürftigen war 65 Jahre und älter; ein gutes Drittel (36 %) hatte bereits das 85. Lebensjahr überschritten. 71 % aller Pflegebedürftigen waren Frauen (63 400). Während die Pflegebedürftigkeit von Frauen und Männern bis zum 75. Lebensjahr unabhängig vom Geschlecht gleichermaßen zunimmt, und zwar von knapp 1 % in der Altersgruppe zwischen 50 und 55 Jahren auf 6 % bei den 70- bis 75-jährigen Einwohnern,

bedürfen Frauen in höherem Alter deutlich häufiger der Pflege (30 %) als Männer (17 %). Im Alter ab 90 Jahren divergiert die Pflegehäufigkeit zwischen Frauen (67 %) und Männern (39 %) sogar um 28 Prozentpunkte. Nach der Einstufung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen gehörte die Hälfte der Leistungsempfänger (44 700) zu den erheblich pflegebedürftigen Personen der Stufe I, mehr als ein Drittel (32 900) galt gemäß Stufe II als schwer pflegebedürftig und 13 % (11 900) waren schwerstpflegebedürftige Menschen der Stufe III, darunter 615 Härtefälle.

Die ambulanten Pflegedienste mit ihren rund 13 000 in der Mehrzahl weiblichen Beschäftigten (83 %) versorgten 10 400 Personen nach Pflegestufe I (50 %), 8 000 Personen nach Stufe II (39 %) und 2 300 Personen nach Stufe III (11 %). 87 % dieser Leistungsempfänger war 65 Jahre oder älter, drei Viertel waren Frauen. (75 %).

Insgesamt 16 800 Beschäftigte in Pflegeheimen leisteten die stationäre Versorgung für 8 100 Personen nach Stufe I (31 %), 11 700 Personen nach Stufe II (44 %) und 6 600 Personen nach Stufe III (25 %), darunter 543 Härtefälle. 92 % aller Leistungsempfänger war 65 Jahre und älter; 79 % waren Frauen. Der durchschnittliche Satz pro Tag für eine vollstationäre Dauerpflege in der Pflegeklasse 3 erhöhte sich gegenüber 2001 um 2 EUR auf 74 EUR, der für Unterkunft und Verpflegung lag unverändert bei 16 EUR, sodass für eine Monatspflege (30,4 Tagessätze) in der höchsten Pflegestufe inklusive Unterbringung im Schnitt 2 740 EUR (+ 2,3 % gegenüber 2001) aufgewendet werden mussten.

Die gesetzlichen Pflegekassen meldeten zum Jahresende 2003 insgesamt 49 400 Empfänger von Pflegegeld, das 7 000 Personen von ihnen zusätzlich in Kombination mit stationären bzw. ambulanten Sachleistungen erhielten. 42 400 Personen er-

hielten ausschließlich Pflegegeld.

Im Jahr 2004 erhielten 8 475 Berechtigte **Landespflegegeld**, das waren 511 Berechtigte bzw. 5,7 % weniger als im Jahr 2003. Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Pflegeversicherung ist die Zahl der Empfänger von Landespflegegeld in den vergangenen Jahren stetig zurückgegangen. Von den Empfängern des Jahres 2004 waren z.B. 1 782 Gehörlose, 3 078 Blinde sowie 1 812 hochgradig Sehbehinderte. Die Ausgaben nach dem Landespflegegesetz betrugen 27,2 Mill. EUR, das waren 5,8 Mill. EUR bzw. 17,4 % weniger als im Jahr 2003. Fast drei Viertel der gesamten Aufwendungen entfiel auf die Gruppe der Zivilblinden und hochgradig Sehbehinderten.

Versorgung von Kriegsoffern und Kriegsbeschädigten/-hinterbliebenen; Schwerbehinderte

Ende des Jahres 2004 gab es 16 737 anerkannte versorgungsberechtigte **Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene**, davon 6 318 Kriegsbeschädigte und 10 419 Kriegshinterbliebene. Die Zahl der Versorgungsberechtigten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 857 Personen bzw. 10,0 % verringert. Damit setzte sich - aus altersbedingten Gründen - der Trend der letzten Jahre fort. (seit 1995 jährliche Verringerung um ca. 2 000 – 3 000 versorgungsberechtigte Personen). Im fast gleichen Maße verringerten sich auch die finanziellen Aufwendungen. Sie betrugen 2004 70,7 Mill. EUR, das waren 7,4 Mill. EUR bzw. 9,5 % weniger als im Jahr zuvor.

Ein anderes Bild zeigt die zweijährlich durchgeführte Statistik zur **Kriegsopferfürsorge**. Während Ende 2004 die Zahl der Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsopferfürsorge gegenüber 2002 um 509 Personen (+ 14,7 %) auf 3 980 Perso-

nen anstieg, nahm die Zahl der Empfänger mit einmaligen Leistungen um 343 Personen auf 1 858 Personen ab (-15,6 %). Dabei reduzierten sich die Brutto-Aufwendungen innerhalb von zwei Jahren um weniger als 1 Mill. EUR (-4,3 %). Insbesondere gingen die Hilfen zur Haushaltsweiterführung (-78,0 %), für Hilfen in besonderen Lebenslagen (-6,4 %) sowie für Hilfen zur Pflege (-3,1 %) um zusammen 1,2 Mill. EUR zurück. Dagegen erhöhten sich die Ausgaben zur Altenhilfe (+ 24,8 %) und im Bereich der sonstigen Ausgaben um zusammen 240 000 EUR. Im gleichen Zeitraum verminderten sich die Einnahmen um 1,9 Mill. EUR (-40,8 %), wodurch die reinen Ausgaben um 5,2 % auf 18,7 Mill. EUR anstiegen.

Zum Jahresende 2003 gab es in Berlin insgesamt rund 326 300 amtlich anerkannte **Schwerbehinderte**, denen vom Versorgungsamt ein Grad der Behinderung (GdB) von 50 oder mehr zuerkannt wurde. Im Vergleich zum Jahresende 2001 (die Erhebung wird alle zwei Jahre durchgeführt) nahm die Zahl der Schwerbehinderten um 19 400 bzw. 5,6 % ab, ein Rückgang, der im wesentlichen auf einen Abgleich der Schwerbehindertenkartei mit dem Einwohnerregister zurückzuführen ist. Dabei wurden die Daten verzogener bzw. verstorbener Personen (85 Jahre und älter) aus der Datei entfernt.

Mit 9,6 % schwerbehinderten Einwohnern liegt Berlin um 1,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Die Hälfte aller Schwerbehinderten war älter als 65 Jahre und knapp ein Viertel gehörte der Altersgruppe von 55 bis unter 65 Jahren an. Der Anteil unter 35-Jähriger lag bei 6 %. Mehr als die Hälfte (54 %) aller Schwerbehinderten waren Frauen (177 600). Bezogen auf den geschlechtsspezifischen Bevölkerungsanteil waren Frauen zu 10 % und Männer zu 9 % von Schwerbehinderung betroffen. Der Anteil ausländischer

Schwerbehinderter (17 900 Personen) blieb nahezu konstant bei 5,5 %. Danach besaßen 4 % der in Berlin gemeldeten ausländischen Einwohner einen amtlichen Schwerbehindertenausweis, darunter 44 % Frauen. Den meisten Behinderungen lagen Funktionsstörungen innerer Organe/Organsysteme (31 %) zugrunde. Größtenteils handelte es sich um Erkrankungen von Herz und Kreislauf (44 %). Auf den Bereich zerebrale und geistig-seelische Störungen sowie Suchtkrankheiten entfielen 18 %. Bei 17 % waren Wirbelsäule und Rumpf in ihrer Funktion eingeschränkt, bei 11 % waren es Arme und Beine. 5 % litten unter Blindheit bzw. Sehbehinderung. In weniger als 4 % der Fälle lag eine Schwerhörigkeit, Gleichgewichts- oder Sprachstörung vor. Bei den verbleibenden 15 % war die Art der schwersten Behinderung nicht ausgewiesen. Mehr als zwei Drittel aller Behinderungen hatten krankheitsbedingte Ursachen, knapp 2 % bestanden bereits von Geburt an und weniger als 1 % entstanden nach Unfällen, und zwar hauptsächlich als Folge von Arbeitsunfällen.

Asylbewerberleistungen

Ende 2004 bezogen in Berlin 12 707 Personen, darunter 5 394 Frauen, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Das ist der niedrigste Stand seit Einführung der statistischen Erhebung im Jahr 1994. Gegenüber dem Jahr 2003 verringerte sich die Zahl der **Empfänger von Asylbewerberleistungen** um 5 346 Personen bzw. 29,6 %. Die größte Gruppe von Asylbewerbern kam aus dem ehemaligen Jugoslawien (29,1 % aus Serbien und Montenegro, 8,5 % aus Bosnien-Herzegowina); ihre Zahl nahm gegenüber 2003 mit 37,6 % überdurchschnittlich ab. Weitere größere Gruppen von Asylbewerbern kamen aus dem Libanon (11,5 %) und aus der Türkei (7,9 %). Rund 32 % der

Empfänger waren geduldete Ausländer, 23 % gehörten zur Familie eines Asylbewerbers, 40 % hatten eine Aufenthaltsge-stattung und 5 % hatten einen anderen aufenthaltsrechtlichen Status.

94 % aller Leistungsempfänger waren jünger als 50 Jahre; Kinder und Jugendliche bis unter 18 Jahren hatten einen Anteil von 39 %. 65 Jahre und älter waren knapp 2 % der Empfänger.

Die Empfänger von Asylbewerberregelungen lebten in 6 631 Haushalten. Die größte Gruppe bildeten dabei mit 48,0 % die männlichen Einpersonenhaushalte, danach kamen weibliche Einpersonenhaushalte (14,7 %) und Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren (14,4 %). In 2 192 Haushalten lebten insgesamt 4 962 Minderjährige. Im Jahr 2004 wurden in Berlin insgesamt 103,5 Mill. EUR für Asylbewerber, für abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, und für Bürgerkriegsflüchtlinge aufgewendet. Das sind 12,9 Mill. EUR bzw. 11,1 % weniger als im Jahr 2003. Fast die Hälfte (44,4 Mill. EUR) der gesamten **Ausgaben** wurden für Grundleistungen der Asylbewerber ausgegeben, vor allem für Unterkunft, Kleidung, Essen. Diese Ausgabenart hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Mill. EUR bzw. 18,4 % verringert. Die als Hilfe zum Lebensunterhalt gewährten Ausgaben (40,6 Mill. EUR) verringerten sich ebenfalls um 5,0 Mill. EUR bzw. 11,0 %.

Kinder- und Jugendhilfe

Von den Berliner Einrichtungen zur gesetzlichen Jugendhilfe wurden im Jahr 2004 insgesamt rund **17 900 Kinder, Jugendliche sowie Volljährige im Alter bis zu 26 Jahren erzieherisch beraten**. Danach stieg die Zahl der Erziehungsberatungen gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % (+ 340 Fälle) an, blieb aber erheblich unter dem bisherigen Spitzenbedarf von 19 800 Beratungen im Jahr 1999. Im Jahr 2004 nahmen von je 1 000 jun-

gen Einwohnern der Stadt gleichen Alters 20 diese Jugendhilfe in Anspruch. 12 % der Beraternen besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. 11 500 Hilfen leisteten die Öffentlichen Träger, 6 400 wurden von Freien Trägern erbracht. Durchschnittlich dauerte eine institutionelle Beratung 6 Monate.

Während sich die Altersstruktur der Betreuten in den vergangenen drei Jahren kaum veränderte (2003: 71 % Kinder, 18 % Jugendliche, 11 % Volljährige), erfolgte in den Jahren 1998 bis 2001 eine deutliche Verschiebung des Beratungsbedarfs um 12 Prozentpunkte von den Jugendlichen hin zur Altersgruppe der Kinder (1998: 59 % Kinder; 30 % Jugendliche). Der Anteil junger Volljähriger blieb dagegen konstant (1998: 11 %).

Den Erziehungsberatungen lagen unterschiedliche Probleme zugrunde. Hauptsächlich handelte es sich um Beziehungsschwierigkeiten innerhalb der Familie und zur sozialen Umwelt (40 %), um Entwicklungsauffälligkeiten (28 %) - beispielsweise bei straffälligem Verhalten von unter 14-jährigen Kindern - um belastende elterliche Trennungen (26 %) oder um Schul-/Ausbildungsprobleme. Die bei jedem zwölften jungen Menschen gemeldeten Anzeichen für Misshandlungen (434 Fälle) oder sexuellen Missbrauch (1 080 Fälle) - festgestellt in der Mehrzahl bei Kindern (64 %) und insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen (74 %) - gaben in mehr als 8 % der Fälle Anlass zur Beratung. Suchtprobleme und begangene Straftaten hatten zusammen einen Anteil von 4 %. Der erste Kontakt zur Beratungsstelle wurde meist von Seiten der Eltern (72 %) aufgenommen; in sieben von zehn Fällen waren es allein die Mütter. Dagegen ergriffen 12 % der jungen Menschen selbst die Initiative.

Für das Jahr 2004 wurden insgesamt 2 453 **erzieherische Einzelbetreuungen** gemeldet.

Danach stieg die Zahl einzeln betreuter junger Menschen erstmals seit 2001 wieder an (+ 5 %). Auch im aktuellen Berichtsjahr gewann die Hilfe in Form einer sozialpädagogischen Gruppentherapie (Anteil 56 %) gegenüber der Unterstützung durch Erziehungsbeistände (Anteil 29 %) und Betreuungshelfer (Anteil 14 %) weiter an Bedeutung (+ 2 Prozentpunkte). So stieg der Anteil der Gruppenarbeit seit dem Jahr 2000 kontinuierlich um insgesamt 25 Prozentpunkte an, zu Gunsten von Erziehungsbeiständen (-7 Prozentpunkte) und Betreuungshelfern (-18 Prozentpunkte) 63 % aller Hilfebedürftigen war männlich, 22 % besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Mehr als die Hälfte der Betreuten (56 %) waren Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren (27 %) bzw. im Alter von 12 bis 14 Jahren (28 %). Der Anteil Jugendlicher lag bei einem Viertel (26 %), der junger Volljähriger bei unter einem Fünftel (18 %).

Wie in den Vorjahren führten Entwicklungsauffälligkeiten und/oder Schul-/Ausbildungsprobleme bei jedem zweiten jungen Menschen zur Einzelbetreuung; bei jedem dritten spielten Beziehungsprobleme eine große Rolle. Überwiegend lebten die betreuten jungen Menschen in elterlichen Familien (85 %), darunter mehr als zwei Fünftel bei allein erziehenden Müttern/Vätern. Die verbleibenden 15 % hatten dagegen ihren Lebensmittelpunkt außerhalb des Elternhauses, und zwar größten Teils in eigenen Wohnungen. Angeregt wurde die Erziehungshilfe hauptsächlich durch Jugendämter und andere öffentliche Stellen (54 %) sowie durch Eltern gemeinsam oder Väter bzw. Mütter allein (25 %).

Für 1 178 Betreute endete die Jugendhilfe im Laufe des Jahres 2004 nach durchschnittlich 12 Monaten, bei 1 275 Personen wurde sie über das Berichtsjahr hinaus fortgesetzt.

Am 31. Dezember 2004 erhielten rund 12 800 junge Menschen im Alter bis 26 Jahren eine andauernde **erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses**, was einer Häufigkeit von 14 Hilfefällen je 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe entspricht. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Betreuten um 4 % zu. Mehr als die Hälfte (55 %) aller Jugendhilfeempfänger war männlich; 11 % besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Von den 8 400 Minderjährigen (65 %) waren 5 000 im Kindesalter (39 %) und 3 400 waren Jugendliche (26 %). Die Zahl der Volljährigen lag bei 4 500 (35 %). Im Wesentlichen erfolgte die externe Erziehungshilfe zu 51 % in Heimen (6 600 Personen), zu 22 % als Vollzeitpflege in anderen Familien (2 800 Personen) sowie zu 13 % in betreuten Wohngemeinschaften (1 700 Personen). Erziehungshilfen in Form von Tagesgruppen (1 012 Personen) und intensiver Einzelbetreuung (397 Personen) wurden in 8 % bzw. 3 % der Fälle geleistet.

Für rund 3 000 junge Menschen (Vorjahr: 3 400) endete die Jugendhilfe im Laufe des Berichtsjahres nach einer durchschnittlichen Dauer von 24 Monaten. 37 % (Vorjahr: 43 %) der Erziehungshilfen wurden erfolgreich abgeschlossen. Dagegen mussten sie in 16 % (Vorjahr: 14 %) der Fälle auf Veranlassung des Sorgeberechtigten/Volljährigen vorzeitig abgebrochen werden. Bei 19 % der jungen Menschen wurde die Jugendhilfe in einer anderen Form weitergeführt.

Rund **2 700 Familien** wurden im Jahr 2004 von den Berliner Jugendämtern **sozialpädagogisch betreut**. Das waren 69 Familien bzw. 2,6 % mehr als im Jahr 2003. Während für 1 164 Familien diese Form der Erziehungshilfe im Laufe des Jahres nach durchschnittlich 14-monatiger Dauer endete, wurde sie bei

1 536 Familien – 12 % mehr als im Jahr 2003 – über das Berichtsjahr hinaus fortgesetzt. Von 1 000 Berliner Familien mit minderjährigen Kindern wurden somit 8 Familien sozialpädagogisch unterstützt. In 1 626 Fällen (60 %) waren allein erziehende Mütter/Väter auf die familiäre Jugendhilfe angewiesen, was einer Häufigkeit von 10 Familien je 1 000 allein Erziehenden mit minderjährigen Kindern entspricht.

Meist führten bis zu drei verschiedenartige Probleme in der Familie zu ihrer sozialpädagogischen Betreuung. Die am häufigsten genannten Anlässe waren nach wie vor Erziehungsschwierigkeiten (60 %), Auffälligkeiten in der kindlichen Entwicklung (44 %), Beziehungsprobleme (25 %), Schwierigkeiten in der Schule oder Ausbildung (21 %) und elterliche Trennung oder Scheidung (19 %). Weitere Gründe waren Krankheit/Behinderung eines Elternteils sowie vernachlässigte Kinder (jeweils 14 %), Überschuldung, Wohnungs- und Suchtprobleme (jeweils um 8 %).

Im Laufe des Jahres 2004 wurden durch Berliner Vormundschaftsgerichte insgesamt **120 Adoptionen** von minderjährigen Jungen (66) und Mädchen (54) rechtlich vollzogen. Das waren 44 Adoptionen mehr als im Vorjahr. 59 Adoptivkinder besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 28), von denen 40 hauptsächlich aus dem europäischen Ausland (22 Kinder) und aus Asien (11 Kinder) zum Zwecke der Adoption ins Inland geholt wurden. Größtenteils gaben ledige (52 Personen) und geschiedene (26 Personen) Sorgeberechtigte ihre Kinder zur Adoption frei. Von 13 Adoptivkindern konnte der Familienstand der abgebenden Eltern nicht ermittelt werden. Überwiegend wurden die Kinder von fremden, nicht verwandten Personen angenommen (74 Adoptionen). Ansonsten wurden sie von ihren Stiefvätern/-müttern

(32 Adoptionen) oder Verwandten adoptiert. 49 Kinder waren zum Zeitpunkt ihrer Adoption nicht älter als 2 Jahre. Weitere 44 Kinder befanden sich in einem Alter von 3 bis 11 Jahren, 10 Kinder in der Altersgruppe 12 bis 14 Jahre und 17 Personen wurden im Alter von Jugendlichen adoptiert.

Ende 2004 übten die Berliner Jugendämter auf Anordnung der Vormundschaftsgerichte für insgesamt 1 700 Kinder/Jugendliche bestellte **Amtspflegschaften** aus, was im Ergebnis eine leichte Zunahme um 1 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Seit einem Höchststand im Jahr 1997 (2 891 Pflegschaften) ist die Zahl der bestellten Amtspflegschaften allerdings um 41 % rückläufig.

2 606 Kinder/Jugendliche standen Ende 2004 unter einer **Vormundschaft** der Jugendämter, rund 6 % mehr als ein Jahr zuvor. Von den sorgerechtlichen Maßnahmen waren Jungen deutlich häufiger (59 %) betroffen als Mädchen (41 %). Der Anteil ausländischer Minderjähriger lag bei 28 %. Hauptsächlich handelte es sich um bestellte Amtsvormundschaften (84 %), im Gegensatz zu den gesetzlichen Amtsvormundschaften (16 %), die aufgrund bestimmter im Gesetz definierter Tatbestände "automatisch" in Kraft treten; beispielsweise wenn eine unverheiratete minderjährige Mutter ein Kind geboren hat.

Zum Jahresende 2004 meldeten die Jugendämter rund 65 800 **Beistandschaften** für allein Erziehende. Gegenüber dem Vorjahr waren das knapp 1 % weniger Mütter/Väter, die auf Antrag einen vom Vormundschaftsgericht bestellten Beistand in Anspruch nahmen, der sie bei der Wahrnehmung ihrer elterlichen Sorge unterstützte, insbesondere bei der Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen ihrer Kinder nach einer Trennung oder Scheidung.

Am 31. Dezember 2004 gab es in Berlin 1 431 Kinder/Jugendliche, die aufgrund einer vom

Jugendamt erteilten **Pflegeerlaubnis** regelmäßig von einer Pflegeperson außerhalb des Elternhauses betreut wurden. Danach reduzierte sich die Zahl der Pflegeverhältnisse gegenüber dem Vorjahr erheblich um 476 (-25 %). Zum überwiegenden Teil (93 %) handelte es sich um Tagespflegen, deren Bedarf um 71 Stellen zurückging. Dagegen nahm die Zahl der gemeldeten Vollpflegen, die eine ununterbrochene Betreuung und Erziehung über Tag und Nacht bedeuten, von 502 im Jahr 2003 auf 98 ab (-81 %).

Für das Jahr 2004 wurden von den Berliner Jugendämtern und den zentralen Notdiensten der Stadt 1 367 Kinder/Jugendliche gemeldet, die **vorübergehend in Obhut genommen** werden mussten; gegenüber dem Vorjahr ein weiterer Rückgang um 6,5 % (-95 Fälle). Allerdings verbirgt sich hinter dem aktuellen Ergebnis, wie auch schon im Ergebnis der Vorerhebung, eine erhebliche Untererfassung um mehr als 40 %. Infolge eines modifizierten Melde- und Zählverfahrens seitens der Jugendämter, wurde seit dem Berichtsjahr 2003 ein großer Teil der von den Notdiensten durchgeführten (meist kurzfristigen) Inobhutnahmen von den Jugendämtern nicht zur Kenntnis genommen, sodass diese Fälle nicht in der Bundesstatistik enthalten sind.

So lag die Anzahl der Minderjährigen, denen durchschnittlich pro Tag in der Hauptstadt Hilfe in akuten Krisensituationen gewährt werden musste eher bei sieben als bei vier.

Mehr als zwei Drittel der in Obhut genommenen Kinder/Jugendlichen waren im Alter von 14 bis 17 Jahren, zwei Fünftel hatten ihren Wohnsitz außerhalb Berlins und ein Fünftel waren Minderjährige mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Jede dritte Inobhutnahme wurde vom Kind/Jugendlichen selbst angeregt oder sie erfolgte nach dem Eingreifen der Polizei an

jugendgefährdenden Orten. In jedem achten Fall veranlassten Jugendamt und sozialen Dienste die vorläufige Schutzmaßnahme. Häufigste Ursachen für die Krisensituation waren überforderte Eltern (32 %), Beziehungsprobleme (26 %) sowie ein straffälliges Verhalten der Minderjährigen (14 %). Weitere Gründe wie Vernachlässigung, Misshandlung, Schul-/Ausbildungsprobleme, Sucht- oder Integrationsprobleme spielten in 7 bis 10 % der Fälle eine Rolle.

Im Jahr 2004 wurden in Berlin für **Leistungen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz** insgesamt 1,4943 Mrd. EUR (brutto) aufgewendet. Damit verringerten sich die finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendhilfe gegenüber 2003 um 77,8 Mill. EUR (-4,9 %). Von den gesamten Ausgaben wurden 946,7 Mill. EUR bzw. 63,4 % (Vorjahr: 62,2 %) für Einrichtungen und 547,6 Mill. EUR bzw. 36,6 % (Vorjahr: 37,8 %) für Einzel- und Gruppenhilfen aufgewendet. Den Ausgaben (brutto) standen Einnahmen von insgesamt 103,8 Mill. EUR gegenüber (2003: 116,6 Mill. EUR). Im Jahr 2004 verringerten sich somit die reinen Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe in Berlin auf 410 EUR (2003: 429 EUR) pro Einwohner.

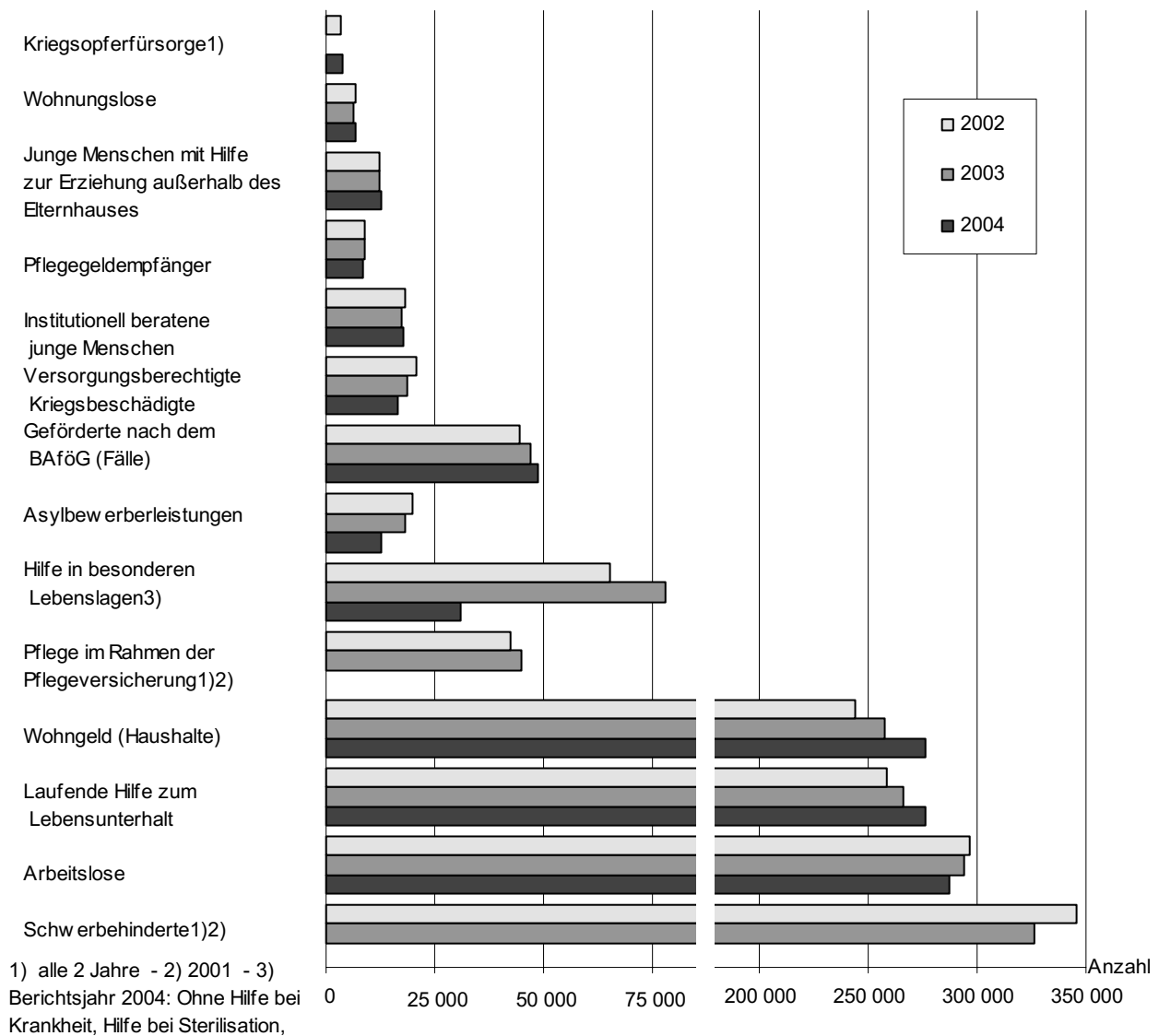
Ausbildungsförderung (BAföG)

Im Laufe des Jahres 2004 haben in Berlin 48 921 **Personen** Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) bezogen, davon 15 097 Schüler und 33 824 Studenten. Damit wurden 1 635 Personen bzw. 3,5 % mehr gefördert als im Vorjahr. 7,3 % der Geförderten waren Ausländer. Nicht alle BAföG-Empfänger erhalten die Förderung während des ganzen Jahres. Durchschnittlich wurden in Berlin rund 33 909 Personen je Monat gefördert, 3,9 % mehr als im Jahr 2003, bei den Schülern waren es im Monatsdurch-

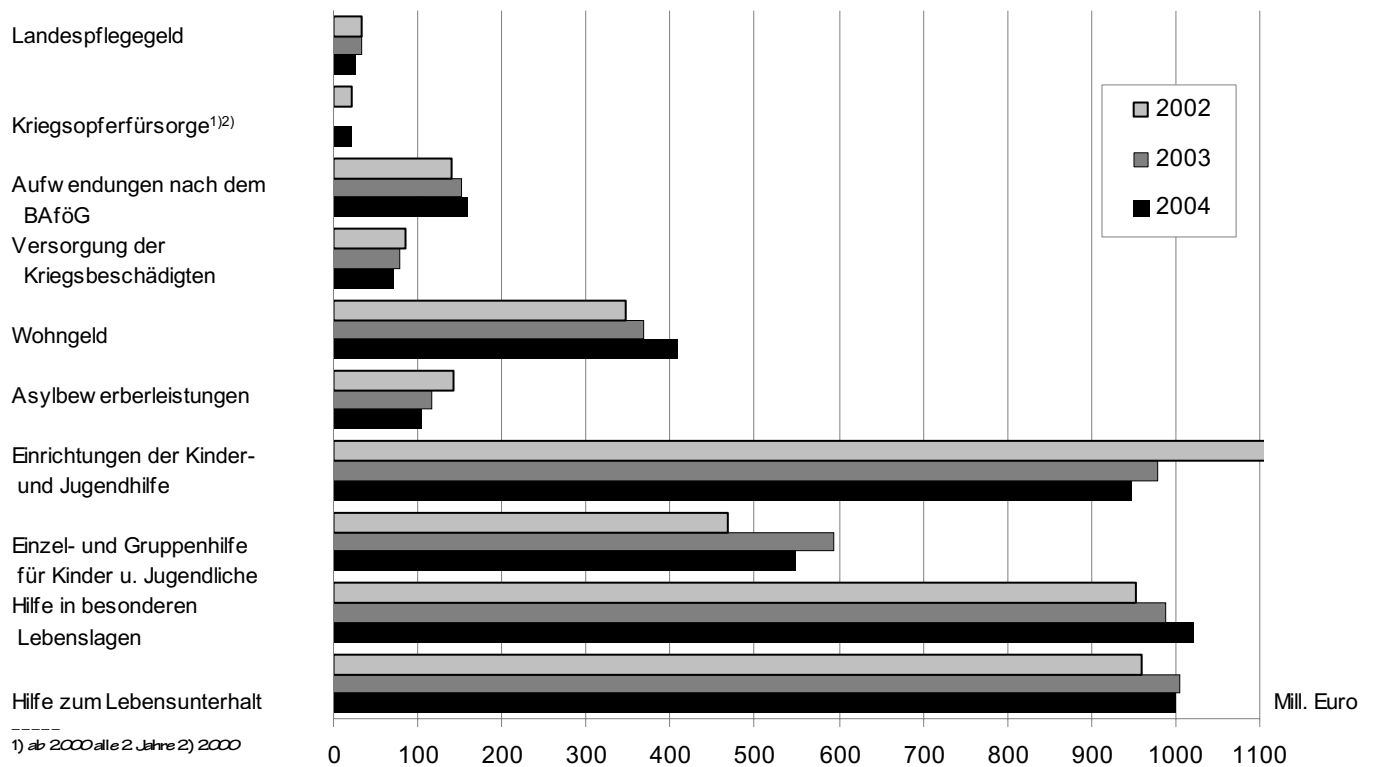
schnitt 9 524 Fälle (+12,7 %), bei den Studenten rund 24 385 Fälle (+0,9 %).

Der durchschnittliche monatliche Pro-Kopf Förderungsbetrag belief sich im Jahr 2004 auf 381 EUR (Vorjahr: 382 EUR); bei den Schülern waren es 321 EUR, bei den Studenten 405 EUR. Die **finanziellen Aufwendungen** für die Ausbildungsförderung betrugen im Jahr 2003 insgesamt 155,1 Mill. EUR, das waren 5,4 Mill. EUR bzw. 3,6 % mehr als 2003.

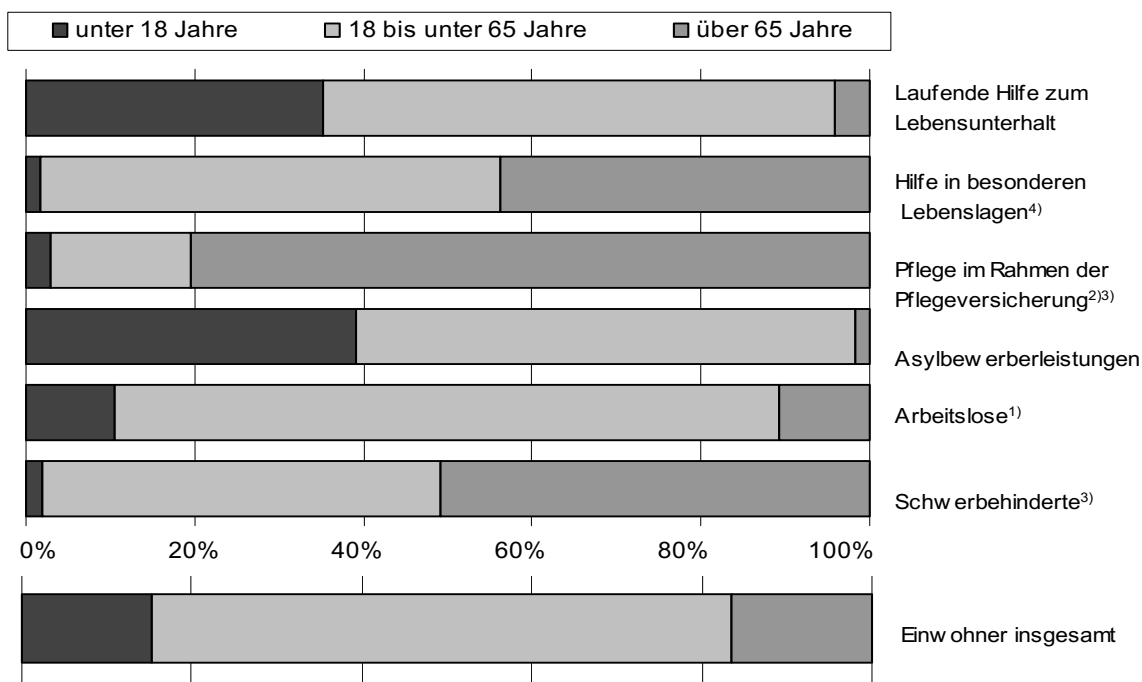
1 Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2002, 2003 und 2004



2 Aufwendungen in Berlin 2002, 2003 und 2004



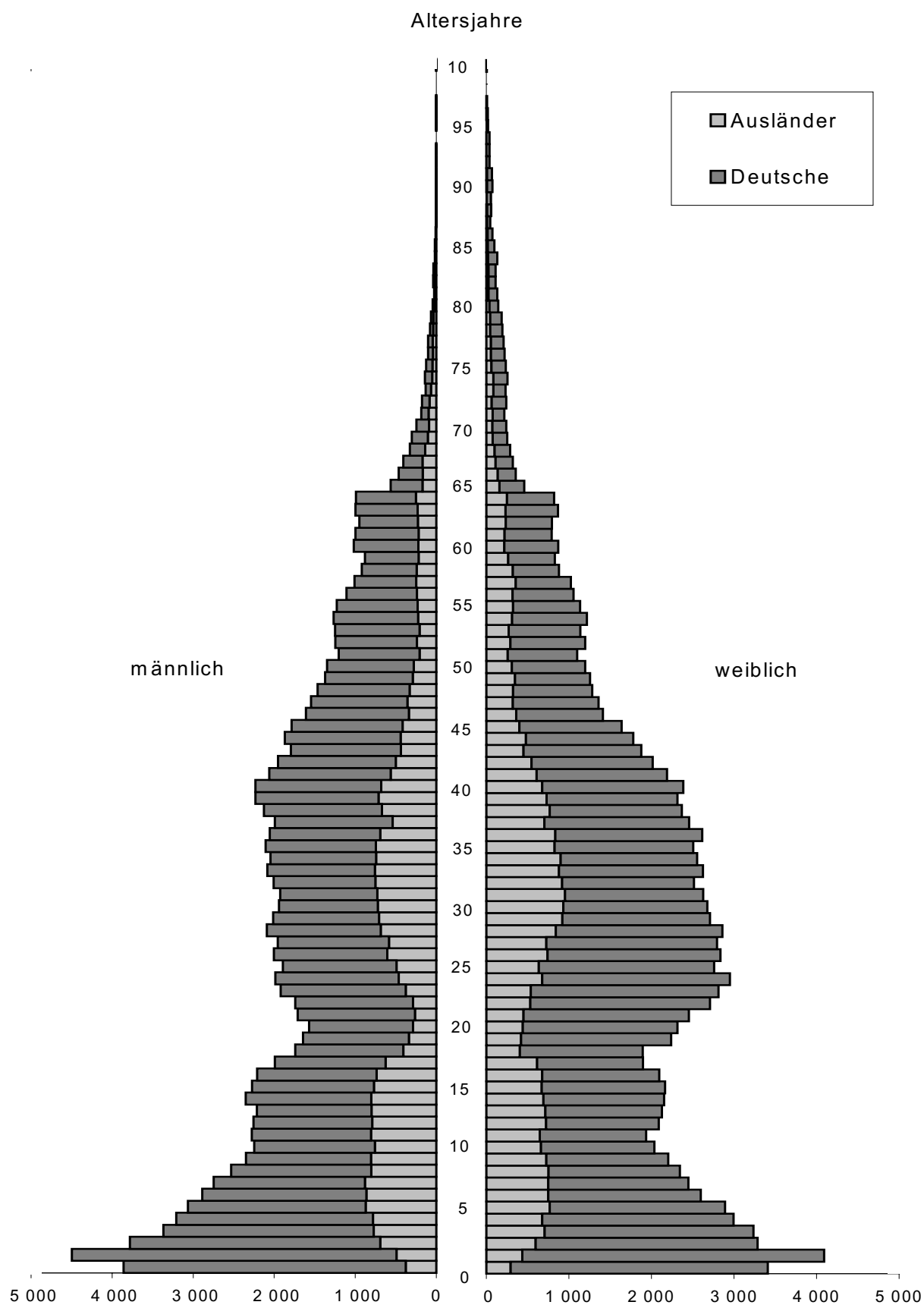
3 Empfänger von ausgewählten sozialen Leistungen in Berlin 2004 nach Altersgruppen



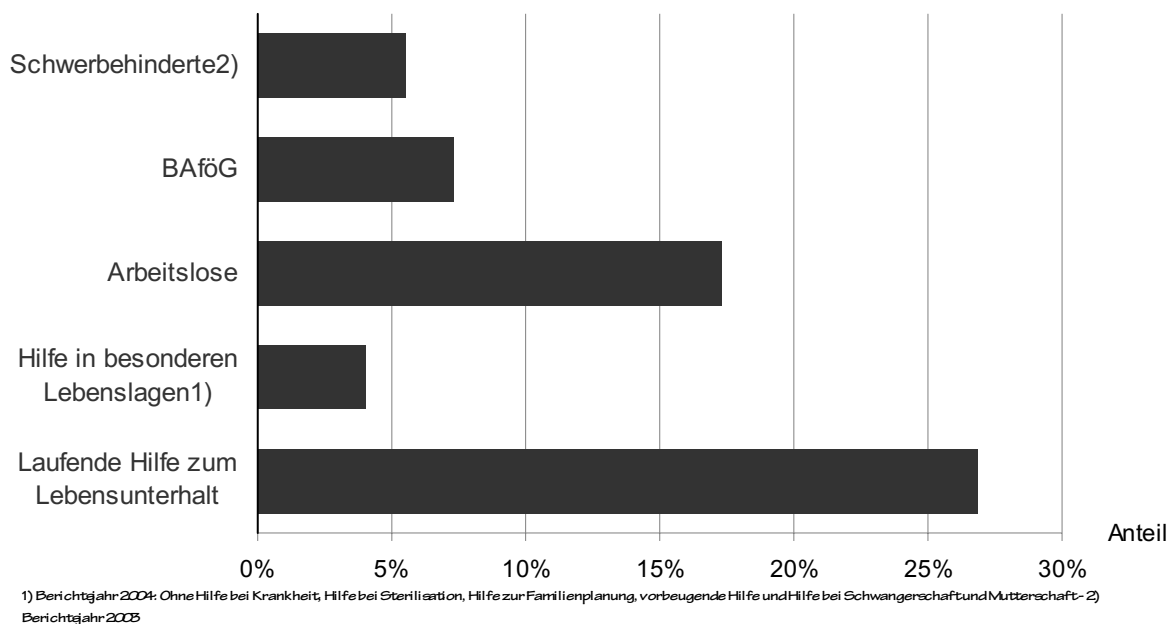
1) unter 25 Jahre, 25 bis unter 55 Jahre, über 55 Jahre - 2) unter 20 Jahre, 20 bis unter 65 Jahre, über 65 Jahre - 3) Berichtsjahr 2003 -

4) Berichtsjahr 2004: Ohne Hilfe bei Krankheit; Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe und Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft

4 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2004 nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit

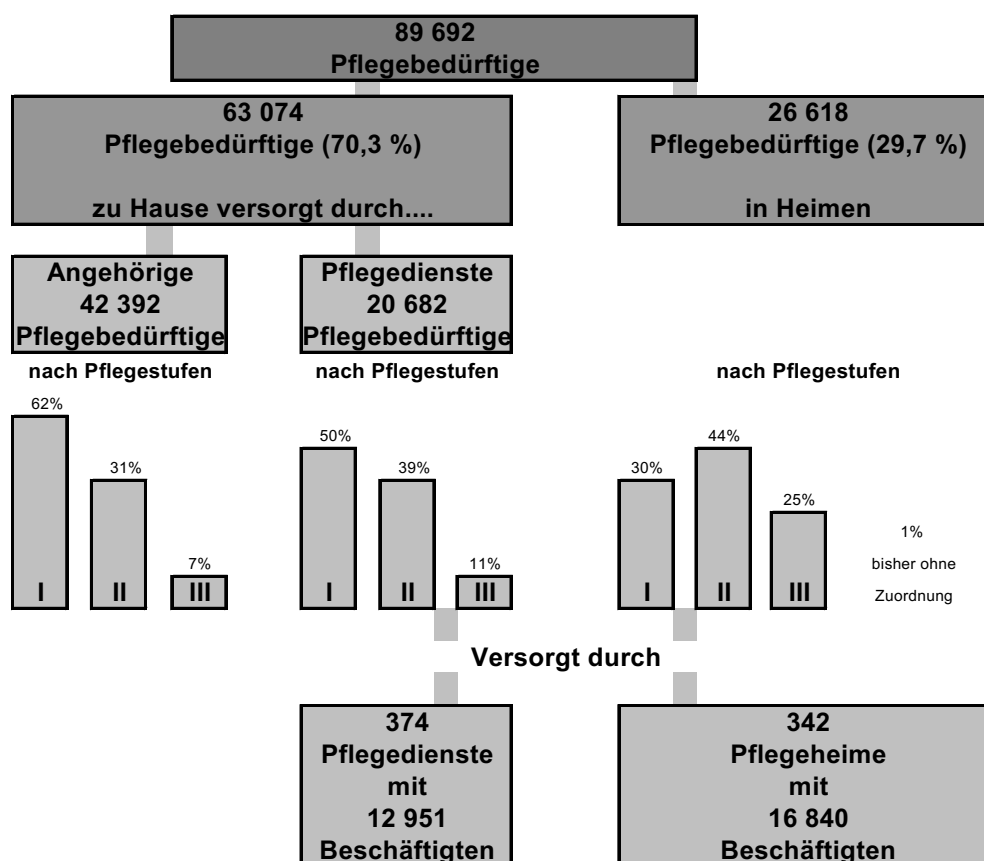


5 Anteil ausländischer Empfänger von sozialen Leistungen in Berlin 2004



Der Anteil der Ausländer an der gesamten Bevölkerung belief sich 2004 vergleichsweise auf 13,4 %.

6 Daten der Pflegeversicherung in Berlin 2003



1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile des sozialen Netzes in Berlin von 1999 bis 2004

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1999	2000	2001	2002	2003	2004
		1	2	3	4	5	6
Sozialhilfe							
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt							
Empfänger insgesamt (am 31.12.)	Personen	275 557	268 664	265 271	258 458	266 090	275 691
je 1 000 Einwohner	‰ ₀₀	81	79	78	76	79	81
in Einrichtungen	Personen	2 813	2 846	3 538	6 711	5 555	5 106
außerhalb von Einrichtungen	Personen	272 744	265 818	261 733	251 747	260 535	270 585
darunter							
Ausländer.....	Personen	76 490	73 395	73 936	71 752	71 470	73 139
	‰ ₀	28,0	27,6	28,2	28,5	27,4	27,0
weiblich	Personen	143 067	139 007	136 579	132 185	135 687	139 889
	‰ ₀	52,5	52,3	52,2	52,5	52,1	51,7
unter 18 Jahre	Personen	92 225	89 199	87 886	88 141	92 053	96 115
	‰ ₀	33,8	33,6	33,6	35,0	35,3	35,5
Bedarfgemeinschaften insgesamt	Anzahl	154 297	151 291	149 078	140 869	143 071	146 451
je 1 000 Haushalte	‰ ₀₀	85	83	80	76	76	77
in Einrichtungen	Anzahl	2 774	2 730	3 463	3 967	3 182	2 918
außerhalb von Einrichtungen	Anzahl	151 523	148 561	145 615	136 902	139 889	143 533
darunter mit ausländischem Haushaltsvorstand	Anzahl	34 580	33 400	33 565	31 669	31 968	32 692
	‰ ₀	22,8	22,5	23,1	23,1	22,9	22,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen¹⁾							
Empfänger insgesamt (am 31.12.)	Personen	44 916	61 215	60 216	65 349	78 192	31 171
je 1 000 Einwohner.....	‰ ₀₀	13	18	18	19	23	x
in Einrichtungen	Personen	17 541	17 051	19 507	17 425	21 455	24 755
außerhalb von Einrichtungen	Personen	27 981	45 073	41 661	49 002	58 439	6 817
darunter							
Ausländer.....	Personen	7 601	15 288	13 871	16 550	18 839	1 239
	‰ ₀	16,9	25,0	23,0	25,3	24,1	4,0
weiblich	Personen	26 072	32 506	32 231	34 018	39 619	17 499
	‰ ₀	58,0	53,1	53,5	52,1	50,7	56,1
65 Jahre und mehr	Personen	14 934	14 609	15 139	14 781	16 816	13 615
	‰ ₀	33,2	23,9	25,1	22,6	21,5	43,7
Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Seniorenheimen							
Empfänger insgesamt	Personen	9 540	8 241	8 552	12 346	11 142	11 778
Ausgaben (brutto) nach dem Bundessozialhilfegesetz							
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	1 834,4	1 832,4	1 883,9	1 910,6	1 991,8	2022,7r
je Einwohner	EUR	541	541	556	563	588	597
in Einrichtungen	Mill. EUR	613,0	590,1	613,1	622,8	637,6	607,0r
	‰ ₀	33,4	32,2	32,5	32,6	32,0	30,0
außerhalb von Einrichtungen	Mill. EUR	1 221,4	1 242,4	1 270,7	1 287,8	1 354,2	1415,7r
	‰ ₀	66,6	67,8	67,5	67,4	68,0	70,0
Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. EUR	961,5	949,0	970,5	958,7	1 004,2	1000,8r
	‰ ₀	52,4	51,8	51,5	50,2	50,4	49,5
darunter laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Mill. EUR	798,3	791,2	813,2	801,4	847,2	848,9r
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Mill. EUR	872,9	883,4	913,3	952,0	987,7	1021,9r
	‰ ₀	47,6	48,2	48,5	49,8	49,6	50,5
Hilfe zur Pflege	Mill. EUR	274,9	262,0	257,5	255,4	274,9	282,6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.....	Mill. EUR	409,5	428,6	463,7	495,9	512,3	545,0
Hilfe bei Krankheit; Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	Mill. EUR	170,9	174,1	171,4	176,2	174,7	169r
Bedarfsorientierte Grundsicherung							
Empfänger insgesamt (am 31.12.).....	Personen	-	-	-	-	-	22 970
darunter							
Ausländer.....	Personen	-	-	-	-	-	1 985
	‰ ₀	-	-	-	-	-	8,6
weiblich	Personen	-	-	-	-	-	12 886
	‰ ₀	-	-	-	-	-	56,1
davon							
Voll erwerbsgeminderte Personen	Personen	-	-	-	-	-	9 648
	‰ ₀	-	-	-	-	-	42,0
Personen ab 65 Jahren	Personen	-	-	-	-	-	13 322
	‰ ₀	-	-	-	-	-	58,0
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	-	-	-	-	-	128,0

1) Berichtsjahr 2004: Ohne Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe und Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft.

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1999 bis 2004

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1999	2000	2001	2002	2003	2004
		1	2	3	4	5	6
Wohngeld							
Empfängerhaushalte insgesamt (am 31.12.)	Anzahl	195 916	192 659	210 387	243 535	257 344	276 318
je 1 000 Haushalte	‰	108	106	113	131	137	146
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	Anzahl	107 708	111 916	105 945	119 916	116 166	124 249
	‰	55,0	58,1	50,4	49,2	45,1	45,0
Allgemeines Wohngeld ²⁾	Anzahl	88 208	80 743	104 442	123 619	141 178	152 069
	‰	45,0	41,9	49,6	50,8	54,9	55,0
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	EUR	113	116	125	134	135	136
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	EUR	142	144	156	166	170	172
Allgemeines Wohngeld ²⁾	EUR	78	77	95	103	105	108
Ausgaben für Wohngeld	Mill. EUR	262,6	256,5	298,3	346,0	368,5	408,1
je Einwohner	EUR	78	76	88	102	109	120
Besonderer Mietzuschuss ¹⁾	Mill. EUR	177,8	176,1	182,5	199,1	194,9	208,5
	‰	67,7	68,7	61,1	57,5	52,9	51,1
Allgemeines Wohngeld ²⁾	Mill. EUR	84,7	80,3	115,8	146,9	173,6	199,6
	‰	32,3	31,3	38,9	42,5	47,1	48,9
Asylbewerberleistungen							
Empfänger von Regelleistungen insgesamt (31.12.)	Personen	30 582	24 880	22 501	19 786	18 053	12 707
je 1 000 Einwohner	‰	9	7	7	6	5	4
mit Aufenthaltsgestattung	Personen	6 049	5 318	5 241	5 368	7 019	5 110
vollziehbar zur Ausreise verpflichtet	Personen	885	674	537	718	526	571
Familienangehörige	Personen	11 117	9 274	8 138	6 526	4 758	2 919
geduldete Ausländer	Personen	12 350	9 482	8 458	7 095	5 689	4 065
Einreise über einen Flughafen	Personen	3	3	4	2	2	1
Aufenthaltsbefugnis wegen Krieges	Personen	178	129	123	77	59	41
Ausgaben (brutto) nach dem Asylbewerberleistungsgesetz							
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	205,0	180,8	155,4	142,8	116,3	103,5r
je Einwohner	EUR	60	54	46	42	34	31
in Einrichtungen	Mill. EUR	101,0	88,2	66,3	57,2	36,8	27,2
	‰	49,3	48,8	42,7	40,1	31,6	26,3
außerhalb von Einrichtungen	Mill. EUR	104,0	92,6	89,1	85,6	79,5	76,2
	‰	50,7	51,2	57,3	59,9	68,4	73,7
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2)	EUR	-	19,5	45,8	51,8	51,1	43,0
	‰	-	10,8	29,5	36,3	44,0	41,6
Grundleistungen (§ 3)	Mill. EUR	178,8	138,4	93,8	75,6	54,4	44,4
	‰	87,2	76,5	60,4	52,9	46,8	42,9
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4)	Mill. EUR	21,6	19,2	13,1	11,8	7,8	14,0r
	‰	10,5	10,6	8,4	8,3	6,7	13,5
Pflegeversicherung							
Leistungsempfänger insgesamt	Personen	80 871	-	84 735	-	89 692	-
je 1 000 Einwohner	‰	24	-	25	-	27	-
darunter							
weiblich	Personen	57 712	-	60 692	-	63 389	-
nach Leistungsarten							
ambulante Pflege	Personen	18 437	-	19 787	-	20 682	-
stationäre Pflege	Personen	23 629	-	25 504	-	26 618	-
Pflegegeld	Personen	38 805	-	39 444	-	42 392	-
nach Pflegestufen							
Pflegestufe 1	Personen	37 967	-	40 749	-	44 720	-
Pflegestufe 2	Personen	31 831	-	32 572	-	32 855	-
Pflegestufe 3	Personen	10 400	-	11 164	-	11 915	-
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	Personen	673	-	250	-	202	-

1) bis zum Jahr 2000 = Pauschalisiertes Wohngeld - 2) bis zum Jahr 2000 = Tabellenwohngeld

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1999 bis 2004

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1999	2000	2001	2002	2003	2004
		1	2	3	4	5	6
Landespflegegeld							
Empfänger insgesamt	Personen	11 845	11 490	9 390	9 130	8 986	8 475
Ausgaben insgesamt	Mill. EUR	36,5	34,5	34,4	33,7	33,0	27,2
je Einwohner	EUR	11	10	10	10	10	8
Kriegsopferfürsorge¹⁾							
Empfänger laufender Leistungen (am 31.12.)	Personen	4 786	4 139	-	3 471	-	3 980
Empfänger einmaliger Leistungen im Laufe des Jahres	Personen	3 511	2 831	-	2 201	-	1 858
Ausgaben (brutto) insgesamt	Mill. EUR	32,0	26,9	-	22,4	-	21,5
je Einwohner	EUR	9	8	-	7	-	6
Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen							
Anerkannte Versorgungsberechtigte (am 31.12.)	Personen	27 289	25 038	22 735	20 718	18 594	16 737
Kriegsbeschädigte	Personen	9 786	9 049	8 269	7 624	6 923	6 318
Kriegshinterbliebene	Personen	17 505	15 989	14 466	13 094	11 671	10 419
Aufwand insgesamt	Mill. EUR	108,9	101,1	93,3	85,7	78,1	70,7
je Einwohner	EUR	34	30	28	25	23	21
Schwerbehinderte							
Behinderte insgesamt	Personen	340 724	-	345 724	-	326 323	-
mit einer Behinderung	Personen	170 171	-	178 437	-	168 975	-
mit mehreren Behinderungen	Personen	170 553	-	167 287	-	157 348	-
darunter							
weiblich	Personen	189 188	-	191 520	-	177 633	-
	‰	55,5	-	55,4	-	54,4	-
Ausländer	Personen	18 387	-	19 867	-	17 897	-
	‰	5,4	-	5,7	-	5,5	-
Behinderungen	Anzahl	556 850	-	553 047	-	524 724	-
Wohnungslose							
Untergebrachte Haushalte	Anzahl	5 675	5 686	5 311	6 004	5 913	6 245
Untergebrachte Personen	Anzahl	6 653	6 513	6 045	6 647	6 545	6 973
Kinder- und Jugendhilfe							
Institutionell beratene junge Menschen							
Insgesamt	Personen	19 830	19 293	18 533	18 290	17 555	17 895
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	Personen	21	21	20	20	19	19
darunter							
mit Schwerpunkt Erziehungs-/Familienberatung	Personen	12 799	13 316	13 827	15 193	14 922	15 249
mit Schwerpunkt Jugendberatung	Personen	6 898	5 867	4 652	3 061	2 584	2 596
Familien mit sozialpädagogischer Hilfe	Anzahl	2 467	2 814	2 964	3 177	2 631	2 700
Adoptierte Kinder und Jugendliche	Personen	111	88	81	90	76	120
Betreuung einzelner junger Menschen							
Insgesamt	Personen	3 266	4 045	3 233	2 877	2 334	2 453
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	‰	3	4	3	3	3	3
davon Unterstützung durch							
Erziehungsbeistand	Personen	1 179	1 434	1 147	963	731	717
Betreuungshelfer	Personen	1 067	939	604	385	328	354
soziale Gruppenarbeit	Personen	1 020	1 672	1 482	1 529	1 275	1 382
Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses (am 31.12./Fortschreibung)							
Insgesamt	Personen	11 151	10 144	11 592	12 253	12 352	12 830
je 1 000 Einwohner (bis unter 27 Jahren)	‰	12	11	12	13	13	14
darunter							
Vollzeitpflege in einer anderen Familie	Personen	3 039	2 404	2 515	2 670	2 750	2 831
Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform	Personen	7 637	6 888	7 951	8 322	8 273	8 590

1) Ab dem Jahr 2000 nur noch alle 2 Jahre

noch: 1 Gesamtübersicht über Empfänger, Ausgaben, Struktur und Entwicklung einiger Bestandteile
des sozialen Netzes in Berlin von 1999 bis 2004

Merkmal	Einheit	Berichtsjahr					
		1999	2000	2001	2002	2003	2004
		1	2	3	4	5	6
Vorläufige Schutzmaßnahmen							
Insgesamt	Personen	4 173	3 901	3 806	2 140	1 467	1 375
je 1 000 Einwohner (bis unter 18 Jahren)	‰	7	7	7	4	3	3
darunter							
Inobhutnahme	Personen	4 158	3 878	3 803	2 136	1 462	1 367
auf eigenen Wunsch	Personen	1 585	1 534	1 323	744	523	533
wegen Gefährdung	Personen	2 573	2 344	2 481	1 392	939	834
Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft, Beistandschaft							
Kinder und Jugendliche							
unter Amtspflegschaft ¹⁾ und Amtsvormundschaft	Personen	4 902	4 681	4 034	3 568	4 149	4 306
unter Beistandschaft ¹⁾ für Elternteile	Personen	73 961	69 033	68 217	66 878	66 264	65 752
für die eine Pflegeerlaubnis erteilt wurde	Personen	1 588	1 375	1 891	2 082	1 907	1 431
Ausgaben (brutto) nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz							
Insgesamt	Mill. EUR	1 596,2	1 551,0	1 623,1	1575,4r	1 572,0	1 494,3
für Einrichtungen	Mill. EUR	815,8	790,6	826,3	1106,9r	978,6	946,7
	‰	51,1	51,0	50,9	70,3r	62,2	63,4
für Einzel- und Gruppenhilfen	Mill. EUR	780,4	760,4	796,8	468,5r	593,5	547,6
	‰	48,9	49,0	49,1	29,7r	37,8	36,6
je Einwohner	EUR	471	459	479	465r	464	441
Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen/Tagespflege	Mill. EUR	231,7	253,2	262,3	27,9	62,3	60,3
Hilfe zur Erziehung	Mill. EUR	391,2	409,0	434,9	389,6	417,8	387,7
Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder/Jugendliche	Mill. EUR	4,5	5,2	2,2	3,4	4,1	3,9
Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	Mill. EUR	65,0	69,5	61,4	25,9	45,3	47,1
Arbeitslage							
Arbeitslose insgesamt (Jahresende)	Personen	267 841	263 111	278 116	296 500	293 613	286 813
Frauen	Personen	115 898	111 514	116 065	122 502	120 797	119 937
Ausländer	Personen	46 065	45 901	49 003	51 583	51 657	49 653
je 100 abhängige zivile Erwerbspersonen	‰	17,8	17,5	18,2	19,5	19,4	19,2
Frauen	‰	15,7	15,3	15,7	16,6	16,4	16,4
Männer	‰	19,7	19,4	20,7	22,3	22,2	21,8
Kurzarbeiter	Personen	3 332	2 613	3 679	5 027	3 122	3 731
Empfänger (Jahresdurchschnitt) von							
Arbeitslosengeld	Personen	102 816	97 827	100 321	104 342	102 767	90 448
Arbeitslosenhilfe	Personen	107 394	108 765	114 313	131 952	160 682	168 337
Kurzarbeitergeld	Personen	3 345	4 120	3 599	5 324	4 485	3 505
Förderung nach dem Bundesausbildungs- förderungsgesetz (BAföG)							
Geförderte insgesamt (Monatsdurchschnitt)	Personen	22 817	23 951	26 804	30 327	32 629	33 909
Geförderte insgesamt (Förderungsfälle)	Personen	34 892	36 166	41 089	45 215	48 072	49 888
mit verzinslichem Bankdarlehen	Personen	922	655	629	690	786	966
mit Zuschuß oder verzinslichem Darlehen	Personen	33 970	35 511	40 460	44 525	47 286	48 921
darunter							
weiblich	Personen	18 376	19 225	21 646	23 706	24 926	25 725
	‰	54,1	54,1	53,5	53,2	52,7	52,6
Ausländer	Personen	2 734	2 730	2 898	3 130	3 417	3 582
	‰	8,0	7,7	7,2	7,0	7,2	7,3
Finanzieller Aufwand insgesamt	Mill. EUR	94,4	98,0	121,8	141,2	151,7	157,5
Zuschuß	Mill. EUR	55,8	58,3	72,3	84,8	92,0	96,5
unverzinsliches Darlehen	Mill. EUR	36,3	38,2	48,0	54,7	57,7	58,6
verzinsliches Darlehen	Mill. EUR	2,2	1,5	1,5	1,7	2,0	2,5
Monatlicher Förderungsbetrag pro Kopf ²⁾	EUR	336	336	374	383	382	381

1) Gesetzliche Amtspflegschaften wurden durch die Reform des Beistandschaftsrechts und des Kindschaftsrechts zum 01.07.1998 in Beistandschaften umgewandelt. - 2) bezogen auf den monatlichen Durchschnitt der Geförderten

2.1 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen

Alter	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Männlich		Weiblich	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	270 585	100	197 446	73,0	73 139	27,0	130 696	48,3	139 889	51,7
Alter von ... bis unter ... Jahren										
unter 3	22 922	8,5	20 032	87,4	2 890	12,6	12 137	52,9	10 785	47,1
3 - 7	24 239	9,0	18 045	74,4	6 194	25,6	12 520	51,7	11 719	48,3
7 - 11	18 912	7,0	12 775	67,5	6 137	32,5	9 879	52,2	9 033	47,8
11 - 15	17 401	6,4	11 421	65,6	5 980	34,4	9 099	52,3	8 302	47,7
15 - 18	12 641	4,7	8 541	67,6	4 100	32,4	6 480	51,3	6 161	48,7
18 - 21	11 404	4,2	9 102	79,8	2 302	20,2	4 958	43,5	6 446	56,5
21 - 25	18 273	6,8	14 681	80,3	3 592	19,7	7 352	40,2	10 921	59,8
25 - 30	23 920	8,8	16 983	71,0	6 937	29,0	9 963	41,7	13 957	58,3
30 - 40	45 778	16,9	30 265	66,1	15 513	33,9	20 520	44,8	25 258	55,2
40 - 50	34 894	12,9	26 021	74,6	8 873	25,4	17 695	50,7	17 199	49,3
50 - 60	22 238	8,2	16 868	75,9	5 370	24,1	11 467	51,6	10 771	48,4
60 - 65	9 099	3,4	6 792	74,6	2 307	25,4	4 952	54,4	4 147	45,6
65 und älter	8 864	3,3	5 920	66,8	2 944	33,2	3 674	41,4	5 190	58,6
Durchschnittsalter	28	x	28	x	29	x	28	x	29	x

1) in Prozent von Spalte 1

2.2 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach Erwerbsstatus, Geschlecht und Altersgruppen*)

Alter	Insgesamt		Erwerbstätig		Nicht erwerbstätig					
					zu- sammen	% ¹⁾	davon			
							arbeitslos gemeldet		aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	
	absolut	%	absolut	% ¹⁾			absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Insgesamt	178 247	100	13 847	7,8	164 400	92,2	102 476	62,3	61 924	37,7
Alter von ... bis unter ... Jahren										
15 - 18	12 641	7,1	96	0,8	12 545	99,2	457	3,6	12 088	96,4
18 - 25	29 677	16,6	1 599	5,4	28 078	94,6	16 461	58,6	11 617	41,4
25 - 30	23 920	13,4	2 009	8,4	21 911	91,6	14 649	66,9	7 262	33,1
30 - 40	45 778	25,7	4 942	10,8	40 836	89,2	28 023	68,6	12 813	31,4
40 - 50	34 894	19,6	3 380	9,7	31 514	90,3	23 192	73,6	8 322	26,4
50 - 60	22 238	12,5	1 554	7,0	20 684	93,0	14 858	71,8	5 826	28,2
60 - 65	9 099	5,1	267	2,9	8 832	97,1	4 836	54,8	3 996	45,2
Durchschnittsalter	36	x	37	x	36	x	38	x	33	x

*) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. - 1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 5

2.3 Arbeitslos gemeldete Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit und Altersgruppen*) sowie mit AFR-Leistungen

Alter	Ins- gesamt	Davon										Durch- schnittliche bisherige Dauer der Arbeits- losigkeit ¹⁾	
		mit unbe- kannter bis- heriger Dauer der Arbeits- losigkeit	mit einer bisherigen Dauer der Arbeitslosigkeit von Monaten										
			unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Empfänger(innen) insgesamt ...	102 476	149	8 549	10 737	18 018	9 505	7 656	11 984	8 024	6 147	21 707	37	
Alter von ... bis unter ... Jahren													
15 - 18	457	5	75	150	149	33	25	18	2	-	-	8	
18 - 25	16 461	26	2 467	3 105	3 800	2 109	1 395	1 870	877	466	346	15	
25 - 30	14 649	18	1 599	1 708	2 823	1 632	1 240	1 929	1 241	796	1 663	26	
30 - 40	28 023	46	2 114	2 682	5 089	2 570	2 216	3 521	2 418	1 856	5 511	35	
40 - 50	23 192	31	1 464	1 852	3 736	1 889	1 614	2 700	1 910	1 641	6 355	44	
50 - 60	14 858	18	690	971	1 838	1 026	921	1 535	1 212	1 040	5 607	56	
60 - 65	4 836	5	140	269	583	246	245	411	364	348	2 225	67	
Durchschnittsalter	38	36	33	34	36	35	37	37	39	41	45	x	

*) Es werden nur Empfänger(innen) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren berücksichtigt. - 1) in Monaten

2.4 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach der bisherigen Dauer der Hilfgewährung und Typ der Bedarfsgemeinschaft

Bezeichnung des Typs der Bedarfsgemeinschaft	Ins-gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Hilfgewährung von ... Monaten									Durchschnittliche bisherige Dauer der Hilfgewährung ¹⁾
		unter 6	6 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 bis unter 48	48 bis unter 60	60 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	143 533	24 891	18 545	14 681	11 658	9 670	7 789	11 088	8 373	36 838	40
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	128 095	21 662	16 182	12 782	10 210	8 537	6 883	9 916	7 618	34 305	41
Ehepaare											
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 264	1 254	819	631	601	455	372	623	470	3 039	50
mit Kindern unter 18 Jahren	15 883	2 416	2 137	1 960	1 595	1 285	981	1 479	1 074	2 956	34
Nichteheliche Lebensgemeinschaften											
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 491	335	182	136	104	95	67	116	92	364	38
mit Kindern unter 18 Jahren	3 411	775	674	481	376	275	192	220	153	265	23
Einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände	71 407	12 377	8 251	6 201	4 875	4 288	3 362	5 211	4 090	22 752	46
männlich	42 399	7 746	5 150	3 820	3 048	2 673	2 134	3 290	2 595	11 943	42
weiblich	29 008	4 631	3 101	2 381	1 827	1 615	1 228	1 921	1 495	10 809	52
Haushaltsvorstände											
männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1 346	281	186	157	134	96	65	113	74	240	32
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26 293	4 224	3 933	3 216	2 525	2 043	1 844	2 154	1 665	4 689	33
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ²⁾	9 355	2 374	1 668	1 242	899	694	516	601	334	1 027	25
Anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften	6 083	855	695	657	549	439	390	571	421	1 506	39
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	53 026	8 695	7 747	6 499	5 197	4 158	3 512	4 544	3 358	9 316	33
ohne Personen unter 18 Jahren	90 507	16 196	10 798	8 182	6 461	5 512	4 277	6 544	5 015	27 522	45
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben											
1-Personen-	71 505	12 747	8 488	6 383	5 002	4 359	3 367	5 222	4 036	21 901	45
2-Personen-	29 178	5 166	3 977	3 174	2 487	1 996	1 669	2 283	1 672	6 754	38
3-Personen-	20 620	3 655	3 039	2 553	1 963	1 577	1 293	1 558	1 132	3 850	33
4-Personen-	12 238	1 877	1 751	1 436	1 215	1 020	785	1 079	804	2 271	34
5-und-mehr-Personen-	9 992	1 446	1 290	1 135	991	718	675	946	729	2 062	36

1) in Monaten - 2) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatt(in)en bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.5 Durchschnittliche monatliche Zahlungsbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin 2004 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfs- gemein- schaften ins- gesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)								
		Brutto- bedarf in EUR	anerkannte Bruttokaltmiete			angerechnetes Einkommen			Nettoanspruch	
			in EUR	in % des		in EUR	in % des		in EUR	in % des Brutto- bedarfs
				Brutto- bedarfs	Nettoan- spruchs		Brutto- bedarfs	Nettoan- spruchs		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	143 533	879	324	36,9	76,6	456	51,8	107,7	423	48,2
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	128 095	893	331	37,0	77,2	464	52,0	108,3	429	48,0
Ehepaare										
ohne Kinder unter 18 Jahren	8 264	985	366	37,2	82,1	539	54,7	120,8	446	45,3
mit Kindern unter 18 Jahren	15 883	1 511	503	33,3	89,8	952	63,0	170,0	560	37,0
Nichteheliche Lebensgemeinschaften										
ohne Kinder unter 18 Jahren	1 491	962	342	35,5	81,6	543	56,5	129,6	419	43,5
mit Kindern unter 18 Jahren	3 411	1 360	447	32,9	87,4	849	62,4	165,9	512	37,6
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	71 407	615	255	41,5	69,8	249	40,5	68,0	366	59,5
männlich	42 399	592	240	40,5	63,8	216	36,5	57,6	376	63,5
weiblich	29 008	648	278	42,9	79,1	296	45,8	84,4	351	54,2
Haushaltsvorstände										
männlich mit Kindern unter 18 Jahren ...	1 346	1 083	388	35,8	87,6	641	59,1	144,7	443	40,9
weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	26 293	1 173	402	34,3	79,7	669	57,0	132,7	504	43,0
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen ¹⁾ ...	9 355	458	172	37,7	62,3	181	39,5	65,3	277	60,5
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	6 083	1 226	420	34,3	78,9	694	56,6	130,3	532	43,4
Bedarfsgemeinschaften										
mit Personen unter 18 Jahren	53 026	1 283	433	33,7	83,3	764	59,5	147,0	520	40,5
ohne Personen unter 18 Jahren	90 507	642	261	40,6	71,0	275	42,9	75,0	367	57,1
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben										
1-Personen-	71 505	606	249	41,2	68,9	244	40,2	67,3	362	59,8
2-Personen-	29 178	903	332	36,8	77,1	473	52,3	109,8	431	47,7
3-Personen-	20 620	1 124	392	34,9	81,2	640	57,0	132,4	483	43,0
4-Personen-	12 238	1 342	453	33,8	88,6	830	61,9	162,3	512	38,1
5-und-mehr-Personen-	9 992	1 690	538	31,8	88,8	1 083	64,1	178,7	606	35,9

1) Bei Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) Ehegatt(in)en bzw. den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.6 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2004 nach Hilfearten und Altersgruppen

Hilfeart ¹⁾	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... Jahren							Durch- schnitts- alter ²⁾
		unter 18	18 bis unter 30	30 bis unter 50	50 bis unter 65	65 bis unter 80	80 bis unter 85	85 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	
insgesamt									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt ³⁾	31 171	498	3 794	8 207	5 057	5 500	2 229	5 886	59
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hilfe zur Pflege ³⁾	16 249	69	136	949	2 429	4 700	2 160	5 806	76
Ambulant in Form von ...									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1 226	32	10	95	195	438	153	303	72
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	935	23	6	60	115	236	131	364	76
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	296	12	13	74	74	45	22	56	61
anderen Leistungen	2 799	3	48	280	614	994	323	537	70
Teilstationär	94	-	3	5	16	41	10	19	71
Vollstationär	11 328	-	56	472	1 490	3 073	1 579	4 658	79
Blindenhilfe	228	-	26	78	42	43	9	30	56
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	97	1	1	21	41	25	5	3	60
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	716	-	286	295	114	20	1	-	37
Altenhilfe	97	-	-	1	6	36	16	38	81
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	201	-	17	35	46	61	19	23	63
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen ³⁾	13 818	429	3 353	6 893	2 436	655	36	16	40
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	50	4	6	24	14	1	1	-	42
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	83	83	-	-	-	-	-	-	5
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	152	140	12	-	-	-	-	-	15
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	5	1	3	1	-	-	-	-	27
Leistungen in anerk. Werkstätten f. behinderte Menschen bzw. Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstelle	5 875	1	1 726	3 367	774	7	-	-	37
Suchtkrankenhilfe	263	-	58	174	27	4	-	-	39
Sonstige Eingliederungshilfe	10 544	204	2 308	5 167	2 166	648	35	16	42
darunter außerhalb von Einrichtungen									
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt ³⁾	6 817	293	465	1 160	1 283	1 795	619	1 202	63
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hilfe zur Pflege ³⁾	4 879	69	77	473	931	1 603	579	1 147	71
Ambulant in Form von ...									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	1 226	32	10	95	195	438	153	303	72
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	935	23	6	60	115	236	131	364	76
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	296	12	13	74	74	45	22	56	61
anderen Leistungen	2 799	3	48	280	614	994	323	537	70
Blindenhilfe	197	-	24	74	38	39	5	17	54
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	95	1	-	20	41	25	5	3	60
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	327	-	130	123	55	18	1	-	38
Altenhilfe	97	-	-	1	6	36	16	38	81
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	165	-	4	22	43	58	17	21	68
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zusammen ³⁾	1 183	224	232	463	195	51	12	6	36
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	25	1	-	12	10	1	1	-	49
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	82	82	-	-	-	-	-	-	5
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	79	77	2	-	-	-	-	-	13
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	5	1	3	1	-	-	-	-	27
Suchtkrankenhilfe	59	-	12	37	9	1	-	-	40
Sonstige Eingliederungshilfe	943	67	217	416	177	49	11	6	40

*) Berichtsjahr 2004: Ohne Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe und Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft. - 1) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) in Jahren - 3) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.7 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach Form der Leistung, Art der Unterbringung, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Empfänger insgesamt ¹⁾			Form der Leistung			Art der Unterbringung ¹⁾		
	absolut	%	darunter weiblich	Sachleistung	Wertgutschein	Geldleistung	Aufnahme-einrichtung	Gemeinschaftsunterkunft	dezentrale Unterbringung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Empfänger(innen) insgesamt ..	12 707	100	5 394	358	356	6 887	1 193	1 561	9 953
Europa zusammen	6 645	52,3	3 217	167	155	2 806	604	1 015	5 026
Bosnien-Herzegowina	1 075	8,5	573	7	25	288	99	120	856
Serbien u. Montenegro	3 699	29,1	1 854	92	107	1 532	305	606	2 788
Russische Föderation	609	4,8	298	27	14	375	62	155	392
Türkei	1 002	7,9	376	17	5	455	96	69	837
Übriges Europa	260	2,0	116	24	4	156	42	65	153
Afrika zusammen	577	4,5	216	30	14	428	56	47	474
Algerien	42	0,3	1	5	-	37	3	4	35
Ghana	37	0,3	14	3	1	30	6	5	26
Kongo, Dem.Rep.	12	0,1	4	-	6	9	-	-	12
Übriges Afrika	486	3,8	197	22	7	352	47	38	401
Amerika zusammen	58	0,5	32	1	2	24	6	19	33
Asien zusammen	3 785	29,8	1 371	121	118	2 433	398	351	3 036
Afghanistan	82	0,6	27	-	1	32	3	14	65
Indien	53	0,4	3	1	2	43	17	8	28
Iran	432	3,4	170	5	8	165	39	57	336
Libanon	1 458	11,5	501	30	59	1 133	130	84	1 244
Pakistan	66	0,5	4	2	1	44	4	6	56
Sri Lanka	119	0,9	53	1	-	69	7	10	102
Vietnam	354	2,8	128	9	5	324	82	45	227
Übriges Asien	1 221	9,6	485	73	42	623	116	127	978
Übrige Staaten; staatenlos	44	0,3	14	-	-	25	5	1	38
Unbekannt	1 598	12,6	544	39	67	1 171	124	128	1 346

1) ohne Mehrfachzählungen

2.8 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach der bisherigen Dauer der Leistungsgewährung und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Ins- gesamt	Davon mit einer bisherigen Dauer der Leistungsgewährung von ... Monaten								Durchschnittliche bisherige Dauer der Leistungs- gewährung ¹⁾
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 und mehr	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Empfänger(innen) insgesamt ..	12 707	564	579	393	487	1 301	976	704	7 703	38
Europa zusammen	6 645	213	284	161	213	557	410	299	4 508	42
Bosnien-Herzegowina	1 075	25	56	37	30	46	59	41	781	44
Serbien u. Montenegro.....	3 699	64	94	64	88	154	156	112	2 967	49
Russische Föderation	609	48	32	15	49	157	88	67	153	22
Türkei	1 002	43	66	39	35	163	90	55	511	30
Übriges Europa	260	33	36	6	11	37	17	24	96	27
Afrika zusammen	577	60	40	30	51	68	73	31	224	26
Algerien	42	4	3	4	2	2	7	4	16	25
Kongo, Dem. Rep.	12	-	-	-	-	-	-	-	12	48
Übriges Afrika	523	56	37	26	49	66	66	27	196	26
Amerika zusammen	58	1	4	4	5	1	1	-	42	41
Asien zusammen	3 785	187	192	129	154	572	373	280	1 898	33
Afghanistan	82	2	1	6	4	11	17	13	28	29
Indien	53	1	-	2	3	20	11	-	16	25
Iran	432	12	7	13	17	118	43	55	167	27
Libanon	1 458	45	38	41	61	146	120	57	950	41
Pakistan	66	2	3	5	4	7	5	7	33	30
Sri Lanka	119	1	6	4	4	5	4	11	84	39
Vietnam	354	35	39	16	22	56	32	30	124	26
Übriges Asien	1 221	89	98	42	39	209	141	107	496	27
Übrige Staaten; staatenlos	44	2	1	1	-	2	3	3	32	43
Unbekannt	1 598	101	58	68	64	101	116	91	999	38

1) in Monaten

2.9 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin am 31.12.2004 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Erwerbsstatus und Altersgruppen

Alter	Insgesamt		Stellung zum Haushaltsvorstand				Aufenthaltsrechtlicher Status ¹⁾				Erwerbsstatus	
	absolut	%	Haus- haltsvor- stand	Ehe- gatte(in)	Kind	son- stige Person	Aufent- halts- gestat- tung	vollzieh- bar zur Ausreise verpflichtet	Fami- lienan- gehö- riger	gedul- dete(r) Auslän- der(in)	er- werbs- tätig	nicht erwerbs- tätig
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Empfänger(innen) insgesamt ...	12 707	100	6 096	1 416	4 743	452	5 110	571	2 919	4 065	80	12 627
Alter von ... bis unter ... Jahren												
unter 3	741	5,8	x	x	662	79	423	8	106	204	x	741
3 - 7	1 131	8,9	x	x	1 107	24	283	20	608	220	x	1 131
7 - 11	1 156	9,1	x	x	1 123	33	293	27	594	237	x	1 156
11 - 15	1 101	8,7	x	3	1 070	28	285	27	565	217	x	1 101
15 - 18	833	6,6	-	4	660	169	260	24	335	210	1	832
18 - 21	857	6,7	718	20	102	17	443	32	65	314	8	849
21 - 25	1 086	8,5	956	94	12	24	559	64	33	430	18	1 068
25 - 30	1 176	9,3	964	186	3	23	571	108	75	422	9	1 167
30 - 40	2 395	18,8	1 757	597	1	40	1 113	157	265	857	28	2 367
40 - 50	1 407	11,1	1 037	357	3	10	572	67	183	573	13	1 394
50 - 60	513	4,0	399	110	-	4	195	28	67	220	3	510
60 - 65	96	0,8	73	23	-	-	36	3	12	44	-	96
65 und älter	215	1,7	192	22	-	1	77	6	11	117	-	215
Durchschnittsalter	25	x	35	38	9	16	26	30	17	29	32	25

1) außerdem : Einreise über einen Flughafen 1, Aufenthaltsbefugnis wegen Krieges 41

2.10 Haushalte von Asylbewerberregelleistungsempfängern in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppe des Haushaltsvorstandes und Haushaltstyp

Haushaltstyp	Insgesamt		Mit einem Haushaltsvorstand ¹⁾ im Alter von ... Jahren								
	absolut	%	unter 18	18 bis unter 21	21 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und mehr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Haushalte insgesamt	6 631	100	397	728	976	978	1 817	1 070	400	73	192
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	250	3,8	-	-	4	11	31	54	95	14	41
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	957	14,4	-	1	12	95	420	348	74	3	4
Einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände											
männlich	3 182	48,0	-	468	705	632	875	356	101	15	30
weiblich	972	14,7	-	225	169	119	136	101	77	36	109
Haushaltsvorstände mit Kindern unter 18 Jahren											
männlich	46	0,7	-	-	2	9	16	16	3	-	-
weiblich	524	7,9	-	21	60	87	242	91	20	1	2
Sonstige Haushalte ohne Minderjährige	35	0,5	-	1	1	2	2	16	9	2	2
Sonstige Haushalte mit Minderjährigen	665	10,0	397	12	23	23	95	88	21	2	4
Haushalte mit Minderjährigen	2 192	33,1	397	34	97	214	773	543	118	6	10
Haushalte ohne Minderjährige	4 439	66,9	-	694	879	764	1 044	527	282	67	182

1) Bei Haushalten ohne Haushaltsvorstand sind die Angaben für den (die) älteste(n) Hilfeempfänger(in) maßgebend.

2.11 Empfängerhaushalte von Allgemeinem Wohngeld in Berlin am 31.12.2004 nach Haushaltsgröße, monatlichen Gesamteinkommen und Wohnkostenbelastung

Haushaltsgröße	Empfänger- haushalte		Durchschnittliche monatliche Wohnkostenbelastung				Davon mit einem Belastungsgrad ¹⁾ nach Gewährung des Wohngeldes von ... %				
			vor Gewährung des Wohngeldes		nach Gewährung des Wohngeldes		unter 15	15 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 oder mehr
	Gesamteinkommen	absolut	%	EUR	% ¹⁾	EUR	% ¹⁾	Anzahl			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
nach Haushaltsgröße											
Haushalte insgesamt...	152 069	100	332	45,4	224	30,7	5 564	32 480	33 667	26 720	53 638
davon mit											
1 Person.....	91 358	60,1	273	52,1	192	36,7	548	8 829	20 900	18 170	42 911
2 Personen.....	27 468	18,1	354	45,7	241	31,0	506	7 687	6 806	5 166	7 303
3 Personen.....	15 007	9,9	422	40,9	283	27,4	971	6 042	3 232	2 165	2 597
4 Personen.....	11 066	7,3	492	36,7	308	23,0	1 384	6 195	1 997	896	594
5 Personen.....	4 506	3,0	535	34,6	313	20,3	1 101	2 522	515	225	143
6 oder mehr Personen	2 664	1,8	619	33,9	327	17,9	1 054	1 205	217	98	90
nach monatlichem Gesamteinkommen											
Haushalte insgesamt...	152 069	100	332	45,4	224	30,7	5 564	32 480	33 667	26 720	53 638
davon mit											
monatlichen											
Gesamteinkommen											
über ... bis											
einschließlich ... EUR											
bis 250.....	6 070	4,0	276	87,3	97	30,7	1 242	1 724	635	492	1 977
250 - 350.....	8 661	5,7	266	74,8	119	33,3	288	2 092	2 134	908	3 239
350 - 500.....	32 964	21,7	262	55,6	152	32,2	551	6 477	9 914	5 462	10 560
500 - 750.....	69 670	45,8	310	46,8	226	34,1	1 528	9 106	13 187	14 277	31 572
750 - 1000.....	19 913	13,1	426	40,0	296	27,8	1 175	6 033	4 625	3 606	4 474
1000 - 1500.....	12 588	8,3	510	34,5	375	25,3	694	5 805	2 639	1 757	1 693
1500 - 2000.....	2 070	1,4	601	29,0	503	24,3	77	1 149	513	212	119
2000 - 2500.....	124	0,1	714	25,8	601	21,7	8	86	20	6	4
2500 oder mehr.....	9	0,0	759	22,5	631	18,7	1	8	-	-	-

1) Anteil der Wohnkosten am bereinigten Gesamteinkommen

2.12 Empfänger*) von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Geschlecht, Altersgruppen, Bevölkerungsanteil und Pflegestufen

Altersgruppe	Insgesamt		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III		Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet
	Anzahl	je 1 000 Einwohner ²⁾			zusammen	darunter Härtefälle	
	1	2	3	4	5	6	7
insgesamt							
Empfänger insgesamt	89 692	26,5	44 720	32 855	11 915	615	202
Alter von ... Jahren							
unter 5	339	2,4	249	81	9	-	-
5 bis unter 10	571	4,3	346	157	68	1	-
10 bis unter 15	780	5,2	387	243	150	-	-
15 bis unter 20	909	5,0	384	318	206	1	1
20 bis unter 25	692	3,1	275	252	163	6	2
25 bis unter 30	598	2,5	187	248	162	5	1
30 bis unter 35	678	2,6	258	255	163	12	2
35 bis unter 40	985	3,1	434	372	178	14	1
40 bis unter 45	1 235	4,1	598	423	209	23	5
45 bis unter 50	1 398	5,9	741	437	209	25	11
50 bis unter 55	1 946	8,5	1 049	623	264	25	10
55 bis unter 60	2 487	12,9	1 290	892	293	32	12
60 bis unter 65	4 944	20,3	2 594	1 738	596	42	16
65 bis unter 70	6 455	32,9	3 393	2 309	736	49	17
70 bis unter 75	7 196	59,9	3 838	2 591	750	53	17
75 bis unter 80	10 465	110,6	5 756	3 604	1 085	52	20
80 bis unter 85	16 079	233,5	8 746	5 521	1 774	82	38
85 bis unter 90	13 317	428,5	6 656	4 987	1 654	73	20
90 bis unter 95	13 947	614,8	6 156	5 625	2 145	87	21
95 und mehr	4 671	618,6	1 383	2 179	1 101	33	8
darunter weiblich							
Zusammen	63 389	36,5	31 713	22 976	8 569	428	131
Alter von ... Jahren							
unter 5	145	2,1	103	37	5	-	-
5 bis unter 10	231	3,6	139	58	34	-	-
10 bis unter 15	301	4,2	152	94	55	-	-
15 bis unter 20	372	4,2	153	133	85	-	1
20 bis unter 25	307	2,7	126	107	74	1	-
25 bis unter 30	262	2,2	85	101	75	2	1
30 bis unter 35	305	2,4	118	112	73	4	2
35 bis unter 40	445	2,9	205	160	80	3	-
40 bis unter 45	539	3,7	262	188	87	7	2
45 bis unter 50	676	5,8	335	227	108	14	6
50 bis unter 55	1 026	8,7	533	339	152	15	2
55 bis unter 60	1 212	12,6	628	449	132	14	3
60 bis unter 65	2 405	19,4	1 260	827	312	24	6
65 bis unter 70	3 306	31,6	1 836	1 105	357	24	8
70 bis unter 75	4 163	61,6	2 339	1 409	404	34	11
75 bis unter 80	7 333	119,6	4 210	2 375	733	39	15
80 bis unter 85	12 817	251,4	7 078	4 293	1 412	70	34
85 bis unter 90	11 222	457,7	5 661	4 110	1 433	68	18
90 bis unter 95	12 144	656,3	5 285	4 911	1 933	76	15
95 und mehr	4 178	722,3	1 205	1 941	1 025	33	7

*) Pflegebedürftige - 1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt - 2) Bevölkerung je Altersgruppe am 31.12.; Quelle Bevölkerungsfortschreibung

2.13 Empfänger*) von Pflegeversicherungsleistungen in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Geschlecht, Altersgruppen, Pflegestufen und Leistungsart

Merkmal	Ins- gesamt	Darunter weiblich	Art der Leistung						
			ambulante Pflege		stationäre Pflege			Pflegegeld ²⁾	
			zu- sammen	darunter weiblich	zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter weiblich
						weiblich	vollstationäre Dauerpflege		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Empfänger insgesamt	89 692	63 389	20 682	15 608	26 618	21 124	25 109	42 392	26 657
Alter von ... Jahren									
unter 5	339	145	2	-	1	1	1	336	144
5 bis unter 10	571	231	2	1	-	-	-	569	230
10 bis unter 15	780	301	4	-	-	-	-	776	301
15 bis unter 20	909	372	7	3	8	5	8	894	364
20 bis unter 25	692	307	30	7	27	9	26	635	291
25 bis unter 30	598	262	44	21	24	13	23	530	228
30 bis unter 35	678	305	82	35	30	18	28	566	252
35 bis unter 40	985	445	126	57	62	22	59	797	366
40 bis unter 45	1 235	539	212	90	126	40	117	897	409
45 bis unter 50	1 398	676	296	144	212	79	192	890	453
50 bis unter 55	1 946	1 026	397	191	288	133	251	1 261	702
55 bis unter 60	2 487	1 212	469	226	456	178	413	1 562	808
60 bis unter 65	4 944	2 405	998	536	1 013	442	911	2 933	1 427
65 bis unter 70	6 455	3 306	1 336	764	1 401	685	1 259	3 718	1 857
70 bis unter 75	7 196	4 163	1 671	1 089	1 593	965	1 427	3 932	2 109
75 bis unter 80	10 465	7 333	2 615	1 975	2 572	1 916	2 343	5 278	3 442
80 bis unter 85	16 079	12 817	4 323	3 536	4 986	4 204	4 682	6 770	5 077
85 bis unter 90	13 317	11 222	3 499	2 966	5 015	4 426	4 796	4 803	3 830
90 bis unter 95	13 947	12 144	3 467	3 013	6 303	5 673	6 134	4 177	3 458
95 und mehr	4 671	4 178	1 102	954	2 501	2 315	2 439	1 068	909
Pflegestufe									
Pflegestufe I	44 720	31 713	10 422	8 019	8 111	6 252	7 567	26 187	17 442
Pflegestufe II	32 855	22 976	7 997	6 025	11 701	9 433	10 982	13 157	7 518
Pflegestufe III	11 915	8 569	2 263	1 564	6 604	5 308	6 403	3 048	1 697
darunter Härtefälle	615	428	72	43	543	385	541	-	-
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet ...	202	131	-	-	202	131	157	-	-

*) Pflegebedürftige - 1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt - 2) ohne Empfänger(innen) von Kombinationsleistungen, die bereits bei der ambulanten oder stationären Pflege berücksichtigt sind; Stichtag: 31.12.2003

2.14 Ambulante Pflegedienste in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Art und Träger der Pflegedienste

Merkmal	Insgesamt	Private Träger	Freigemeinnützige Träger			Öffentliche Träger
			zusammen	Träger der freien Wohl- fahrtpflege	sonstige ge - meinnützige Träger	
	1	2	3	4	5	6
Pflegedienste insgesamt	374	262	112	94	18	-
nach Art der Pflegedienste						
Ohne andere Sozialleistungen	16	16	-	-	-	-
Mit anderen Sozialleistungen ²⁾	358	246	112	94	18	-
und zwar						
häusliche Krankenpflege/						
Haushaltshilfe nach SGB V	282	183	99	86	13	-
Hilfe zur Pflege nach BSHG	340	235	105	88	17	-
sonstige ambulante Hilfeleistungen	82	39	43	42	1	-

1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt - 2) gemischte Einrichtungen

2.15 Pflegeheime in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Art und Träger der stationären Einrichtung

Art der Pflegeheime	Insgesamt	Private Träger	Freigemeinnützige Träger		Öffentliche Träger
			zusammen	darunter	
				Träger der freien Wohlfahrtspflege	
	1	2	3	4	5
Pflegeheime insgesamt	342	143	176	158	23
darunter					
nur Dauerpflege	263	114	127	113	22
nur Kurzzeitpflege	24	14	10	8	-
nur Tagespflege	42	12	30	28	-
Pflegeheime für ältere Menschen	322	134	166	148	22
darunter					
nur Dauerpflege	247	105	121	107	21
nur Kurzzeitpflege	24	14	10	8	-
nur Tagespflege	38	12	26	24	-
Pflegeheime für Behinderte	4	-	4	4	-
nur Dauerpflege	3	-	3	3	-
nur Kurzzeitpflege	-	-	-	-	-
nur Tagespflege	1	-	1	1	-
Pflege für psychisch Kranke	16	9	6	6	1
nur Dauerpflege	13	9	3	3	1
nur Tagespflege	3	-	3	3	-

1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt

2.16 Verfügbare Pflegeheimplätze in Berlin am 15.12.2003¹⁾ nach Art der Plätze und Angebot der Einrichtung

Art der verfügbaren Plätze	Verfügbare Plätze insgesamt	Darunter nach dem Angebot der Einrichtung					
		Dauer-, Kurzzeit-, Tages- u./o. Nachtpflege	nur Dauer- u. Kurzzeitpflege	nur Dauer-, Tages- u./o. Nachtpflege	nur Dauerpflege	nur Kurzzeitpflege	nur Tagespflege
		2	3	4	5	6	7
	1	2	3	4	5	6	7
Verfügbare Plätze insgesamt	29 569	150	1 017	247	26 965	358	756
Vollstationäre Pflege zusammen	28 713	134	1 017	203	26 965	358	-
in 1-Bett-Zimmern	13 798	42	436	103	13 082	127	-
in 2-Bett-Zimmern	13 080	92	482	100	12 150	228	-
in 3-Bett-Zimmern	1 511	-	99	-	1 409	3	-
in 4 u.-mehr-Bett-Zimmern	324	-	-	-	324	-	-
darunter							
Dauerpflege zusammen	28 199	118	913	203	26 965	-	-
in 1-Bett-Zimmern	13 619	38	396	103	13 082	-	-
in 2-Bett-Zimmern	12 748	80	418	100	12 150	-	-
in 3-Bett-Zimmern	1 508	-	99	-	1 409	-	-
in 4 u.-mehr-Bett-Zimmern	324	-	-	-	324	-	-
Kurzzeitpflege zusammen	514	16	104	-	-	358	-
in 1-Bett-Zimmern	179	4	40	-	-	127	-
in 2-Bett-Zimmern	332	12	64	-	-	228	-
in 3-Bett-Zimmern	3	-	-	-	-	3	-
Tagespflege	856	16	-	44	-	-	756

1) die Erhebung wird alle 2 Jahre durchgeführt

2.17 Wohnungslose Personen in Berlin am 31.12.2004 nach Haushaltstypen, Altersgruppen, Dauer der Wohnungslosigkeit und früherem Wohnsitz

Merkmal	Insgesamt		Haushaltstyp					
			Ehepaare		Alleinerziehende	Einzelne		sonstige
			mit	ohne	mit	weiblich	männlich	
	absolut	%	Kinder(n)					
	1	2	3	4	5	6	7	8
Insgesamt	6 973	100	443	150	398	950	4 952	80
Alter der untergebrachten Person von ... bis unter ... Jahren								
unter 18	454	6,5	210	-	231	-	-	13
18 - 21	663	9,5	31	15	39	174	396	8
21 - 27	1 417	20,3	51	26	42	247	1 034	17
27 - 40	2 043	29,3	90	33	58	221	1 620	21
40 - 65	2 190	31,4	60	63	28	270	1 749	20
65 und mehr	206	3,0	1	13	-	38	153	1
Dauer der Wohnungslosigkeit von ... bis unter ... Monaten								
unter 6	2 086	29,9	145	53	145	345	1 373	25
6 - 12	1 776	25,5	128	38	99	246	1 237	28
12 - 24	1 437	20,6	84	34	98	156	1 050	15
24 - 36	923	13,2	49	18	39	98	709	10
36 und mehr	751	10,8	37	7	17	105	583	2
Wohnsitz vor der Wohnungs- losigkeit								
Berlin	5 464	78,4	319	89	336	718	3 939	63
andere Bundesländer	936	13,4	41	4	25	138	718	10
Ausland	510	7,3	79	57	35	77	257	5
unbekannt	63	0,9	4	-	2	17	38	2

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

2.18 Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2004 nach persönlichen Merkmalen und Dauer der Beratung

Merkmal	Insgesamt	Dauer der Beratung von ... Monaten									Durchschnittliche Dauer in Monaten
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 18	18 bis unter 24	24 bis unter 30	30 bis unter 36	36 und mehr	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Junge Menschen insgesamt ...	17 895	7 558	4 415	2 485	1 405	1 156	420	189	119	148	6
Im Alter von ... Jahren											
unter 3	1 606	665	407	242	136	89	35	13	13	6	6
3 bis unter 6	2 758	1 090	699	430	226	198	67	23	10	15	6
6 bis unter 9	2 644	974	679	416	208	209	77	34	22	25	7
9 bis unter 12	2 623	967	687	369	242	195	77	39	24	23	7
12 bis unter 15	3 085	1 432	691	410	229	189	60	38	18	18	6
15 bis unter 18	3 132	1 442	776	398	219	170	61	26	19	21	6
18 bis unter 21	1 214	604	283	125	83	58	23	9	6	23	6
21 bis unter 24	510	242	112	58	38	32	11	4	1	12	6
24 bis unter 27	323	142	81	37	24	16	9	3	6	5	6
unter 18	15 848	6 570	3 939	2 265	1 260	1 050	377	173	106	108	6
18 und mehr	2 047	988	476	220	145	106	43	16	13	40	6
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	5 703	2 405	1 486	822	425	342	118	46	27	32	6
1 Geschwister	6 344	2 421	1 597	925	573	457	167	87	53	64	7
2 Geschwister	2 350	892	618	347	193	163	69	31	17	20	6
3 und mehr Geschwister	1 475	611	345	217	106	117	38	9	12	20	6
unbekannt	2 023	1 229	369	174	108	77	28	16	10	12	5
Staatsangehörigkeit											
deutsch	15 175	6 372	3 737	2 125	1 201	990	360	170	99	121	6
ausländisch	2 120	892	528	282	171	141	48	13	19	26	6
unbekannt	600	294	150	78	33	25	12	6	1	1	5

2.19 Institutionell beratene junge Menschen in Berlin 2004 nach persönlichen Merkmalen und Anlass der Beratung

Merkmal	Ins- gesamt ¹⁾	Beratung veranlaßt durch									
		Ent- wick- lungs- auf- fällig- keiten	Bezie- hungs- proble- me	Schul-/ Ausbil- dungs- proble- me	Straftat des Jugendlichen/ jungen Volljährigen	Sucht- pro- bleme	Anzei- chen für Kindes- miss- hand- lung	Anzei- chen für sexu- ellen Miss- brauch	Tren- nung/ Schei- dung der Eltern	Woh- nungs- pro- bleme	sonstige Probleme in und mit der Familie
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Junge Menschen insgesamt	17 895	4 971	7 184	2 500	307	442	434	1 080	4 702	584	3 764
Im Alter von ... Jahren											
unter 3	1 606	385	585	-	-	-	29	17	623	15	391
3 bis unter 6	2 758	869	972	-	-	-	62	178	1 090	13	514
6 bis unter 9	2 644	861	937	259	-	8	49	145	1 030	13	457
9 bis unter 12	2 623	863	954	419	-	11	63	125	859	12	537
12 bis unter 15	3 085	855	1 347	647	110	57	111	195	572	25	754
15 bis unter 18	3 132	760	1 485	793	115	210	70	199	370	240	676
18 bis unter 21	1 214	229	527	265	58	94	26	130	91	164	252
21 bis unter 24	510	85	215	87	19	46	10	55	33	89	108
24 bis unter 27	323	64	162	30	5	16	14	36	34	13	75
Zahl der Geschwister											
keine Geschwister	5 703	1 510	2 220	671	68	101	95	237	1 848	87	1 116
1 Geschwister	6 344	1 841	2 739	942	89	146	114	344	1 736	143	1 245
2 Geschwister	2 350	707	983	397	43	59	69	158	551	62	505
3 und mehr Geschwister	1 475	429	561	228	31	37	92	119	267	49	445
unbekannt	2 023	484	681	262	76	99	64	222	300	243	453
Staatsangehörigkeit											
deutsch	15 175	4 151	6 222	2 089	229	411	314	908	4 103	520	3 039
ausländisch	2 120	654	719	322	64	24	105	114	445	55	621
unbekannt	600	166	243	89	14	7	15	58	154	9	104

1) Die Summe der Spalten 2 bis 11 weichen von den Angaben der Spalte 1 ab, da für jeden jungen Menschen bis zu zwei Anlässe der Beratung angegeben werden konnten.

2.20 Betreute einzelne junge Menschen in Berlin am 31.12.2004 und mit im Jahr 2004 beendeter Hilfe nach persönlichen Merkmalen und Trägergruppen

Merkmal	Junge Menschen am 31. Dezember 2004			Junge Menschen mit im Jahr 2004 beendeter Hilfe		
	insgesamt	betreut durch		insgesamt	betreut durch	
		öffentliche Träger	freie Träger		öffentliche Träger	freie Träger
	1	2	3	4	5	6
Junge Menschen insgesamt	1 275	558	717	1 178	606	572
männlich	818	380	438	728	387	341
weiblich	457	178	279	450	219	231
Alter von ... bis unter ... Jahren						
unter 6	15	12	3	11	4	7
6 - 12	415	175	240	244	113	131
12 - 15	395	160	235	297	146	151
15 - 18	296	129	167	335	189	146
18 - 21	147	78	69	267	139	128
21 und älter	7	4	3	24	15	9
unter 18	1 121	476	645	887	452	435
18 und älter	154	82	72	291	154	137
Junge Menschen leben						
in der Familie	1 132	491	641	944	497	447
außerhalb der Familie	143	67	76	234	109	125
Staatsangehörigkeit						
deutsch	1 030	460	570	884	431	453
ausländisch	245	98	147	294	175	119

2.21 Betreute einzelne junge Menschen in Berlin 2004 nach Anlass und Art der Hilfe

Anlass der Hilfe ¹⁾	Ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	Unterstützung durch ...					
			Erziehungsbeistand		Betreuungshelfer		soziale Gruppenarbeit	
			ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Junge Menschen insgesamt	2 453	x	717	x	354	x	1 382	x
Anlass der Hilfe								
Entwicklungsauffälligkeiten	1 362	55,5	341	47,6	140	39,5	881	63,7
Beziehungsprobleme	774	31,6	276	38,5	125	35,3	373	27,0
Schul-/Ausbildungsprobleme	1 269	51,7	351	49,0	209	59,0	709	51,3
Straftat	189	7,7	31	4,3	18	5,1	140	10,1
Suchtprobleme	74	3,0	46	6,4	20	5,6	8	0,6
Anzeichen für Misshandlung	20	0,8	6	0,8	6	1,7	8	0,6
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	35	1,4	16	2,2	7	2,0	12	0,9
Trennung/Scheidung der Eltern	200	8,2	60	8,4	15	4,2	125	9,0
Wohnungsprobleme	44	1,8	23	3,2	17	4,8	4	0,3
Arbeitslosigkeit	24	1,0	13	1,8	6	1,7	5	0,4
Sonstige Probleme in und mit der Familie	393	16,0	146	20,4	81	22,9	166	12,0

1) Für jeden jungen Menschen konnten bis zu zwei Anlässe der Hilfe angegeben werden. - 2) Da bis zu zwei Anlässe genannt werden konnten, ergibt die Summe mehr als 100 %.

2.22 Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin am 31.12.2004 und mit im Jahr 2004 beendeter Hilfe nach Familienzusammensetzung, Staatsangehörigkeit und Trägergruppen

Familienzusammensetzung -----	Insgesamt	Am 31.12.2004			Mit im Jahr 2004 beendeter Hilfe		
		zu- sammen	Öffentliche Träger	Freie Träger	zu- sammen	Öffentliche Träger	Freie Träger
	1	2	3	4	5	6	7
Staatsangehörigkeit der Eltern/des Elternteils							
Familien insgesamt	2 700	1 536	692	844	1 164	443	721
In der Familie leben ständig							
alle Kinder/Jugendlichen	2 463	1 403	621	782	1 060	391	669
nicht alle Kinder/Jugendlichen	237	133	71	62	104	52	52
Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen							
1	1 039	588	279	309	451	178	273
2	892	507	222	285	385	148	237
3	430	243	105	138	187	69	118
4	202	112	50	62	90	34	56
5	78	45	18	27	33	9	24
6 und mehr	59	41	18	23	18	5	13
Staatsangehörigkeit							
deutsch	2 080	1 211	566	645	869	358	511
ausländisch	487	262	104	158	225	65	160
deutsch/ausländisch	133	63	22	41	70	20	50
Familien in denen alle Kinder/Jugendlichen							
unter 3 Jahre alt sind	344	199	93	106	145	56	89
zwischen 6 und 15 Jahre alt sind	807	466	200	266	341	128	213
zwischen 12 und 18 Jahre alt sind	387	189	95	94	198	78	120
Familien in denen der Geburtenabstand zwischen ältestem und jüngstem Kind/ Jugendlichen 10 Jahre und mehr beträgt ...	293	174	74	100	119	43	76

2.23 Familien mit sozialpädagogischer Hilfe in Berlin 2004 nach Familienzusammensetzung und Anlass der Hilfe

Anlass der Hilfe ¹⁾	Ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	Zahl der ständig in der Familie lebenden Kinder/Jugendlichen					
			1		2		3 und mehr	
			ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾	ins- gesamt	Anlass der Hilfe in % ²⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
Familien insgesamt	2 700	x	1 039	x	892	x	769	x
Anlass der Hilfe								
Entwicklungsauffälligkeiten	1 194	44,2	404	38,9	418	46,9	372	48,4
Erziehungsschwierigkeiten	1 632	60,4	583	56,1	558	62,6	491	63,8
Beziehungsprobleme	673	24,9	266	25,6	216	24,2	191	24,8
Vernachlässigung des Kindes/Jugendlichen	384	14,2	147	14,1	113	12,7	124	16,1
Schul-/Ausbildungsprobleme	567	21,0	177	17,0	181	20,3	209	27,2
Trennung/Scheidung der Eltern	518	19,2	185	17,8	188	21,1	145	18,9
Krankheit (längere Zeit), Behinderung eines Elternteils ..	390	14,4	178	17,1	129	14,5	83	10,8
Anzeichen für Misshandlung	110	4,1	24	2,3	48	5,4	38	4,9
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	68	2,5	23	2,2	21	2,4	24	3,1
Straftat des Jugendlichen	41	1,5	8	0,8	15	1,7	18	2,3
Suchtprobleme	221	8,2	117	11,3	73	8,2	31	4,0
Inhaftierung eines Elternteils	34	1,3	10	1,0	11	1,2	13	1,7
Wohnungsprobleme	236	8,7	103	9,9	63	7,1	70	9,1
Überschuldung	240	8,9	73	7,0	84	9,4	83	10,8
Arbeitslosigkeit	58	2,1	27	2,6	15	1,7	16	2,1

1) Für jede Familie konnten bis zu drei Anlässe der Hilfe angegeben werden. - 2) Da bis zu drei Anlässe genannt werden konnten, ergibt die Summe mehr als 100 Prozent.

2.24 Junge Menschen mit Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses in Berlin 2004 nach persönlichen Merkmalen, Art der Hilfe und Unterbringungsform

Merkmal	Insgesamt		Erziehung in einer Tagesgruppe		Vollzeitpflege in einer anderen Familie			Heimerziehung; sonstige betreute Wohnform				Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung
	absolut	%	zusammen	darunter Tagesgruppe in einer Einrichtung	zusammen	bei Großeltern/ Verwandten	in einer Pflegefamilie	zusammen	Heim	Wohn-gemein-schaft	eigene Wohnung	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
im Laufe des Jahres begonnene Hilfe												
Insgesamt	3 179	100	304	297	464	23	441	2 225	1 705	373	147	186
Männlich	1 782	56,1	236	232	265	14	251	1 171	915	191	65	110
Weiblich	1 397	43,9	68	65	199	9	190	1 054	790	182	82	76
Alter von ... Jahren												
unter 1	135	4,2	-	-	98	1	97	37	34	3	-	-
1 bis unter 3	154	4,8	4	4	105	3	102	45	44	1	-	-
3 bis unter 6	192	6,0	4	3	117	5	112	71	70	1	-	-
6 bis unter 9	242	7,6	47	45	48	2	46	147	145	2	-	-
9 bis unter 12	373	11,7	129	128	37	3	34	207	204	3	-	-
12 bis unter 15	720	22,6	89	87	39	5	34	583	545	36	2	9
15 bis unter 18	1 188	37,4	31	30	20	4	16	1 010	615	291	104	127
18 bis unter 21	165	5,2	-	-	-	-	-	117	41	35	41	48
21 und mehr	10	,3	-	-	-	-	-	8	7	1	-	2
Staatsangehörigkeit												
deutsch	2 730	85,9	266	259	431	22	409	1 864	1 424	310	130	169
ausländisch	449	14,1	38	38	33	1	32	361	281	63	17	17
im Laufe des Jahres beendete Hilfe												
Insgesamt	2 965	100	284	278	387	43	344	2 141	1 427	321	393	153
Männlich	1 679	56,6	210	205	221	26	195	1 166	806	164	196	82
Weiblich	1 286	43,4	74	73	166	17	149	975	621	157	197	71
Alter von ... Jahren												
unter 1	44	1,5	-	-	36	-	36	8	8	-	-	-
1 bis unter 3	96	3,2	3	1	62	2	60	31	29	2	-	-
3 bis unter 6	131	4,4	4	4	82	6	76	45	44	1	-	-
6 bis unter 9	106	3,6	14	14	40	3	37	52	52	-	-	-
9 bis unter 12	246	8,3	101	101	33	2	31	112	108	4	-	-
12 bis unter 15	516	17,4	102	100	39	5	34	373	366	7	-	2
15 bis unter 18	1 006	33,9	59	57	49	13	36	845	557	171	117	53
18 bis unter 21	784	26,4	1	1	43	12	31	644	247	131	266	96
21 und mehr	36	1,2	-	-	3	-	3	31	16	5	10	2
Staatsangehörigkeit												
deutsch	2 566	86,5	256	250	362	40	322	1 816	1 210	266	340	132
ausländisch	399	13,5	28	28	25	3	22	325	217	55	53	21
Stand am 31.12.2004												
Insgesamt	12 830	100	1 012	927	2 831	411	2 420	8 590	6 572	1 661	357	397
Männlich	7 037	54,8	759	697	1 480	221	1 259	4 596	3 690	765	141	202
Weiblich	5 793	45,2	253	230	1 351	190	1 161	3 994	2 882	896	216	195
Alter von ... Jahren												
unter 1	65	0,5	-	-	42	-	42	23	20	3	-	-
1 bis unter 3	216	1,7	4	2	157	2	155	55	53	2	-	-
3 bis unter 6	636	5,0	28	11	418	34	384	190	178	12	-	-
6 bis unter 9	867	6,8	80	60	453	34	419	334	322	12	-	-
9 bis unter 12	1 238	9,6	249	236	436	49	387	553	539	14	-	-
12 bis unter 15	1 970	15,4	364	346	456	69	387	1 147	1 110	36	1	3
15 bis unter 18	3 365	26,2	261	247	444	114	330	2 546	2 027	418	101	114
18 bis unter 21	2 537	19,8	26	25	287	75	212	2 071	1 464	539	68	153
21 und mehr	1 936	15,1	-	-	138	34	104	1 671	859	625	187	127
Staatsangehörigkeit												
deutsch	11 386	88,7	932	849	2 648	379	2 269	7 445	5 734	1 417	294	361
ausländisch	1 444	11,3	80	78	183	32	151	1 145	838	244	63	36

2.25 Vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Berlin 2004 nach Alter, Art und Anlass der Maßnahme sowie Art des Aufenthalts vor der Maßnahme

Merkmal	Insgesamt		Im Alter von ... Jahren						
	absolut	%	unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 9	9 bis unter 12	12 bis unter 14	14 bis unter 16	16 bis unter 18
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Vorläufige Schutzmaßnahmen insgesamt	1 375	100	61	52	55	82	174	514	437
Männlich	663	48,2	30	27	25	39	64	227	251
Weiblich	712	51,8	31	25	30	43	110	287	186
Art der Maßnahme									
Inobhutnahme	1 367	99,4	61	52	53	81	173	512	435
auf eigenen Wunsch	533	38,8	-	-	3	18	63	216	233
wegen Gefährdung	834	60,7	61	52	50	63	110	296	202
Herausnahme	8	0,6	-	-	2	1	1	2	2
Anlass der Maßnahme									
Integrationsprobleme im Heim/in der Pflegefamilie	102	7,4	-	-	-	2	14	58	28
Überforderung der Eltern/eines Elternteils	444	32,3	37	21	23	34	68	153	108
Schul-/Ausbildungsprobleme	122	8,9	-	1	1	2	17	59	42
Vernachlässigung	141	10,3	15	18	20	22	16	30	20
Delinquenz des Kindes/Straftat des Jugendlichen	186	13,5	-	-	-	3	19	74	90
Suchtprobleme des Kindes/Jugendlichen	118	8,6	-	-	-	-	7	46	65
Anzeichen für Misshandlung	134	9,7	7	4	13	18	29	37	26
Anzeichen für sexuellen Missbrauch	45	3,3	-	1	7	3	6	17	11
Trennung/Scheidung der Eltern	52	3,8	7	6	4	7	8	11	9
Wohnungsprobleme	65	4,7	2	-	2	6	1	22	32
Unbegleitete Einreise aus dem Ausland	49	3,6	-	-	-	-	-	18	31
Beziehungsprobleme	356	25,9	4	6	4	16	55	151	120
Sonstige Probleme	387	28,1	22	24	13	19	44	140	125
Aufenthalt vor der Maßnahme									
Inobhutnahme	1 367	99,4	61	52	53	81	173	512	435
Festgestellt an einem jugendgefährdeten Ort	189	13,7	9	15	8	11	31	65	50
nach vorherigem Ausreißen	106	7,7	-	-	-	2	18	51	35
darunter									
aus der eigenen Familie	44	3,2	-	-	-	1	10	18	15
aus dem Heim	19	1,4	-	-	-	1	4	10	4
ohne vorheriges Ausreißen	83	6,0	9	15	8	9	13	14	15
darunter mit vorhergehendem Aufenthalt									
in der eigenen Familie	71	5,2	9	15	8	8	12	11	8
in dem Heim	1	0,1	-	-	-	1	-	-	-
Sonstiger Zugang	1 178	85,7	52	37	45	70	142	447	385
nach vorherigem Ausreißen	594	43,2	6	2	1	19	74	266	226
darunter									
aus der eigenen Familie	343	24,9	6	2	1	12	55	156	111
aus dem Heim	102	7,4	-	-	-	6	10	49	37
ohne vorheriges Ausreißen	584	42,5	46	35	44	51	68	181	159
darunter mit vorhergehendem Aufenthalt									
in der eigenen Familie	467	34,0	42	33	42	46	63	141	100
in dem Heim	32	2,3	1	-	-	-	2	13	16
Herausnahme	8	0,6	-	-	2	1	1	2	2

2.26 Geförderte Personen^{*)} und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2004 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Geförderte*)		Finanzieller Aufwand						
	Ins- gesamt	darunter mit verzins- lichem Bank- darlehen	ins- gesamt	Zuschuss		unverzinsliches Darlehen		verzinsliches Bankdarlehen	
			1 000 EUR	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geförderte Personen insgesamt	49 888	966	157 545	96 518	61,3	58 576	37,2	2 451	1,6
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen.....	15 097	x	36 649	36 647	100,0	1 000	0,0	x	x
Allgemeinbildende Schulen	467	x	1 202	1 202	100,0	–	–	x	x
Berufliche Schulen	11 186	x	20 432	20 431	100,0	–	–	x	x
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	3 444	x	15 015	15 014	100,0	1 000	0,0	x	x
Studenten zusammen	34 791	966	120 897	59 871	49,5	58 575	48,5	2 451	2,0
Höhere Fachschulen und Akademien ..	39	–	65	35	53,7	30	46,3	–	0,0
Fachhochschulen	10 868	279	39 950	19 732	49,4	19 508	48,8	710	1,8
Künstlerische Hochschulen	952	31	3 444	1 696	49,2	1 654	48,0	95	2,7
Wissenschaftliche Hochschulen	22 932	656	77 438	38 409	49,6	37 383	48,3	1 646	2,1

*) Förderungsfälle, **einschließlich** Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 3

2.27 Geförderte Personen^{*)} und finanzieller Aufwand nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2004 nach Ausbildungsstätten und Art der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Geförderte*)			Finanzieller Aufwand					Förde- rungsbe- trag pro Kopf ²⁾
	Förderungsfälle		durch- schnittlicher Monats- bestand	ins- gesamt	Zuschuss		unverzinsliches Darlehen		
	absolut	%	absolut	1 000 EUR	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Geförderte Personen insgesamt	48 921	100	33 909	155 094	96 518	62,2	58 576	37,8	381
darunter Praktikum	190	0,4	65	288	168	58,3	120	41,7	369
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen.....	15 097	30,9	9 524	36 648	36 647	100,0	1 000	0,0	321
Allgemeinbildende Schulen	467	1,0	271	1 202	1 202	100,0	–	0,0	369
Berufliche Schulen	11 186	22,9	6 753	20 431	20 431	100,0	–	0,0	252
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges ...	3 444	7,0	2 500	15 015	15 014	100,0	1 000	0,0	500
Studenten zusammen	33 824	69,1	24 385	118 446	59 871	50,5	58 575	49,5	405
Höhere Fachschulen und Akademien	38	0,1	21	65	35	53,7	30	46,3	256
Fachhochschulen	10 589	21,6	7 589	39 241	19 732	50,3	19 508	49,7	431
Künstlerische Hochschulen	921	1,9	669	3 349	1 696	50,6	1 654	49,4	417
Wissenschaftliche Hochschulen	22 276	45,5	16 107	75 791	38 409	50,7	37 383	49,3	392

*) Förderungsfälle, **ohne** Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 4 - 2) bezogen auf den monatlichen Durchschnitt der Geförderten

2.28 Geförderte Personen^{*)} nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) in Berlin 2004 nach Ausbildungsstätten, Geschlecht, Staatsangehörigkeit sowie Umfang der Förderung

Geförderte --- Ausbildungsstätte	Ins- gesamt	Darunter				Umfang der Förderung			
		weiblich		Ausländer		vollgefördert		teilgefördert	
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
Geförderte Personen insgesamt	48 921	25 725	52,6	3 582	7,3	24 933	51,0	23 988	49,0
Ausbildungsstätte									
Schüler zusammen.....	15 097	8 010	53,1	1 513	10,0	10 453	69,2	4 644	30,8
Allgemeinbildende Schulen	467	307	65,7	53	11,3	299	64,0	168	36,0
Berufliche Schulen	11 186	5 909	52,8	1 313	11,7	6 979	62,4	4 207	37,6
Einrichtungen des zweiten Bildungsweges	3 444	1 794	52,1	147	4,3	3 175	92,2	269	7,8
Studenten zusammen	33 824	17 715	52,4	2 069	6,1	14 480	42,8	19 344	57,2
Höhere Fachschulen und Akademien	38	25	65,8	1	2,6	7	18,4	31	81,6
Fachhochschulen	10 589	4 600	43,4	564	5,3	5 271	49,8	5 318	50,2
Künstlerische Hochschulen	921	542	58,8	47	5,1	389	42,2	532	57,8
Wissenschaftliche Hochschulen	22 276	12 548	56,3	1 457	6,5	8 813	39,6	13 463	60,4

*) Förderungsfälle, **ohne** Förderung mit verzinslichem Bankdarlehen - 1) in Prozent von Spalte 1

3.1 Rangfolge der Bezirke in Berlin 2004 hinsichtlich der Inanspruchnahme verschiedener Hilfearten

Bezirk	Empfänger je 1 000 Einwohner					Betreute ²⁾ in der Kinder- und Jugendhilfe je 1 000 Einwohner ³⁾	Schwer- behinderte je 1 000 Einwohner
	Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen ⁴⁾	Wohngeld ¹⁾	Asylbewer- berregel- leistungen	bedarfsorien- tierte Grund- sicherung		
	Rang						
	1	2	3	4	5	6	7
Mitte	11	10	9	10	1	8	6
Friedrichshain - Kreuzberg	10	11	11	10	8	10	1
Pankow	3	2	6	4	2	3	2
Charlottenburg - Wilmersdorf	4	6	2	8	5	11	7
Spandau	9	6	7	1	7	1	11
Steglitz - Zehlendorf	1	3	1	4	3	2	8
Tempelhof - Schöneberg	6	4	3	8	11	4	8
Neukölln	12	8	12	1	9	6	10
Treptow - Köpenick	2	1	4	10	4	6	5
Marzahn - Hellersdorf	7	5	10	4	6	12	2
Lichtenberg	5	12	8	4	12	4	4
Reinickendorf	8	9	5	1	10	9	12

Rang 1 bis 3 geringste Inanspruchnahme
 Rang 10 bis 12 höchste Inanspruchnahme

1) Empfänger von Wohngeld je 1 000 Haushalte - 2) Institutionell beratene junge Menschen; Betreuung einzelner junger Menschen; Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; vorläufige Schutzmaßnahmen - 3) junge Einwohner in der Altersgruppe bis unter 27 Jahren; nur bei den vorläufigen Schutzmaßnahmen handelt es sich ausschließlich um Kinder- und Jugendliche im Alter bis unter 18 Jahren - 4) Berichtsjahr 2004: Ohne Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe und Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft.

3.2 Inanspruchnahme von sozialen

Lfd. Nr.	Bezirk	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt			Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen ⁸⁾			Empfänger von Wohngeld ¹⁾		
		Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Perso- nen	je 1 000 Ein- wohner	Rang	Haus- halte	je 1 000 Haus- halte	Rang
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Mitte	42 212	132	11	2 888	9,0	10	34 173	179	9
2	Friedrichshain - Kreuzberg	33 726	130	10	2 505	9,7	11	30 965	189	11
3	Pankow	18 142	52	3	2 622	7,5	2	28 342	138	6
4	Charlottenburg - Wilmersdorf ..	18 633	59	4	2 551	8,1	6	18 419	97	2
5	Spandau	21 940	97	9	1 820	8,1	6	17 737	147	7
6	Steglitz - Zehlendorf	11 656	40	1	2 208	7,7	3	11 507	72	1
7	Tempelhof - Schöneberg	22 911	69	6	2 623	7,8	4	21 601	117	3
8	Neukölln	43 663	143	12	2 525	8,3	8	36 495	226	12
9	Treptow - Köpenick	10 164	43	2	1 552	6,6	1	16 087	126	4
10	Marzahn - Hellersdorf	18 455	73	7	1 990	7,9	5	22 639	184	10
11	Lichtenberg	15 560	60	5	5 737	22,3	12	22 010	158	8
12	Reinickendorf	18 629	76	8	2 150	8,8	9	16 159	127	5
13	ZLA ⁴⁾ und ZAA ⁵⁾	-	-		-	-		-	-	-
14	Berlin	275 691	81	x	28 283	8,3	x	276 134	146	x

1) Ohne Haushalte, die vom Landesamt für Zentrale soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden, da sie nicht bezirksweise zugeordnet werden können - 2) Institutionell beratene Bevölkerung) in der Altersgruppe bis unter 27 Jahren - 4) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 5) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen) - 6) einschließlich Familienplanung, vorbeugende Hilfe und Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft.

3.3 Ausgaben für soziale Leistungen

Lfd. Nr.	Bezirk	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt			Hilfe in besonderen Lebenslagen		
		insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang
		1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR	
		1	2	3	4	5	6
1	Mitte	128 201	400	10	107 822	336	12
2	Friedrichshain - Kreuzberg	107 278	415	11	73 776	285	8
3	Pankow	64 343	184	5	91 120	260	7
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	53 127	169	3	76 703	244	6
5	Spandau	67 590	299	9	72 090	319	10
6	Steglitz - Zehlendorf	39 756	138	1	59 503	206	2
7	Tempelhof - Schöneberg	76 402	228	8	79 573	238	4
8	Neukölln	129 610	424	12	101 249	331	11
9	Treptow - Köpenick	34 732	148	2	45 266	193	1
10	Marzahn - Hellersdorf	47 672	190	6	53 475	213	3
11	Lichtenberg	45 063	175	4	62 273	242	5
12	Reinickendorf	51 795	211	7	71 954	293	9
13	ZLA ¹⁾ und ZAA ²⁾	-	-	x	-	-	x
14	Zentral verwaltete Aufgaben ..	3 258	-	x	127 099	-	x
15	Hauptverwaltung	41	-	x	-	-	x
16	Berlin	848 868	251	x	1 021 901	302	x

1) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 2) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

Leistungen in Berlin 2004 nach Bezirken

Empfänger von Asylbewerberregelleistungen			Schwerbehinderte ⁷⁾			Empfänger von Bedarfsorientierter Grundsicherung			Betreute in der Kinder- und Jugendhilfe ²⁾			Lfd. Nr.
Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner	Rang	Personen	je 1 000 Einwohner ³⁾	Rang	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1 564	5	10	30 007	94	6	1 098	3,4	1	3 724	39	8	1
1 268	5	10	17 726	69	1	1 963	7,6	8	3 532	44	10	2
984	3	4	26 406	76	2	1 425	4,1	2	3 152	33	3	3
1 312	4	8	32 545	103	7	1 699	5,4	5	3 164	46	11	4
417	2	1	26 147	116	11	1 533	6,8	7	1 362	22	1	5
757	3	4	30 505	106	8	1 256	4,4	3	2 067	29	2	6
1 290	4	8	35 546	106	8	2 833	8,5	11	2 832	34	4	7
664	2	1	35 020	114	10	2 399	7,8	9	3 215	36	6	8
1 115	5	10	20 927	90	5	1 162	5,0	4	2 153	36	6	9
712	3	4	19 342	76	2	1 592	6,3	6	4 250	52	12	10
723	3	4	21 266	82	4	4 022	15,6	12	2 488	34	4	11
444	2	1	30 886	126	12	1 988	8,1	10	2 609	41	9	12
1 457	-	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-	13
12 707	4	x	326 323	96	x	22 970	6,8	x	37 518 ⁶⁾	41	x	14

junge Menschen; Betreuung einzelner junger Menschen; Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses; vorläufige Schutzmaßnahmen - 3) bezogen auf 1 000 Einwohner (durchschnittliche Kontakt- und Beratungsstellen, Kindernotdienst, Jugendnotdienst und freie Träger - 7) Berichtsjahr 2003 - 8) Berichtsjahr 2004: Ohne Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur

in Berlin 2004 nach Bezirken

Wohngeld			Asylbewerberregelleistungen			Ausgaben der bedarfsorientierten Grundsicherung			Lfd. Nr.
insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang	insgesamt	je Einwohner	Rang	
1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR		1 000 EUR	EUR		
7	8	9	10	11	12	13	14	15	
52 826	165	10	13 797	43	11	9 412	29	8	1
48 947	189	11	13 053	50	12	7 410	29	8	2
33 998	97	4	9 565	27	6	6 031	17	1	3
25 550	81	2	8 784	28	8	37 477	119	12	4
28 926	128	9	4 892	22	3	5 844	26	7	5
16 274	56	1	7 321	25	5	6 325	22	5	6
35 426	106	5	7 418	22	3	14 586	44	11	7
58 494	191	12	4 277	14	2	5 993	20	4	8
19 595	83	3	8 449	36	10	4 045	17	1	9
31 494	125	8	7 354	29	9	4 576	18	3	10
29 987	116	7	7 031	27	6	5 888	23	6	11
26 225	107	6	2 884	12	1	8 905	36	10	12
	-	x	8 649	-	x	-	-	x	13
358	-	x	-	-	x	11 489	-	x	14
-	-	x	-	-	x	-	-	x	15
408 100	120	x	103 472	31	x	127 981	38	x	16

3.4 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Berlin am 31.12.2004 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt			Darunter außerhalb von Einrichtungen									
	absolut	%	je 1 000 Einwohner ¹⁾	zusammen	männlich		weiblich		Deutsche		Ausländer		Arbeitslose
					absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	absolut	% ²⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mitte	42 212	15,3	132	41 760	20 575	49,3	21 185	50,7	24 077	57,7	17 683	42,3	14 216
Friedrichshain - Kreuzberg	33 726	12,2	130	33 217	16 809	50,6	16 408	49,4	20 964	63,1	12 253	36,9	13 295
Pankow	18 142	6,6	52	17 749	8 701	49,0	9 048	51,0	16 729	94,3	1 020	5,7	7 485
Charlottenburg - Wilmersdorf	18 633	6,8	59	18 365	8 805	47,9	9 560	52,1	12 885	70,2	5 480	29,8	6 921
Spandau	21 940	8,0	97	21 551	10 085	46,8	11 466	53,2	17 579	81,6	3 972	18,4	7 635
Steglitz - Zehlendorf ..	11 656	4,2	40	11 338	5 183	45,7	6 155	54,3	8 917	78,6	2 421	21,4	4 162
Tempelhof - Schöneberg	22 911	8,3	69	22 478	10 457	46,5	12 021	53,5	15 701	69,9	6 777	30,1	7 427
Neukölln	43 663	15,8	143	43 064	21 170	49,2	21 894	50,8	27 386	63,6	15 678	36,4	16 645
Treptow - Köpenick ...	10 164	3,7	43	10 034	4 926	49,1	5 108	50,9	9 379	93,5	655	6,5	4 084
Marzahn - Hellersdorf	18 455	6,7	73	17 366	8 298	47,8	9 068	52,2	16 037	92,3	1 329	7,7	7 896
Lichtenberg	15 560	5,6	60	15 320	7 266	47,4	8 054	52,6	13 215	86,3	2 105	13,7	6 917
Reinickendorf	18 629	6,8	76	18 343	8 421	45,9	9 922	54,1	14 577	79,5	3 766	20,5	5 793
Berlin	275 691	100	81	270 585	130 696	48,3	139 889	51,7	197 446	73,0	73 139	27,0	102 476

1) Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsfortschreibung - 2) in Prozent von Spalte 4

3.5 Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppen und Bezirken

Bezirk	Ins- gesamt	Im Alter von ... Jahren												Durch- schnitts- alter ²⁾
		unter 7		7 bis unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 und mehr		
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Mitte	41 760	7 187	17,2	8 165	19,6	3 191	7,6	15 750	37,7	5 281	12,6	2 186	5,2	30
Friedrichshain - Kreuzberg	33 217	5 763	17,3	6 152	18,5	3 104	9,3	13 835	41,7	3 414	10,3	949	2,9	28
Pankow	17 749	3 332	18,8	2 342	13,2	2 322	13,1	7 895	44,5	1 516	8,5	342	1,9	27
Charlottenburg - Wilmersdorf	18 365	2 331	12,7	2 641	14,4	1 646	9,0	6 796	37,0	3 446	18,8	1 505	8,2	35
Spandau	21 551	3 717	17,2	4 300	20,0	2 223	10,3	8 176	37,9	2 579	12,0	556	2,6	28
Steglitz - Zehlendorf ..	11 338	1 644	14,5	1 990	17,6	1 165	10,3	4 301	37,9	1 576	13,9	662	5,8	31
Tempelhof - Schöneberg	22 478	3 741	16,6	4 296	19,1	2 100	9,3	8 203	36,5	3 256	14,5	882	3,9	30
Neukölln	43 064	7 646	17,8	8 178	19,0	4 549	10,6	16 914	39,3	4 744	11,0	1 033	2,4	28
Treptow - Köpenick ...	10 034	1 981	19,7	1 466	14,6	1 505	15,0	4 089	40,8	888	8,8	105	1,0	26
Marzahn - Hellersdorf	17 366	3 488	20,1	2 994	17,2	3 309	19,1	6 137	35,3	1 344	7,7	94	0,5	24
Lichtenberg	15 320	3 016	19,7	2 650	17,3	2 476	16,2	5 819	38,0	1 255	8,2	104	0,7	25
Reinickendorf	18 343	3 315	18,1	3 780	20,6	2 087	11,4	6 677	36,4	2 038	11,1	446	2,4	27
Berlin	270 585	47 161	17,4	48 954	18,1	29 677	11,0	104 592	38,7	31 337	11,6	8 864	3,3	28

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Jahren

3.6 Empfänger(innen) von bedarfsorientierter Grundsicherung in Berlin am 31.12.2004 nach Nationalität, Geschlecht und Bezirken

Bezirk	Insgesamt			Darunter		Männlich		Weiblich		Deutsche		Ausländer	
				außerhalb von Einrichtungen									
	absolut	%	je 1 000 Einwohner ¹⁾	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mitte	1 098	4,8	3	1 060	96,5	471	42,9	627	57,1	919	83,7	179	16,3
Friedrichshain - Kreuzberg	1 963	8,5	8	1 860	94,8	891	45,4	1 072	54,6	1 378	70,2	585	29,8
Pankow	1 425	6,2	4	1 128	79,2	561	39,4	864	60,6	1 418	99,5	7	0,5
Charlottenburg - Wilmersdorf	1 699	7,4	5	1 665	98,0	693	40,8	1 006	59,2	1 562	91,9	137	8,1
Spandau	1 533	6,7	7	1 361	88,8	612	39,9	921	60,1	1 377	89,8	156	10,2
Steglitz - Zehlendorf ..	1 256	5,5	4	947	75,4	516	41,1	740	58,9	1 166	92,8	90	7,2
Tempelhof - Schöneberg	2 833	12,3	8	2 555	90,2	1 222	43,1	1 611	56,9	2 783	98,2	50	1,8
Neukölln	2 399	10,4	8	2 282	95,1	1 051	43,8	1 348	56,2	1 965	81,9	434	18,1
Treptow - Köpenick ..	1 162	5,1	5	960	82,6	444	38,2	718	61,8	1 162	100,0	-	-
Marzahn - Hellersdorf	1 592	6,9	6	1 276	80,2	670	42,1	922	57,9	1 538	96,6	54	3,4
Lichtenberg	4 022	17,5	16	1 453	36,1	2 128	52,9	1 894	47,1	3 957	98,4	65	1,6
Reinickendorf	1 988	8,7	8	1 720	86,5	825	41,5	1 163	58,5	1 760	88,5	228	11,5
Berlin	22 970	100	7	18 267	79,5	10 084	43,9	12 886	56,1	20 985	91,4	1 985	8,6

1) Bevölkerung am 31.12., Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

3.7 Empfänger(innen) bedarfsorientierter Grundsicherung in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppen und Bezirken

Bezirk	Ins- gesamt	Voll erwerbsgeminderte Personen						Senioren ²⁾						Durch- schnitts- alter ³⁾
		im Alter von ... Jahren												
		18 bis unter 25		25 bis unter 50		50 bis unter 65		65 bis unter 75		75 bis unter 85		85 und mehr		
		absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Mitte	1 098	11	1,0	108	9,8	189	17,2	547	49,8	169	15,4	74	6,7	67
Friedrichshain - Kreuzberg	1 963	33	1,7	245	12,5	346	17,6	969	49,4	290	14,8	80	4,1	65
Pankow	1 425	131	9,2	414	29,1	212	14,9	410	28,8	167	11,7	91	6,4	56
Charlottenburg - Wilmersdorf	1 699	9	0,5	184	10,8	279	16,4	801	47,1	308	18,1	118	6,9	67
Spandau	1 533	12	0,8	153	10,0	259	16,9	767	50,0	252	16,4	90	5,9	67
Steglitz - Zehlendorf	1 256	39	3,1	241	19,2	216	17,2	415	33,0	219	17,4	126	10,0	63
Tempelhof - Schöneberg	2 833	51	1,8	419	14,8	535	18,9	1 208	42,6	429	15,1	191	6,7	64
Neukölln	2 399	18	0,8	152	6,3	345	14,4	1 411	58,8	389	16,2	84	3,5	67
Treptow - Köpenick	1 162	62	5,3	315	27,1	218	18,8	322	27,7	128	11,0	117	10,1	59
Marzahn - Hellersdorf ..	1 592	170	10,7	434	27,3	237	14,9	471	29,6	182	11,4	98	6,2	56
Lichtenberg	4 022	311	7,7	1 688	42,0	790	19,6	767	19,1	304	7,6	162	4,0	51
Reinickendorf	1 988	57	2,9	416	20,9	349	17,6	766	38,5	273	13,7	127	6,4	62
Berlin	22 970	904	3,9	4 769	20,8	3 975	17,3	8 854	38,5	3 110	13,5	1 358	5,9	61

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Personen ab 65 Jahre - 3) in Jahren

3.8 Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von

Lfd. Nr.	Bezirk	Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand									
		Insgesamt		Ehepaare				nichteheliche Lebensgemeinschaften			
				ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren		ohne Kinder unter 18 Jahren		mit Kindern unter 18 Jahren	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Mitte	20 747	14,5	1 617	7,8	3 047	14,7	186	0,9	386	1,9
2	Friedrichshain - Kreuzberg	17 614	12,3	900	5,1	2 275	12,9	69	0,4	188	1,1
3	Pankow	10 874	7,6	276	2,5	501	4,6	122	1,1	260	2,4
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	11 499	8,0	730	6,3	856	7,4	74	0,6	140	1,2
5	Spandau	10 992	7,7	676	6,1	1 352	12,3	139	1,3	257	2,3
6	Steglitz - Zehlendorf	6 536	4,6	341	5,2	529	8,1	76	1,2	135	2,1
7	Tempelhof - Schöneberg	11 986	8,4	785	6,5	1 281	10,7	79	0,7	217	1,8
8	Neukölln	21 506	15,0	1 451	6,7	3 166	14,7	224	1,0	520	2,4
9	Treptow - Köpenick	5 707	4,0	178	3,1	294	5,2	109	1,9	245	4,3
10	Marzahn - Hellersdorf	8 890	6,2	432	4,9	843	9,5	175	2,0	461	5,2
11	Lichtenberg	7 915	5,5	392	5,0	759	9,6	109	1,4	316	4,0
12	Reinickendorf	9 267	6,5	486	5,2	980	10,6	129	1,4	286	3,1
13	Berlin	143 533	100	8 264	5,8	15 883	11,1	1 491	1,0	3 411	2,4

1) in Prozent von Spalte 1

3.9 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Berlin am 31.12.2004 nach Altersgruppen,

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt ¹⁾		Im Alter von ... Jahren						Darunter männlich	
				unter 18		18 bis unter 65		65 und mehr			
		absolut	%	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Mitte	2 888	9,3	53	1,8	1 459	50,5	1 376	47,6	1 299	45,0
2	Friedrichshain - Kreuzberg	2 505	8,0	5	0,2	1 409	56,2	1 091	43,6	1 188	47,4
3	Pankow	2 622	8,4	81	3,1	1 453	55,4	1 088	41,5	1 111	42,4
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	2 551	8,2	55	2,2	887	34,8	1 609	63,1	925	36,3
5	Spandau	1 820	5,8	5	0,3	914	50,2	901	49,5	702	38,6
6	Steglitz - Zehlendorf	2 208	7,1	15	0,7	998	45,2	1 195	54,1	825	37,4
7	Tempelhof - Schöneberg	2 623	8,4	10	0,4	1 282	48,9	1 331	50,7	1 050	40,0
8	Neukölln	2 525	8,1	-	0,0	1 590	63,0	935	37,0	1 141	45,2
9	Treptow - Köpenick	1 552	5,0	127	8,2	835	53,8	590	38,0	680	43,8
10	Marzahn - Hellersdorf	1 990	6,4	87	4,4	1 206	60,6	697	35,0	923	46,4
11	Lichtenberg	5 737	18,4	31	0,5	3 975	69,3	1 731	30,2	3 023	52,7
12	Reinickendorf	2 150	6,9	29	1,3	1 050	48,8	1 071	49,8	805	37,4
13	Berlin	31 171	100	498	1,6	17 058	54,7	13 615	43,7	13 672	43,9

*) Berichtsjahr 2004: Ohne Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung, vorbeugende Hilfe und Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft. - 1) Mehrfachzählungen von Spalte 1

Einrichtungen in Berlin am 31.12.2004 nach dem Typ der Bedarfsgemeinschaft und nach Bezirken

Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand								Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand/ anderweitig nicht erfaßte Bedarfsgemeinschaften		Lfd. Nr.
Haushaltsvorstände				einzeln nachgewiesene Haushaltsvorstände						
männlich		weiblich								
mit Kindern unter 18 Jahren				männlich		weiblich				
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
176	0,8	3 033	14,6	5 944	28,6	4 077	19,7	2 281	11,0	1
152	0,9	2 682	15,2	5 946	33,8	3 448	19,6	1 954	11,1	2
113	1,0	2 457	22,6	4 179	38,4	2 259	20,8	707	6,5	3
86	0,7	1 619	14,1	3 820	33,2	3 168	27,6	1 006	8,7	4
98	0,9	2 198	20,0	2 601	23,7	2 152	19,6	1 519	13,8	5
60	0,9	1 210	18,5	1 884	28,8	1 713	26,2	588	9,0	6
120	1,0	2 347	19,6	3 222	26,9	2 746	22,9	1 189	9,9	7
209	1,0	3 422	15,9	5 965	27,7	4 093	19,0	2 456	11,4	8
61	1,1	1 331	23,3	2 019	35,4	1 044	18,3	426	7,5	9
102	1,1	2 089	23,5	2 306	25,9	1 237	13,9	1 245	14,0	10
68	0,9	1 964	24,8	2 277	28,8	1 236	15,6	794	10,0	11
101	1,1	1 941	20,9	2 236	24,1	1 835	19,8	1 273	13,7	12
1 346	0,9	26 293	18,3	42 399	29,5	29 008	20,2	15 438	10,8	13

Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ausgewählten Hilfearten, Art der Unterbringung und Bezirken

Deutsche		Ausländer		Darunter ²⁾						Ausserhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Durchschnittsalter in Jahren	Lfd. Nr.
				Hilfe zur Pflege		Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen					
absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
2 662	92,2	226	7,8	1 644	56,9	x	x	1 146	39,7	546	2 366	61	1
2 303	91,9	202	8,1	1 417	56,6	x	x	823	32,9	755	1 809	59	2
2 607	99,4	15	0,6	1 176	44,9	x	x	1 443	55,0	262	2 374	58	3
2 362	92,6	189	7,4	2 027	79,5	x	x	484	19,0	1 258	1 294	68	4
1 762	96,8	58	3,2	1 116	61,3	x	x	713	39,2	544	1 291	63	5
2 145	97,1	63	2,9	1 338	60,6	x	x	773	35,0	324	1 888	65	6
2 437	92,9	186	7,1	1 500	57,2	x	x	854	32,6	927	1 746	63	7
2 364	93,6	161	6,4	1 147	45,4	x	x	1 208	47,8	408	2 175	57	8
1 544	99,5	8	0,5	672	43,3	x	x	853	55,0	197	1 359	55	9
1 974	99,2	16	0,8	858	43,1	x	x	1 122	56,4	255	1 817	52	10
5 678	99,0	59	1,0	2 098	36,6	x	x	3 519	61,3	733	5 062	53	11
2 094	97,4	56	2,6	1 256	58,4	x	x	880	40,9	608	1 574	62	12
29 932	96,0	1 239	4,0	16 249	52,1	x	x	13 818	44,3	6 817	24 755	59	13

sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren. - 2) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfearten werden bei jeder Hilfeart gezählt. - 3) in Prozent

3.10 Pflegebedürftige Sozialhilfeempfänger in Einrichtungen innerhalb und außerhalb

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Pflegestufe G/O		Pflegestufe I		Pflegestufe II	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	1 071	9,9	58	5,4	272	25,4	409	38,2
2	Friedrichshain - Kreuzberg	425	3,9	31	7,3	108	25,4	155	36,5
3	Pankow	1 103	10,2	88	8,0	287	26,0	378	34,3
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 523	14,0	201	13,2	313	20,6	503	33,0
5	Spandau	937	8,6	82	8,8	203	21,7	303	32,3
6	Steglitz - Zehlendorf	826	7,6	50	6,1	165	20,0	337	40,8
7	Tempelhof - Schöneberg	1 436	13,2	63	4,4	265	18,5	489	34,1
8	Neukölln	921	8,5	46	5,0	273	29,6	369	40,1
9	Treptow - Köpenick	584	5,4	29	5,0	98	16,8	238	40,8
10	Marzahn - Hellersdorf	631	5,8	72	11,4	116	18,4	155	24,6
11	Lichtenberg	669	6,2	65	9,7	119	17,8	276	41,3
12	Reinickendorf	734	6,8	22	3,0	183	24,9	328	44,7
13	Berlin	10 860	100	807	7,4	2 402	22,1	3 940	36,3
14	Außerhalb Berlins	918	x	104	11,3	247	26,9	221	24,1

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.11 Bruttoausgaben der Sozialhilfe in

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Außerhalb von Einrichtungen		In Einrichtungen		Hilfe zum Lebensunterhalt	
		1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	257 042	12,7	203 302	79,1	53 740	20,9	149 220	58,1
2	Friedrichshain - Kreuzberg	199 874	9,9	169 066	84,6	30 807	15,4	126 098	63,1
3	Pankow	168 652	8,3	118 884	70,5	49 769	29,5	77 533	46,0
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	142 602	7,1	100 599	70,5	42 002	29,5	65 898	46,2
5	Spandau	150 930	7,5	105 688	70,0	45 242	30,0	78 840	52,2
6	Steglitz - Zehlendorf	105 897	5,2	64 505	60,9	41 392	39,1	46 394	43,8
7	Tempelhof - Schöneberg	167 926	8,3	137 183	81,7	30 743	18,3	88 354	52,6
8	Neukölln	252 667	12,5	198 295	78,5	54 372	21,5	151 418	59,9
9	Treptow - Köpenick	85 811	4,2	55 160	64,3	30 652	35,7	40 545	47,2
10	Marzahn - Hellersdorf	110 502	5,5	76 136	68,9	34 366	31,1	57 027	51,6
11	Lichtenberg	117 134	5,8	80 818	69,0	36 316	31,0	54 861	46,8
12	Reinickendorf	132 523	6,6	82 114	62,0	50 409	38,0	60 569	45,7
13	Zusammen	1 891 561	93,5	1 391 750	73,6	499 810	26,4	996 758	52,7
14	Zentral verwaltete Aufgaben	131 090	6,5	23 894	1,3	107 196	5,7	3 991	0,2
15	Hauptverwaltung	44	0,0	28	63,6	17	38,6	44	100,0
16	Berlin	2 022 695	100	1 415 672	70,0	607 023	30,0	1 000 794	49,5

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) in Prozent von Spalte 7 - 3) in Prozent von Spalte 11

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

Berlins am 31.12.2004 nach Pflegestufen des Sozialgesetzbuches XI und Bezirken

Pflegestufe III		Härtefälle		Ohne Bescheid		Nicht versichert		Lfd. Nr.
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	
238	22,2	31	2,9	-	-	63	5,9	1
83	19,5	4	0,9	2	0,5	42	9,9	2
258	23,4	34	3,1	34	3,1	24	2,2	3
273	17,9	18	1,2	95	6,2	120	7,9	4
219	23,4	28	3,0	83	8,9	19	2,0	5
240	29,1	12	1,5	16	1,9	6	0,7	6
531	37,0	52	3,6	-	-	36	2,5	7
179	19,4	20	2,2	-	-	34	3,7	8
169	28,9	27	4,6	-	-	23	3,9	9
199	31,5	44	7,0	-	-	45	7,1	10
168	25,1	28	4,2	-	-	13	1,9	11
153	20,8	9	1,2	-	-	39	5,3	12
2 710	25,0	307	2,8	230	2,1	464	4,3	13
152	16,6	16	1,7	53	5,8	125	13,6	14

Berlin 2004 nach Art der Hilfe und Bezirken

Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen								Lfd. Nr.
darunter laufende Leistungen		insgesamt		darunter						
				Hilfe zur Pflege		Eingliederungshilfe für behinderte Menschen		Hilfe bei Krankheit, Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung		
1 000 EUR	% ²⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ³⁾	1 000 EUR	% ³⁾	1 000 EUR	% ³⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
128 201	85,9	107 822	41,9	36 233	33,6	44 970	41,7	23 320	21,6	1
107 278	85,1	73 776	36,9	25 724	34,9	28 148	38,2	17 261	23,4	2
64 343	83,0	91 120	54,0	20 988	23,0	58 526	64,2	8 939	9,8	3
53 127	80,6	76 703	53,8	32 301	42,1	29 582	38,6	12 908	16,8	4
67 590	85,7	72 090	47,8	20 849	28,9	38 438	53,3	12 058	16,7	5
39 756	85,7	59 503	56,2	21 806	36,6	30 707	51,6	5 815	9,8	6
76 402	86,5	79 573	47,4	26 193	32,9	38 266	48,1	12 855	16,2	7
129 610	85,6	101 249	40,1	26 362	26,0	46 100	45,5	23 476	23,2	8
34 732	85,7	45 266	52,8	10 257	22,7	27 709	61,2	5 730	12,7	9
47 672	83,6	53 475	48,4	13 617	25,5	32 465	60,7	7 005	13,1	10
45 063	82,1	62 273	53,2	11 400	18,3	42 513	68,3	6 108	9,8	11
51 795	85,5	71 954	54,3	21 299	29,6	41 009	57,0	8 723	12,1	12
845 569	84,8	894 803	47,3	267 028	29,8	458 434	51,2	144 197	16,1	13
3 258	81,6	127 099	97,0	15 578	12,3	86 562	68,1	24 787	19,5	14
41	93,2	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	15
848 868	84,8	1 021 901	50,5	282 606	27,7	544 996	53,3	168 984	16,5	15

3.12 Empfänger von Asylbewerberregelleistungen in Berlin

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Männlich		Weiblich		Im Alter von ... Jahren unter 18	
		absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8
1	Mitte	1 564	12,3	886	56,6	678	43,4	689	44,1
2	Friedrichshain - Kreuzberg	1 268	10,0	694	54,7	574	45,3	568	44,8
3	Pankow	984	7,7	576	58,5	408	41,5	396	40,2
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 312	10,3	751	57,2	561	42,8	532	40,5
5	Spandau	417	3,3	252	60,4	165	39,6	169	40,5
6	Steglitz - Zehlendorf	757	6,0	411	54,3	346	45,7	307	40,6
7	Tempelhof - Schöneberg	1 290	10,2	774	60,0	516	40,0	518	40,2
8	Neukölln	664	5,2	353	53,2	311	46,8	272	41,0
9	Treptow - Köpenick	1 115	8,8	612	54,9	503	45,1	424	38,0
10	Marzahn - Hellersdorf	712	5,6	426	59,8	286	40,2	254	35,7
11	Lichtenberg	723	5,7	398	55,0	325	45,0	309	42,7
12	Reinickendorf	444	3,5	254	57,2	190	42,8	167	37,6
13	Zusammen	11 250	88,5	6 387	56,8	4 863	43,2	4 605	40,9
14	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	1 457	11,5	926	63,6	531	36,4	357	24,5
15	Berlin	12 707	100	7 313	57,6	5 394	42,4	4 962	39,0

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

3.13 Bruttoausgaben für Asylbewerber nach dem Asylbewerber-

Lfd. Nr.	Bezirk	Insgesamt		Davon			
				außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen	
		1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
		1	2	3	4	5	6
1	Mitte	13 797	13,3	10 102	73,2	3 695	26,8
2	Friedrichshain - Kreuzberg	13 053	12,6	10 823	82,9	2 230	17,1
3	Pankow	9 565	9,2	7 120	74,4	2 445	25,6
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	8 784	8,5	6 226	70,9	2 558	29,1
5	Spandau	4 892	4,7	3 721	76,1	1 171	23,9
6	Steglitz - Zehlendorf	7 321	7,1	4 901	66,9	2 421	33,1
7	Tempelhof - Schöneberg	7 418	7,2	5 194	70,0	2 224	30,0
8	Neukölln	4 277	4,1	3 697	86,4	580	13,6
9	Treptow - Köpenick	8 449	8,2	6 983	82,6	1 466	17,4
10	Marzahn - Hellersdorf	7 354	7,1	5 046	68,6	2 308	31,4
11	Lichtenberg	7 031	6,8	5 495	78,2	1 535	21,8
12	Reinickendorf	2 884	2,8	2 547	88,3	336	11,7
13	Zusammen	94 825	91,6	71 855	75,8	22 968	24,2
14	ZLA ²⁾ und ZAA ³⁾	8 649	8,4	4 373	50,6	4 276	49,4
15	Berlin	103 472	100	76 228	73,7	27 244	26,3

1) in Prozent von Spalte 1 - 2) Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber(innen) - 3) Zentrale Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber(innen)

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

am 31.12.2004 nach ausgewählten Merkmalen und Bezirken

Im Alter von ... Jahren				Empfänger(innen) von				Lfd. Nr.
18 bis unter 50		50 und mehr		Grundleistungen		Hilfe zum Lebensunterhalt		
absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	absolut	% ¹⁾	
9	10	11	12	13	14	15	16	
752	48,1	123	7,9	883	56,5	681	43,5	1
622	49,1	78	6,2	424	33,4	844	66,6	2
533	54,2	55	5,6	636	64,6	348	35,4	3
676	51,5	104	7,9	760	57,9	552	42,1	4
226	54,2	22	5,3	171	41,0	246	59,0	5
408	53,9	42	5,5	398	52,6	359	47,4	6
706	54,7	66	5,1	958	74,3	332	25,7	7
327	49,2	65	9,8	333	50,2	331	49,8	8
606	54,3	85	7,6	409	36,7	706	63,3	9
419	58,8	39	5,5	460	64,6	252	35,4	10
377	52,1	37	5,1	361	49,9	362	50,1	11
240	54,1	37	8,3	293	66,0	151	34,0	12
5 892	52,4	753	6,7	6 086	54,1	5 164	45,9	13
1 029	70,6	71	4,9	1 053	72,3	404	27,7	14
6 921	54,5	824	6,5	7 139	56,2	5 568	43,8	15

leistungsgesetz in Berlin 2004 nach Art der Hilfe und Bezirken

Davon nach Art der Hilfe								Lfd. Nr.
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Leistungen bei Krankheit, Schwanger- schaft, Geburt (§ 4 AsylbLG)		Arbeitsgelegenheiten und Sonstige Leistungen (§§ 5, 6 AsylbLG)		
1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	
7	8	9	10	11	12	13	14	
5 709	41,4	6 073	44,0	1 840	13,3	175	1,3	1
7 767	59,5	3 214	24,6	1 845	14,1	227	1,7	2
3 438	35,9	4 503	47,1	1 459	15,3	165	1,7	3
3 319	37,8	4 257	48,5	1 006	11,5	202	2,3	4
1 696	34,7	2 294	46,9	815	16,7	87	1,8	5
3 280	44,8	3 056	41,7	781	10,7	205	2,8	6
2 370	31,9	3 994	53,8	920	12,4	135	1,8	7
2 534	59,2	1 334	31,2	373	8,7	36	0,8	8
5 133	60,8	2 530	29,9	586	6,9	199	2,4	9
2 031	27,6	4 062	55,2	1 172	15,9	89	1,2	10
2 808	39,9	2 186	31,1	1 960	27,9	76	1,1	11
894	31,0	1 544	53,5	390	13,5	55	1,9	12
40 980	43,2	39 047	41,2	13 146	13,9	1 650	1,7	13
2 016	23,3	5 335	61,7	833	9,6	464	5,4	14
42 997	41,6	44 382	42,9	13 979	13,5	2 114	2,0	15

3.14 Empfängerhaushalte von Wohngeld und Ausgaben

lfd. Nr.	Bezirk	Empfängerhaushalte			Davon			
		insgesamt	in %	in % der Pri- vathaushalte	Allgemeines Wohngeld		Besonderer Mietzuschuss	
					absolut	in % ¹⁾	absolut	in % ¹⁾
		1	2	3	4	5	6	7
1	Mitte	34 173	12,4	17,9	15 877	46,5	18 296	53,5
2	Friedrichshain-Kreuzberg	30 965	11,2	18,9	16 304	52,7	14 661	47,3
3	Pankow	28 342	10,3	13,8	16 533	58,3	11 809	41,7
4	Charlottenburg-Wilmersdorf ...	18 419	6,7	9,7	9 293	50,5	9 126	49,5
5	Spandau	17 737	6,4	14,7	8 430	47,5	9 307	52,5
6	Steglitz-Zehlendorf	11 507	4,2	7,2	6 153	53,5	5 354	46,5
7	Tempelhof-Schöneberg	21 601	7,8	11,7	11 301	52,3	10 300	47,7
8	Neukölln	36 495	13,2	22,6	18 802	51,5	17 693	48,5
9	Treptow-Köpenick	16 087	5,8	12,6	11 478	71,3	4 609	28,7
10	Marzahn-Hellersdorf	22 639	8,2	18,4	14 394	63,6	8 245	36,4
11	Lichtenberg	22 010	8,0	15,8	14 338	65,1	7 672	34,9
12	Reinickendorf	16 159	5,8	12,7	9 166	56,7	6 993	43,3
13	Berlin ³⁾	276 318	100	14,6	152 069	55,0	124 249	45,0

1) in % von Spalte 1

2) in % von Spalte 8

3) einschließlich Haushalte mit Wohngeld, die vom Landesamt für Zentrale Soziale Aufgaben (Hauptfürsorgestelle) betreut werden

für Wohngeld in Berlin 2004 nach Bezirken*)

Ausgaben		Davon				Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch			lfd. Nr.
		Allgemeines Wohngeld		Besonderer Mietzuschuss		insgesamt	Allgemeines Wohngeld	Besonderer Mietzuschuss	
1000 EUR	in %	1000 EUR	in % ²⁾	1000 EUR	in % ²⁾	EUR			
8	9	10	11	12	13	14	15	16	
52 826	12,9	22 198	42,0	30 628	58,0	149	116	178	1
48 947	12,0	21 010	42,9	27 936	57,1	141	113	171	2
33 998	8,3	19 485	57,3	14 513	42,7	118	96	149	3
25 550	6,3	11 281	44,2	14 269	55,8	133	103	164	4
28 926	7,1	10 964	37,9	17 962	62,1	146	107	181	5
16 274	4,0	7 928	48,7	8 346	51,3	133	102	168	6
35 426	8,7	18 132	51,2	17 294	48,8	143	112	176	7
58 494	14,3	29 008	49,6	29 485	50,4	147	121	175	8
19 595	4,8	13 307	67,9	6 288	32,1	117	100	162	9
31 494	7,7	16 608	52,7	14 886	47,3	131	105	178	10
29 987	7,3	17 815	59,4	12 172	40,6	125	101	171	11
26 225	6,4	11 882	45,3	14 343	54,7	138	104	183	12
408 100	100	199 619	48,9	208 481	51,1	136	108	172	13

3.15 Kinder- und Jugendhilfe in Berlin

Lfd. Nr.	Bezirk/Träger	Institutionell beratene junge Menschen						Betreuung einzelner junger Menschen ^{1), 2)}							
		insgesamt		darunter mit Schwerpunkt				insgesamt		davon Unterstützung durch					
				Erziehungs-/Fa- milienberatung		Jugend- beratung				Erziehungs- beistand		Betreuungs- helfer		soziale Gruppenarbeit	
		absolut	%	absolut	% ³⁾	absolut	% ³⁾	absolut	%	absolut	% ⁴⁾	absolut	% ⁴⁾	absolut	% ⁴⁾
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Mitte	2 121	11,9	1 778	83,8	343	16,2	115	4,7	16	13,9	69	60,0	30	26,1
2	Friedrichshain - Kreuzberg	1 493	8,3	1 271	85,1	220	14,7	599	24,4	98	16,4	55	9,2	446	74,5
3	Pankow	1 360	7,6	1 275	93,8	84	6,2	262	10,7	87	33,2	34	13,0	141	53,8
4	Charlottenburg - Wilmersdorf	1 920	10,7	1 377	71,7	540	28,1	349	14,2	88	25,2	-	-	261	74,8
5	Spandau	309	1,7	293	94,8	16	5,2	39	1,6	14	35,9	9	23,1	16	41,0
6	Steglitz - Zehlendorf	1 138	6,4	1 093	96,0	45	4,0	58	2,4	12	20,7	20	34,5	26	44,8
7	Tempelhof - Schöneberg	1 504	8,4	1 401	93,2	101	6,7	107	4,4	42	39,3	15	14,0	50	46,7
8	Neukölln	1 364	7,6	1 341	98,3	23	1,7	120	4,9	20	16,7	25	20,8	75	62,5
9	Treptow - Köpenick	833	4,7	792	95,1	41	4,9	84	3,4	16	19,0	44	52,4	24	28,6
10	Marzahn - Hellersdorf ..	1 383	7,7	1 244	89,9	139	10,1	374	15,2	161	43,0	33	8,8	180	48,1
11	Lichtenberg	930	5,2	841	90,4	88	9,5	135	5,5	25	18,5	26	19,3	84	62,2
12	Reinickendorf	1 113	6,2	1 090	97,9	23	2,1	211	8,6	138	65,4	24	11,4	49	23,2
13	KuB (Kontakt- und	525	2,9	17	3,2	469	89,3	x	x	x	x	x	x	x	x
14	JND (Jugendnotdienst).	366	2,0	63	17,2	301	82,2	x	x	x	x	x	x	x	x
15	KND (Kindernotdienst) .	1 536	8,6	1 373	89,4	163	10,6	x	x	x	x	x	x	x	x
16	Öffentliche Träger	11 509	64,3	10 233	88,9	1 271	11,0	1 164	47,5	273	23,5	204	17,5	687	59,0
17	Freie Träger	6 386	35,7	5 016	78,5	1 325	20,7	1 289	52,5	444	34,4	150	11,6	695	54
18	Berlin insgesamt davon	17 895	100	15 249	85,2	2 596	14,5	2 453	100	717	29,2	354	14,4	1 382	56,3
19	am 31.12.2004	x	x	x	x	x	x	1 275	52,0	366	28,7	167	13,1	742	58,2
20	2004 beendet	17 895	100	15 249	85,2	2 596	14,5	1 178	48,0	351	29,8	187	15,9	640	54,3

1) Die Addition der Fälle am 31.12.2004 mit den im Laufe des Jahres 2004 beendeten Fällen basiert auf fortgeschriebenen Zahlen. - 2) Junge Menschen, die Hilfe verschiedener Art erhalten

2004 nach Hilfearten und Bezirken

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses ¹⁾						Kinder und Jugendliche				Vorläufige Schutz- maßnahmen		Familien mit sozialpädago- gischer Hilfe ¹⁾		Lfd. Nr.
insgesamt		darunter				unter Amtspfleg- schaft und Amts- vormundschaft		mit Beistandschaften						
		Vollzeitpflege in anderer Familie		Heimerziehung										
absolut	%	absolut	% ⁵⁾	absolut	% ⁵⁾	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1 380	8,7	232	16,8	814	59,0	559	13,0	4 645	7,1	108	7,9	221	8,2	1
1 392	8,8	305	21,9	584	42,0	314	7,3	4 830	7,3	48	3,5	273	10,1	2
1 462	9,3	228	15,6	725	49,6	976	22,7	8 281	12,6	68	4,9	298	11,0	3
885	5,6	122	13,8	425	48,0	162	3,8	3 523	5,4	10	0,7	260	9,6	4
971	6,1	241	24,8	475	48,9	232	5,4	3 861	5,9	43	3,1	64	2,4	5
864	5,5	191	22,1	450	52,1	231	5,4	4 200	6,4	7	0,5	169	6,3	6
1 157	7,3	268	23,2	536	46,3	197	4,6	5 515	8,4	64	4,7	123	4,6	7
1 660	10,5	516	31,1	820	49,4	394	9,2	5 474	8,3	71	5,2	382	14,1	8
1 070	6,8	215	20,1	601	56,2	249	5,8	5 181	7,9	166	12,1	129	4,8	9
2 440	15,4	371	15,2	1 214	49,8	363	8,4	8 569	13,0	53	3,9	215	8,0	10
1 343	8,5	266	19,8	785	58,5	326	7,6	6 615	10,1	80	5,8	217	8,0	11
1 171	7,4	263	22,5	570	48,7	303	7,0	5 058	7,7	114	8,3	349	12,9	12
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	67	4,9	x	x	13
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	376	27,3	x	x	14
x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	100	7,3	x	x	15
15 795	100	3 218	20,4	7 999	50,6		100		100	1 046	76,1	1 135	100	16
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	329	23,9	1 565	58,0	17
15 795	100	3 218	20,4	7 999	50,6	4 306	100	65 752	100	1 375	100	2 700	100	18
12 830	81,2	2 831	22,1	6 572	51,2	x	x	x	x	x	x	1 536	56,9	19
2 965	18,8	387	13,1	1 427	48,1	x	x	x	x	1375	x	1 164	43,1	20

haben, wurden bei jeder Hilfeart gezählt - 3) in Prozent von Spalte 1 - 4) in Prozent von Spalte 7 - 5) in Prozent von Spalte 15

3.16 Ausgaben nach dem Landespflegegesetz (PflegeG) in Berlin 2004 nach Berechtigtengruppen und Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Bestandsschutzfälle		Gehörlose		Zivilblinde u. gehörlose Blinde		Hochgradig Sehbehinderte u. gehörl. hochgr. Sehbehinderte	
	1 000 EUR	%	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾	1 000 EUR	% ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	2 634	9,7	558	21,2	358	13,6	1 465	55,6	254	9,6
Friedrichshain - Kreuzberg	1 725	6,3	325	18,8	251	14,6	981	56,9	168	9,7
Pankow	2 770	10,2	395	14,3	267	9,6	1 675	60,5	434	15,7
Charlottenburg - Wilmersdorf	2 358	8,7	392	16,6	214	9,1	1 482	62,8	269	11,4
Spandau	1 567	5,8	401	25,6	202	12,9	855	54,6	109	7,0
Steglitz - Zehlendorf	2 353	8,6	335	14,2	194	8,2	1 595	67,8	229	9,7
Tempelhof - Schöneberg	2 684	9,9	513	19,1	268	10,0	1 606	59,8	297	11,1
Neukölln	2 732	10,0	603	22,1	382	14,0	1 510	55,3	237	8,7
Treptow - Köpenick	1 979	7,3	196	9,9	140	7,1	1 397	70,6	246	12,4
Marzahn - Hellersdorf	1 956	7,2	363	18,6	244	12,5	1 160	59,3	189	9,7
Lichtenberg	2 244	8,2	427	19,0	306	13,6	1 298	57,8	213	9,5
Reinickendorf	2 224	8,2	508	22,8	290	13,0	1 195	53,7	231	10,4
Berlin	27 226	100	5 017	18,4	3 114	11,4	16 218	59,6	2 876	10,6

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.17 Prozentuale Verteilung der Landespflegegelder in Berlin 2004 je Berechtigtengruppen nach Bezirken

Bezirk	Insgesamt	Bestands- schutzfälle	Gehörlose	Zivilblinde u. gehörlose Blinde	Hochgradig Sehbehinderte u. gehörl. hochgr. Sehbehinderte
	%	%	%	%	%
	1	2	3	4	5
Mitte	9,7	11,1	11,5	9,0	8,8
Friedrichshain - Kreuzberg	6,3	6,5	8,1	6,1	5,9
Pankow	10,2	7,9	8,6	10,3	15,1
Charlottenburg - Wilmersdorf	8,7	7,8	6,9	9,1	9,4
Spandau	5,8	8,0	6,5	5,3	3,8
Steglitz - Zehlendorf	8,6	6,7	6,2	9,8	8,0
Tempelhof - Schöneberg	9,9	10,2	8,6	9,9	10,3
Neukölln	10,0	12,0	12,3	9,3	8,2
Treptow - Köpenick	7,3	3,9	4,5	8,6	8,6
Marzahn - Hellersdorf	7,2	7,2	7,9	7,2	6,6
Lichtenberg	8,2	8,5	9,8	8,0	7,4
Reinickendorf	8	10,1	9,3	7,4	8,0
Berlin	100	100	100	100	100

1) in Prozent von Spalte 1

Quelle: Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

3.18 Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Altersgruppen und Grad der Behinderung

Alter	Insgesamt		Grad der Behinderung					
	absolut	%	50	60	70	80	90	100
	1	2	3	4	5	6	7	8
Schwerbehinderte insgesamt	326 323	100	111 570	56 792	42 324	40 270	17 354	58 013
mit einer Behinderung	168 975	51,8	72 482	28 558	17 271	18 451	5 135	27 078
mit mehreren Behinderungen	157 348	48,2	39 088	28 234	25 053	21 819	12 219	30 935
Alter von ... Jahren								
unter 6	1 042	0,3	201	90	76	185	32	458
mit einer Behinderung	914	0,3	192	81	63	170	25	383
mit mehreren Behinderungen	128	0,0	9	9	13	15	7	75
6 bis unter 15	3 551	1,1	886	384	360	580	120	1 221
mit einer Behinderung	3 070	0,9	805	334	322	510	82	1 017
mit mehreren Behinderungen	481	0,1	81	50	38	70	38	204
15 bis unter 18	1 815	0,6	448	191	198	290	46	642
mit einer Behinderung	1 575	0,5	410	150	176	261	28	550
mit mehreren Behinderungen	240	0,1	38	41	22	29	18	92
18 bis unter 25	4 567	1,4	1 291	537	511	553	139	1 536
mit einer Behinderung	3 966	1,2	1 193	445	423	481	96	1 328
mit mehreren Behinderungen	601	0,2	98	92	88	72	43	208
25 bis unter 35	8 884	2,7	2 991	1 229	946	924	265	2 529
mit einer Behinderung	7 402	2,3	2 664	973	715	771	157	2 122
mit mehreren Behinderungen	1 482	0,5	327	256	231	153	108	407
35 bis unter 45	22 340	6,8	8 405	3 802	2 448	2 564	687	4 434
mit einer Behinderung	17 195	5,3	6 860	2 785	1 705	1 949	394	3 502
mit mehreren Behinderungen	5 145	1,6	1 545	1 017	743	615	293	932
45 bis unter 55	37 151	11,4	15 872	6 809	3 991	3 941	1 201	5 337
mit einer Behinderung	24 945	7,6	11 609	4 183	2 185	2 622	600	3 746
mit mehreren Behinderungen	12 206	3,7	4 263	2 626	1 806	1 319	601	1 591
55 bis unter 60	30 351	9,3	13 769	5 982	3 341	2 848	1 039	3 372
mit einer Behinderung	17 710	5,4	9 075	3 126	1 522	1 607	401	1 979
mit mehreren Behinderungen	12 641	3,9	4 694	2 856	1 819	1 241	638	1 393
60 bis unter 62	19 055	5,8	8 838	3 589	2 035	1 836	686	2 071
mit einer Behinderung	10 722	3,3	5 595	1 810	900	1 023	272	1 122
mit mehreren Behinderungen	8 333	2,6	3 243	1 779	1 135	813	414	949
62 bis unter 65	31 582	9,7	13 630	6 099	3 719	3 151	1 197	3 786
mit einer Behinderung	16 994	5,2	8 493	2 969	1 560	1 631	419	1 922
mit mehreren Behinderungen	14 588	4,5	5 137	3 130	2 159	1 520	778	1 864
65 und mehr	165 985	50,9	45 239	28 080	24 699	23 398	11 942	32 627
mit einer Behinderung	64 482	19,8	25 586	11 702	7 700	7 426	2 661	9 407
mit mehreren Behinderungen	101 503	31,1	19 653	16 378	16 999	15 972	9 281	23 220

3.19 Schwerbehinderte in Berlin am 31.12.2003 nach Geschlecht, Alter, Grad der Behinderung sowie nach Bezirken

Bezirk	Insgesamt		Darunter weiblich		Im Alter von ... Jahren				Mit einem Grad der Behinderung				
					unter 15	15 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr	50	60	70	80	90 und mehr
	absolut	%	absolut	% ¹⁾	absolut								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mitte	30 007	9,2	15 702	8,8	438	3 915	11 172	14 482	9 818	5 255	4 092	3 844	6 998
Friedrichshain - Kreuzberg	17 726	5,4	9 186	5,2	350	2 766	6 595	8 015	5 570	3 161	2 446	2 182	4 367
Pankow	26 406	8,1	14 689	8,3	497	3 804	8 306	13 799	8 545	4 361	3 256	3 391	6 853
Charlottenburg - Wilmersdorf	32 545	10,0	18 711	10,5	308	2 584	11 629	18 024	10 851	5 698	4 437	4 079	7 480
Spandau	26 147	8,0	14 106	7,9	322	2 737	9 770	13 318	9 202	4 529	3 378	3 145	5 893
Steglitz - Zehlendorf ..	30 505	9,3	17 381	9,8	384	2 554	10 362	17 205	10 413	5 268	3 966	3 663	7 195
Tempelhof - Schöneberg	35 546	10,9	19 306	10,9	429	3 542	13 391	18 184	12 576	6 381	4 696	4 197	7 696
Neukölln	35 020	10,7	18 302	10,3	500	3 877	13 999	16 644	12 740	6 417	4 636	4 102	7 125
Treptow - Köpenick ...	20 927	6,4	11 516	6,5	261	2 426	6 375	11 865	6 968	3 515	2 549	2 777	5 118
Marzahn - Hellersdorf	19 342	5,9	10 603	6,0	437	3 397	7 364	8 144	6 555	3 228	2 350	2 478	4 731
Lichtenberg	21 266	6,5	11 709	6,6	322	3 066	7 564	10 314	7 075	3 513	2 565	2 788	5 325
Reinickendorf	30 886	9,5	16 422	9,2	345	2 938	11 612	15 991	11 257	5 466	3 953	3 624	6 586
Berlin	326 323	100	177 633	100	4 593	37 606	118 139	165 985	111 570	56 792	42 324	40 270	75 367

1) in Prozent von Spalte 1

Datenangebot aus dem Sachgebiet

Datenangebot

Die Tabellen der Abschnitte 2 und 3 dieses Berichtes geben in modifizierter Form den Hauptinhalt der bundeseinheitlichen Tabellen wieder, die gegen Entgelt über den Fachbereich II B5 des Statistischen Landesamtes zu beziehen sind, sofern sie keine zu schützenden Einzeldaten enthalten. Die Tabellen können zu den Geschäftszeiten, möglichst nach vorheriger telefonischer Absprache, im Statistischen Landesamt eingesehen werden. Für den Informationsbedarf, der damit nicht abgedeckt werden kann, werden **Sonderauswertungen** erstellt.

Lieferung

Bestellte Tabellen oder Daten werden kurzfristig entweder als Ausdruck oder als Excel-Datei erstellt. Die Lieferung der Ergebnisse erfolgt dann entweder über **E-Mail** oder **Fax** (bis maximal 10 Seiten) bzw. als **Ausdruck** oder **Diskette** durch die Post. Selbstabholer können die Ergebnisse direkt beim Statistischen Landesamt abholen.

Kosten

Die Leistungen sind nach den geltenden Kostenrichtlinien des Statistischen Landesamtes grundsätzlich kostenpflichtig. Ausgenommen davon sind unmittelbare Berliner Landesbehörden (z. B. Senatsverwaltungen und Bezirksämter), Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Berliner Mitglieder des Bundestages und des Europäischen Parlaments, Journalisten sowie Dienststellen, Behörden und Ämter, mit denen ein Schriftenaustausch besteht. Die Kosten für Standardtabellen sind in dem entsprechenden Abschnitt angegeben. Kosten für andere Auswertungen werden nach Aufwand berechnet. Die Zahlung erfolgt auf Rechnung, die Zahlungsfrist beträgt vier Wochen.

Weitere Veröffentlichungen zum Thema Soziale Leistungen

STATISTISCHE BERICHTE

Sozialhilfe in Berlin

- jährlich, 51 Seiten
8,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.1

Asylbewerberleistungen in Berlin

- jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.6

Wohngeld in Berlin

- jährlich, 25 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.4

Pflegestatistik in Berlin

- 2-jährlich, 30 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.8

Kinder- und Jugendhilfe in Berlin,

Teil I Erzieherische Hilfen:

Institutionelle Beratung

- jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5

Betreuung einzelner junger Menschen

- jährlich, 36 Seiten
6,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5a

Sozialpädagogische Familienhilfe

- jährlich, 28 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5b

Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses

- jährlich, 27 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310.5c

Adoptionen und sonstige Hilfen

- jährlich ab 2001
Bestell-Nr.: 310.5d

Schwerbehinderte in Berlin

- 2-jährlich, 23 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 310

Ausbildungsförderung in Berlin

- jährlich, 20 Seiten
4,00* EUR
Bestell-Nr.: 140.5

STATISTISCHES JAHRBUCH

- XVII Öffentliche Sozialleistungen

INTERNET

- www.statistik-berlin.de
unter Statistiken \ ... oder Pressemitteilungen \ ... Soziale Leistungen \ ...

* Preisänderungen sind vorbehalten

Allgemeines Informationsangebot

Datenmaterial auf Papier, Diskette oder im Internet zu folgenden Themen:

- Gebiet (regionales Bezugssystem)
- Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung (Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge)
- Mikrozensus (Haushalte, Familien, Sozialstruktur)
- Gesundheitswesen
- Wahlen (Ergebnisse)
- Allgemeinbildendes und berufliches Schulwesen (Einrichtungen, Schüler)
- Kultur, Freizeit, Sport
- Hochschulen (Fach- und Hochschulen, Universitäten, Studenten)
- Rechtspflege
- Öffentliche Sozialleistungen (Jugendhilfe, Sozialhilfe, Wohngeld)
- Polizeiliche Kriminalitätsstatistik, Verkehr
- Verarbeitendes Gewerbe
- Bautätigkeit und Wohnungen
- Handel, Gastgewerbe
- Verdienste, Handwerk
- Landwirtschaft, Umwelt, Energie- und Wasserversorgung
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Öffentliche Finanzen, Personal im Öffentlichen Dienst
- Preise, laufende Wirtschaftsrechnungen
- Steuern
- Unternehmen und Arbeitsstätten, Unternehmensregister

Veröffentlichungen

Statistisches Jahrbuch

Kompendium zu Berlin in Jahresdaten aus allen Bereichen der amtlichen Statistik

Monatschrift

Beiträge zu Methodik und Ergebnissen statistischer Erhebungen

Statistische Berichte

Tabellen und Kurzerläuterungen zu Ergebnissen der verschiedenen Sachgebiete der amtlichen Statistik

Faltblätter

Informationen kurz und knapp zum Tourismus, zur Umwelt, zu Bildung und Kultur, zum Mikrozensus

Verzeichnis

der Veröffentlichungen

Überblick über alle vom Statistischen Landesamt Berlin herausgegebenen Veröffentlichungen auf Papier, Diskette und CD.



Bestellung

Statistisches Landesamt Berlin

- Vertrieb -

10306 Berlin

Firma bzw. Name, Vorname

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon einschl. Vorwahl

Telefax einschl. Vorwahl

E-Mail

Anzahl	Bestell-Nr.	Bezeichnung	Zeitraum	Einzelpreis

Bestellmöglichkeiten:

An obenstehende Adresse
 Telefon: 030 - 9021 3434
 Fax: 030 - 9021 3655
 E-Mail: info@statistik-berlin.de

Liefermöglichkeiten:

Postversand und Rechnung (zzgl. Versandkostenpauschale)
 Fax (max. 10 Seiten)
 E-Mail (max. 2 MB)

Datum

Unterschrift

Liefer- und Zahlungsbedingungen für Produkte und Leistungen des Statistischen Landesamtes Berlin Stand: 1. Januar 2002

Allgemeines

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bestellers sind ausgeschlossen. Die Lieferungen des Statistischen Landesamtes Berlin unterliegen nicht der Umsatz-(Mehrwert-)steuerpflicht. Aufträge für Sonderauswertungen werden nur angenommen, wenn sie ohne Zurückstellen gesetzlicher Aufgaben zu erledigen sind. Sonderauswertungen und Aufträge mit einem Wert von mehr als 25,00 EUR werden erst bearbeitet, wenn der Besteller den Auftrag schriftlich erteilt. Das Statistische Landesamt Berlin haftet nicht für Schäden, die aus der Verwendung der Produkte entstehen, außer für solche Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Vertragsverletzung beruhen. Erfüllungsort ist Berlin. Gerichtsstand ist – je nach Zuständigkeit – das Amtsgericht Lichtenberg bzw. das Landgericht Berlin.

Abonnements

Regelmäßig erscheinende Veröffentlichungen können im Abonnement bezogen werden. Die Kündigung von Abonnements ist zum 30.6. oder 31.12. eines jeden Jahres mit einer Frist von sechs Wochen möglich und bedarf der Schriftform.

Es gelten die jeweils aktuellen Preise, auch wenn sie während der Vertragslaufzeit geändert werden.

Lieferung / Versandkosten

Die Lieferung erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Bestellers. Richtig erfolgte Lieferungen werden nicht umgetauscht oder

zurückgenommen. Beanstandungen wegen unrichtiger oder unvollständiger Sendung müssen innerhalb von 14 Tagen nach Empfang der Lieferung geltend gemacht werden.

Bei entgeltpflichtigen Produkten trägt der Besteller auch die Versandkosten (mindestens 1,50 EUR).

Rechnungen / Mahnungen

Der Rechnungsbetrag ist innerhalb von 4 Wochen ohne jeglichen Abzug auf eines der in der Rechnung angegebenen Konten – unter Angabe des Buchungs- und Kassenzzeichens – zu überweisen. Rechnungen für Abonnements werden jeweils zum Quartalsende ausgestellt. Die Lieferung bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Landes Berlin.

Für den Fall des Verzugs entsteht dem Statistischen Landesamt Berlin ein Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen von 5 v.H. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz der Deutschen Bundesbank sowie Ersatz des sonst nachweisbaren Verzugschadens. Für jede Mahnung, die nach Eintritt des Verzugs ergeht, sind dem Statistischen Landesamt Berlin Bearbeitungs-, Porto- und Vordruckkosten pauschal in Höhe von 7,50 EUR zu ersetzen.

Weitergabe der Daten

Die Urheberrechte an den Produkten und Leistungen liegen beim Land Berlin, vertreten durch den Direktor des Statistischen Landesamtes Berlin. Eine Vervielfältigung und Veröffentlichung, auch auszugsweise, ist nur mit der Quellenangabe "Statistisches Landesamt Berlin" gestattet. Eine Weitergabe der übermittelten Daten auf maschinenlesbaren Datenträgern oder in elektronischen Netzen bedarf der vorherigen schriftlichen

Genehmigung durch das Statistische Landesamt Berlin; die elektronische Form genügt nicht.